

27. Mitteilungsblatt

Nr. 33

Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Wien
Studienjahr 2017/2018
27. Stück; Nr. 33

Organisation

33. Wissensbilanz 2017

33. Wissensbilanz 2017

Das Rektorat der Medizinischen Universität Wien macht gemäß § 20 Abs. 6 Z 3 in Verbindung mit § 13 Abs. 6 UG die vom Universitätsrat genehmigte Wissensbilanz 2017 kund:

Wissensbilanz der Medizinischen Universität Wien 2017

Stand: 02.05. 2018

genehmigt in der Sitzung des Universitätsrats vom 14.05.2018

Inhalt

1	Executive Summary/Einleitung	4
1.1	Forschung und Entwicklung	4
1.2	Lehre	6
1.3	Gesellschaftliche Zielsetzungen	7
1.4	Internationalität	8
1.5	Kooperationen	11
1.6	Technologie und Wissenstransfer	12
1.7	Bauten	12
2	Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring) gemäß § 7	13
2.1	A2 - Ziele und Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement	13
2.1.1	A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement	13
2.1.2	A2.3. Ziel zum gesellschaftlichen Engagement	14
2.2	A3 - Vorhaben zur Qualitätssicherung	15
2.3	A4 - Ziele und Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur	17
2.3.1	A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur	17
2.3.2	A4.3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur	18
2.3.3	A4.4. Vorhaben zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem Europäischen Hochschul- und Forschungsraum	20
2.4	A5 – Ziele und Vorhaben zur Standortentwicklung	22
2.4.1	A5.1.2 Vorhaben zur Standortwirkungen	22
2.5	A5.2.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau/ Immobilienprojekte	24
2.6	B.1.2 Vorhaben zu den Forschungsstärken	24
2.7	B.1.3 Ziele Forschungsstärken und deren Struktur	27
2.8	B2.3 Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur	29
2.9	B3.3 Vorhaben zur Nutzung von/ Beteiligungen an Internationalen Großforschungsinfrastrukturen	31
2.10	B4.2 Vorhaben zum Wissens-/ Technologietransfer und Innovation	32
2.11	B4.3 Ziele zum Wissens-/ Technologietransfer und Innovation	34
2.12	B5.3 Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	35
2.13	B5.4. Ziel der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	36
2.14	C1.3. Vorhaben im Studienbereich	36
2.15	C1.4. Ziele im Studienbereich	39
2.16	C2.3. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen in der Weiterbildung	42
2.17	C2.4. Ziel zur Weiterbildung	43
2.18	D1.2. Vorhaben zu nationale Kooperationen	44

2.19 D1.3. Vorhaben zur Internationalität durch Kooperationen	52
2.20 D1.4. Ziel zu Kooperationen	53
2.21 D2.1. Vorhaben zur Bibliothek	54
2.22 D2.2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung	57
2.23 D2.3. Vorhaben zum Klinischen Bereich	58
3 Kennzahlteil Wissensbilanz 2017	62
4 Literaturverzeichnis	101
4.1 Abbildungsverzeichnis	101
4.2 Tabellenverzeichnis	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.3 Abkürzungsverzeichnis	101

1 Executive Summary/Einleitung

Das vergangene Jahr 2017 war von mehreren neuen Entwicklungen geprägt, welche auch in naher Zukunft die MedUni Wien in ihrem Wirkungsbereich nachhaltig beeinflussen werden:

Am 17. Mai 2017 wurde von der Europäischen Kommission die Entscheidung zum Thema „Medizinerquote“ bekannt gegeben, damit wurde das seit über zehn Jahren laufende Vertragsverletzungsverfahren endgültig eingestellt. Die formale Bestätigung der Quote führt nun erstmals seit 2005 zur Planungssicherheit bei einem, für die österreichische Gesundheitsversorgung kritischen Faktor. Die Entscheidung über den Fall der Quote im Zahnmedizinstudium 2019/20 wird noch weitere Planungen nach sich ziehen müssen.

Mit Juni 2017 wurde im Nationalrat die Universitätsfinanzierung für die Leistungsvereinbarungsperiode 2019-2021 beschlossen. Dies ist für die MedUni Wien besonders relevant, als mit 1.1.2019 eine weitere Gehaltserhöhung für alle klinisch tätigen ÄrztInnen zu erfolgen hat.

Ebenfalls 2017 kam es zum Einlenken des Gesetzgebers in der Frage KAAZG. Auf Basis einer entsprechenden UG-Novelle und einer neuen Betriebsvereinbarung ist es gelungen, Rahmenbedingungen für „protected time“ in Forschung und Lehre zu definieren. Somit kann die durchschnittliche Wochenarbeitszeit an Universitätskliniken weiterhin 60 Stunden betragen, wenn die 48 Stunden übersteigenden Zeiten für Aufgaben in Forschung und Lehre gewidmet werden.

Nicht zuletzt wurde im Jahr 2017 der neue Entwicklungsplan 2019-2024, nach breiter Mitwirkung aller universitären Gremien, vom Universitätsrat beschlossen. Dieser Entwicklungsplan bildet den Rahmen für die künftige Planung der MedUni Wien und baut auf der strategischen Ausrichtung der Vorjahre auf.

Ein wichtiges Element dieses Entwicklungsplans sind attraktive Karriereschemata und die Widmung neuer Professuren. Mit jenen im Jahr 2017 lancierten Bauprojekten befindet sich nun die MedUni Wien auf gutem Wege, die zwei für eine Universität wesentlichen Aspekte in optimaler Form bespielen zu können: Talente und Infrastruktur.

1.1 Forschung und Entwicklung

Das Schwerpunktsystem der MedUni Wien umfasst fünf Forschungsschwerpunkte, die als Cluster organisiert sind und auch für die nächsten Entwicklungsplan 2019 bis 2021 von Relevanz sind. Sie zeichnen sich durch fachübergreifende Kooperation von klinischen und medizinisch-theoretischen Fächern sowie Einbindung der Grundlagenwissenschaften („bench-to-bedside“), Internationalität, hohen Publikationsoutput und hohen Drittmittelanteil aus. Die fünf Forschungscluster sind:

- Immunologie/ Allergologie/ Infektionlogie/ Entzündung (<http://cluster.meduniwien.ac.at/irc/>)
- Krebsforschung/Onkologie (www.ccc.ac.at)
- Medizinische Bildgebung (cluster.meduniwien.ac.at/mic)
- Medizinische Neurowissenschaften (<http://cluster.meduniwien.ac.at/mnc>)
- Kardiovaskuläre Medizin (cluster.meduniwien.ac.at/cvc)

Publikationsanalysen zeigen, dass die fünf Cluster zu den Stärkefeldern der MedUni Wien gehören und internationalen Benchmarks standhalten. 2017 konnte aber auch insgesamt der kumulierte Impact Factor (IF) gesteigert werden. Er betrug 2015 14.508 und konnte 2017 auf 17.424 IF-Punkte gesteigert werden. Die starke internationale Vernetzung der MedUni Wien zeigt sich auch hier: Der Anteil der internationalen Ko-Publikationen im Bereich der "erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften" liegt bei knapp 60%.

Als Top Publikationen von AutorInnen der MedUni Wien sei hier exemplarisch eine im Jänner 2017 in Nature Immunology publizierte Studie von Monika Linke et al. genannt. Das Team unter der Leitung von Thomas Weichhart und Markus Hengstschläger identifizierte mTOR als Schlüsselmolekül für die Entstehung von Granulomen bei Sarkoidose.

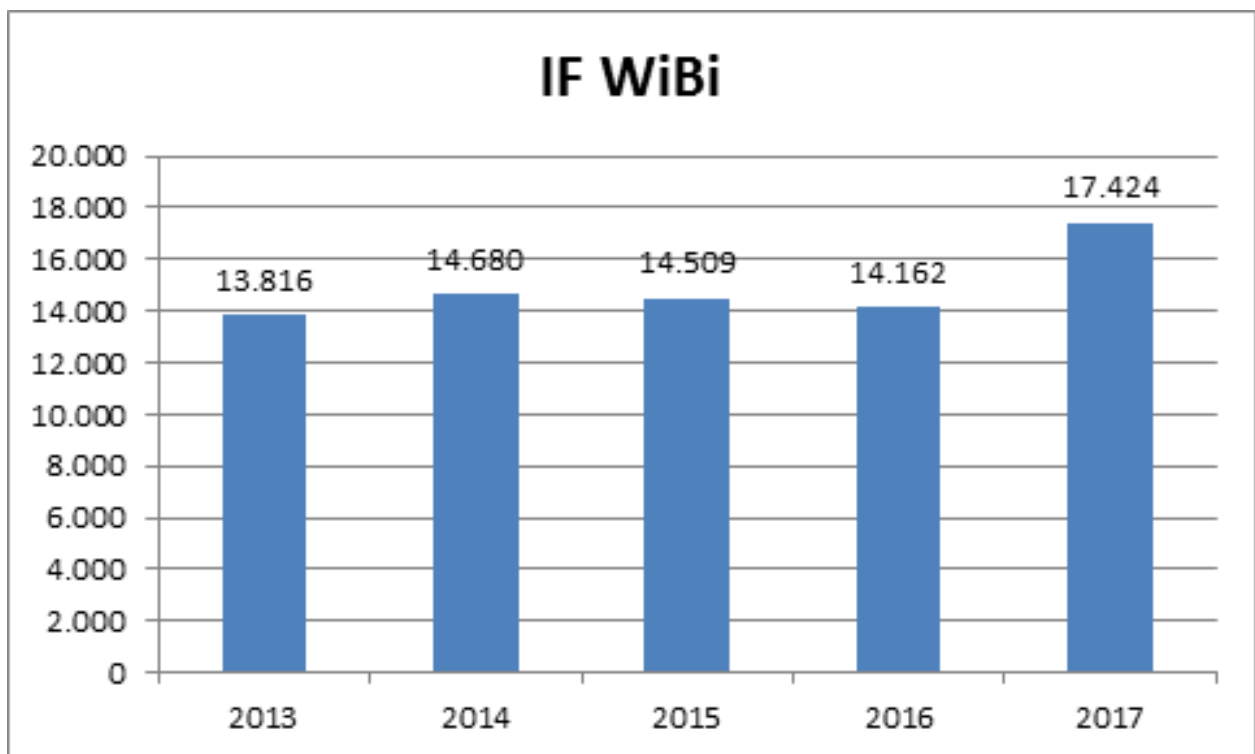


Abbildung 1: Entwicklung des Gesamt-IF; Quelle: Fodok der MedUni Wien

Beispielhaft für viele Erfolge des Jahres 2017 im Forschungsbereich war die Verleihung eines hochkompetitiven und prestigeträchtigen „ERC Consolidator Grant“ an Alwin Köhler, stv. Leiter der Max F. Perutz Laboratories (MFPL). Das mit € 2 Mio. dotierte Projekt befasst sich mit Studien zum Verständnis des Transfers durch den Nuklearporenkomplex.

Alwin Köhler wurde 2017 darüber hinaus der mit € 1 Mio. dotierte „NOMIS Foundation Pioneer Award“ für bahnbrechende Konzepte zu „Kryptobiose“ als Modell für menschliche Alterung verliehen.

Anfang 2017 wurde an Christoph Hitzenberger und Adolf Fercher in Washington, D.C., der diesjährige „Fritz J. and Dolores H. Russ Prize“, verliehen. Diese Auszeichnung, die einem „Nobelpreises für Ingenieurwissenschaften“ gleichkommt, wird von der United States National

Academy of Engineering für technische Entwicklungen verliehen, die signifikante Auswirkungen auf die Gesellschaft haben und zur Verbesserung des menschlichen Wohlbefindens beitragen. Fercher und Hitzenberger wurden für ihre bahnbrechenden Arbeiten zur Entwicklung der Optischen Kohärenztomographie (OCT) geehrt.

Ebenso erfreulich war die Akquisition von zwei (von österreichweit sieben) „doc.funds“ Programmen des FWF durch Teams des Clusters Medizinische Neurowissenschaften koordiniert von Johannes Berger (Zentrum für Hirnforschung) und des Clusters Immunologie koordiniert von Karl Kuchler (MFPL). Weitere Erfolgsbeispiele waren die Anerkennung des von Rudolf Valenta geleiteten Instituts für Pathophysiologie und Allergieforschung als „Center of Excellence“ der World Allergy Association oder eine Reihe von Preisen für NachwuchsforscherInnen, wie zum Beispiel für Roman Romanov (EMBO Advanced Fellowship), Barbara Peter, Rui Martins und Katharina Blatt (Sanofi Preis) oder Laura Dolores Valle Gallego, Katharina Rindler und Susanne Urach (ÖAW L'Oreal Stipendien).

Die (Forschungs-)Leistungen der MedUni Wien im Jahr 2017 schlugen sich auch in internationalen Rankings nieder: Erfreulich waren die Top 10 Platzierungen unserer Universität für die Themen „Emergency Medicine“ und „Allergy“ im globalen World University Ranking, sowie der geteilte Platz 51 unter allen Medical Schools weltweit im QS World University Ranking.

1.2 Lehre

Das Studienangebot an der MedUni Wien umfasst die folgenden Studiengänge:

- Doktoratsstudium Medizin (N201) – keine Neuzulassung seit WS 2002/03, noch knapp 300 Studierende befinden sich in diesem Studium
- Diplomstudium Humanmedizin (N202, seit Wintersemester 2002/03)
- Diplomstudium Zahnmedizin (N203)
- Masterstudium Medizinische Informatik (N936), seit Wintersemester 2006/07
- Doktoratsstudium der Medizinischen Wissenschaften (N090) – seit Wintersemester 2002/03, keine Neuzulassung seit Wintersemester 2007/08
- Doktoratsstudium der angewandten medizinischen Wissenschaft (N790) – seit Wintersemester 2007/08
- PhD-Doktoratsstudium (N094) – seit Wintersemester 2005/06
- PhD Programm "N 455 NTU Singapur an der MedUni Wien" (seit dem Studienjahr 2017/2018)
- 19 postgraduelle Universitätslehrgänge

Ziel der **universitären Lehre** an der MedUni Wien ist (1) eine Ausbildung auf Basis aktiv erworbener wissenschaftlicher Erkenntnisse und damit auch Aufbau einer Grundhaltung für „life long learning“ (LLL) und (2) Vermittlung klinisch praktischer Fertigkeiten zur Ausübung des ärztlichen Berufs.

Das den Empfehlungen der „World Federation for Medical Education (WFME)“ und dem deutschen Wissenschaftsrat entsprechende Humanmedizinstudium wurde 2016 einem neuerlichen Akkreditierungsverfahren unterzogen und bis 30.9.2023 ohne Auflage durch die Akkreditierungsagentur ACQUIN akkreditiert.

Die medizinische Ausbildung birgt aufgrund des speziellen Praxisbezugs und des klinischen Kontexts besondere Herausforderungen und Ansprüche in sich. In einem modernen Medizincurriculum müssen auch kommunikative Kompetenzen, Teamfähigkeit und die Fähigkeit zu professionellem Verhalten vermittelt und geprüft werden.

So wurde 2017 ein neuer Untertest im Bereich der sozial-emotionalen Kompetenz bei dem Zulassungstest MedAT eingeführt, welcher die Teilbereiche „Soziales Entscheiden“ und „Emotionen Erkennen“ beinhaltet. Um Einblick in die soziale Struktur der StudienwerberInnen zu erhalten, wurde ab Sommer 2017 auch der Bildungshintergrund der StudienwerberInnen erhoben.

Durch die 2016 von Vizerektorin Rieder lancierte „Initiative Lehre“ konnten auch 2017 internationale ExperInnen im Rahmen von Workshops zum Thema „Continuous Assessment“ sowie „Methodenmix im Prüfungssystem“ über ihre Erfahrungen bezüglich der Umsetzung unterschiedlicher Prüfungsformate im Medizinstudium berichten und mit Lehrenden und MedizindidaktikerInnen der MedUni Wien diskutieren.

Durch die dergestalt gewonnenen Erkenntnisse und Umsetzung derselben, wird der Forderung der MedUni Wien Rechnung getragen, didaktisches „State of the Art“ Wissen in die Weiterentwicklung ihrer Curricula und deren Prüfungssysteme einfließen zu lassen.

1.3 Gesellschaftliche Zielsetzungen

Im Rahmen der Diversitätsstrategie der MedUni Wien wurden im Jahr 2017 die Schwerpunkte Sensibilisierung und Sichtbarkeit gesetzt. Zur Sensibilisierung der MitarbeiterInnen wurde zum einen ein eigenständiges Seminarprogramm angeboten, zum anderen war das Thema ‚Diversität‘ in verschiedene PE-Maßnahmen integriert. Um die bewusste Auseinandersetzung mit Diversität zu fördern, hat die MedUni Wien dieses Jahr wieder den Veronika-Fialka-Moser-Diversitäts-Preis vergeben. Sinn des Preises ist es, Vielfalt sichtbar zu machen und Leistungen in diesem Bereich zu honorieren.

Der im Bereich der Gleichstellung definierte Schwerpunkt der Repräsentation von Frauen in Leitungspositionen wurde auch dieses Jahr weiterverfolgt. Bewährte Maßnahmen der Gleichstellungsarbeit wie das Mentoringprogramm Frauen netz.werk Medizin oder das Programm schrittweise für early-Stage-Forscherinnen wurden geringfügig adaptiert und weitergeführt.

Die Vereinbarkeit von Studium oder Beruf und Familie ist als eine Diversitätsdimension Bestandteil der Diversitätsstrategie. Im Jahr 2017 wurde das Betreuungsangebot für 6-12jährige Kinder von MitarbeiterInnen während der Schulferien ausgebaut und an die Bedürfnisse der MitarbeiterInnen adaptiert. Für schwangere Studierende wurden die Curricula in Hinblick auf arbeitsmedizinische Einschränkungen im Studienverlauf analysiert und standardisierte Vorgangsweisen erarbeitet.

Im Betriebskindergarten der MedUni Wien und der Universitätszahnklinik stehen 60 Plätze für MitarbeiterInnen und Studierende zu Verfügung. Für diejenigen MitarbeiterInnen, die örtlich am AKH beschäftigt sind, sind auch die Betriebskindergärten des AKH Wiens offen.

1.4 Internationalität

Eines der Ziele der Meduni Wien ist es, die MedUni Wien im globalen Wettbewerb um Sichtbarkeit und um die besten Köpfe national und international noch besser zu positionieren. Die internationale Ausrichtung ist eines der wichtigsten Standbeine in der Gegenwart – und für die Zukunft: Bis zum Jahr 2025 soll die MedUni Wien zu den besonders innovativen, dynamischen und weltweit bekannten medizinischen Ausbildungs- und Forschungsstätten sowie attraktivsten universitären Arbeitgebern gehören.

Die internationale Kooperationstätigkeit, der MedUni Wien zeigt eine kontinuierlich steigende Tendenz. Wie im Abschnitt 1.1 „Forschung und Entwicklung“ ausgeführt, basieren fast 60% aller Publikationen auf internationalen Kooperationen. Auch für 2017 gilt, dass die USA zu den wichtigsten akademischen Kooperationsländern zählen. In Europa sind Deutschland, Frankreich und Schweden die wichtigsten Partnerländer.

Darüber hinaus werden institutionelle strategische Kooperationen, insbesondere mit osteuropäischen und asiatischen Ländern (geographischer Fokus Singapur, Japan und China, inhaltlicher Fokus Mobilität und Forschung), verfolgt. Das Netzwerk INUNIMAI (International network of medical Universities and departments of postgraduate medical education in the field of Molecular Allergology and Immunology) wurde 2013 gegründet um im Bereich Molekulare Allergologie in Lehre und Forschung mit Osteuropäischen sowie Nord- und Zentralasiatischen Ländern zu kooperieren.

Durch die Medical University of Vienna International GmbH (MUVI) ist die MedUni Wien die erste österreichische medizinische Universität, die am internationalen Healthcare-Markt seit nun mehr als zwölf Jahren erfolgreich aktiv ist: Angeboten werden Hospital Management, Planung und Consulting, professionelle Aus- und Weiterbildung sowie die Begleitung von Forschungsprojekten auf mehreren Kontinenten. Die MUVI hat 2017 erfolgreich die Verhandlungen für die Konzeption, Kommissionierung und Betriebsführung eines 700-Betten-Spitals in Teheran abgeschlossen und wird im ersten Quartal 2018 mit den medizinischen und funktionellen Planungsleistungen in Phase 1 starten.

Um ihr weltweites Netzwerk zu stärken und internationale Kooperationen zu verfestigen, verleiht die MedUni Wien den Ehrentitel eines/einer „Adjunct Professors“ an herausragende Persönlichkeiten, die mit der MedUni Wien eng verbunden sind. Ein Adjunct Professor ist in Projekten oder Publikationen involviert, setzt sich für den Austausch junger Forscherinnen und Forscher ein und hilft dabei, Kontakte zwischen der MedUni Wien und der jeweiligen Heimat-Universität auszubauen, die in konkrete Kooperationen münden.

internat. Kooperationen nach Publikationen 2015-2017



Indicators: Web of Science Documents. **Organization Type:** Academic. **Location:** NOT AUSTRIA. **Collaborations with Organizations:** Medical University of Vienna. **Time Period:** 2015-2017
InCites dataset updated Apr 28, 2018. Includes Web of Science content indexed through Feb 27, 2018. Export Date: May 2, 2018.

Abbildung 2: Internationale Kooperationen nach Publikationen 2015 – 2017, Quelle InCites

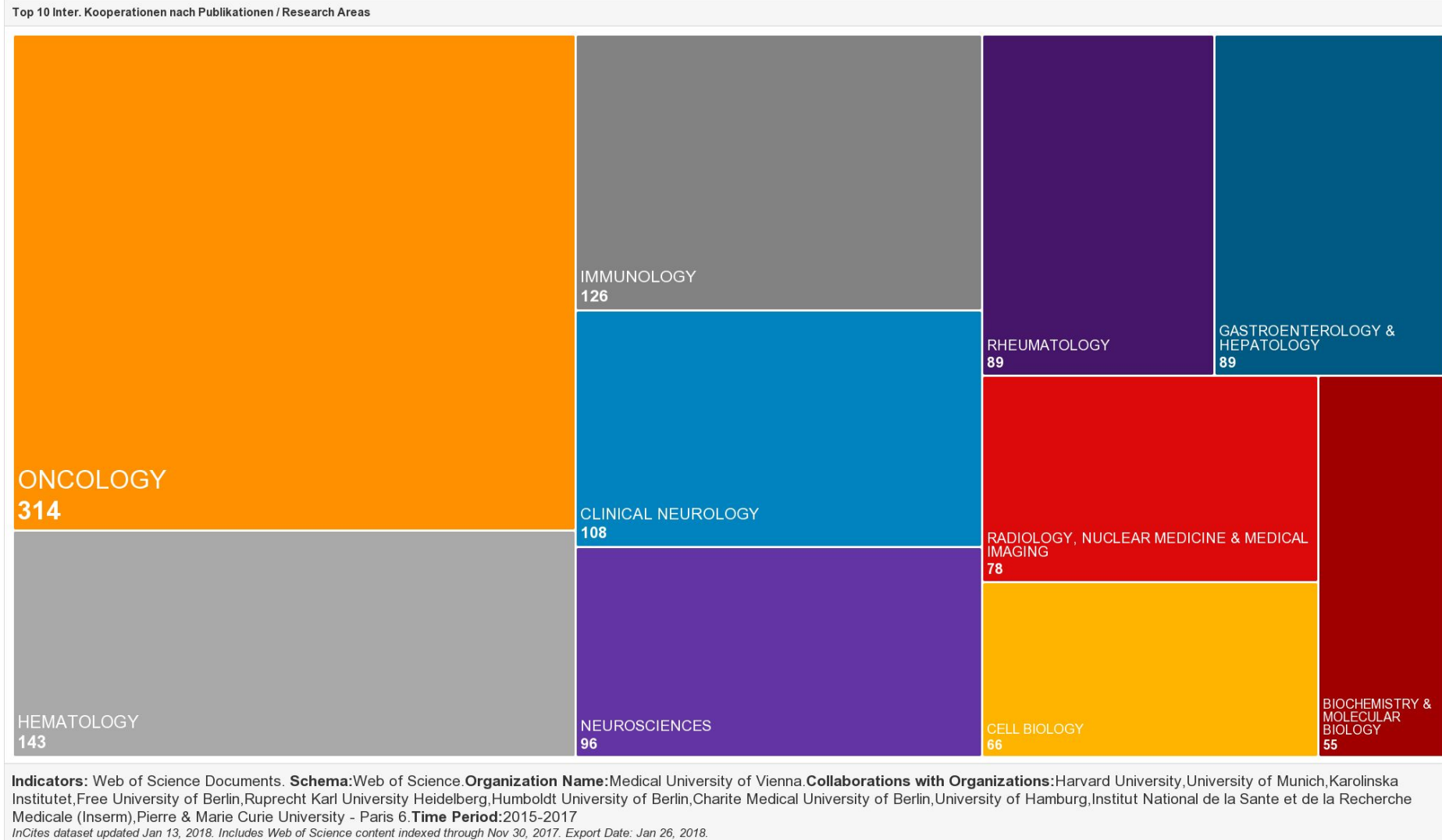


Abbildung 3: Internationale Kooperationen nach Publikationen in bestimmten Research Areas 2015 – 2017, Quelle InCites

1.5 Kooperationen

Die MedUni Wien kooperiert – neben HRSM Projekten, welche auch Verwaltungsbereiche umfassen –, auf den Gebieten der Forschung und Lehre mit anderen Universitäten und akademischen Einrichtungen.

Hier ist beispielsweise das HRSM-Projekt mit Graz, Innsbruck, Linz und Wien anzuführen, welches die Harmonisierung der Curricula zum Thema hat. Mit Februar 2017 konnte basierend auf dem österreichweiten MedUni HRSM Projekt „Nostrifikationen“ die Umsetzung eines einheitlichen Nostrifikationsverfahrens aufgenommen werden.

Im Bereich Lehre wurde 2017 die Exzellenzinitiative „Allgemeinmedizin“ zur Förderung der praktischen Ausbildung innerhalb der Allgemeinmedizin im Curriculum mit Kooperationspartnern ins Leben gerufen. Im Weiterbildungsbereich wird der Fokus auf Kooperationen mit Fachhochschulen und Universitäten gelegt.

So hat die MedUni Wien im Jahr 2017 einen Kooperationsvertrag mit der russischen „Erste Staatliche Medizinische Setschenow-Universität Moskau (Sechenov First Moscow State Medical University)“ abgeschlossen. Die beiden medizinischen Hochschulen wollen bei Ausbildung und Training, bei Austauschprogrammen für Studierende und WissenschaftlerInnen sowie bei gemeinsamen Forschungsprojekten zusammenarbeiten.

Ebenfalls 2017 wurde der Kooperationsvertrag zwischen der Medizinischen Universität Wien und dem Forschungsinstitut für molekulare Pathologie GmbH (IMP) unterzeichnet, um die Zusammenarbeit weiter zu intensivieren und Synergien künftig noch besser zu nützen.

Die bereits seit mehreren Jahren bestehende gute Kooperation zwischen der Universität Hiroshima und der Medizinischen Universität Wien durch die beiden Universitätskliniken für Psychiatrie konnte 2017 ausgeweitet werden und schließt nun, neben Gebieten des Neuroimaging, auch Bereiche der Kardiologie und der Orthopädie mit ein. Die vertiefte Zusammenarbeit mit der Universität Hiroshima erstreckt sich auf die Gebiete der Lehre und Forschung, Universitätsangehörige können an der jeweils anderen Hochschule in Form eines Austausches arbeiten.

Weitere Beispiele für Kooperationen im Forschungsbereich sind auch in den „Vorhaben zum Wissens-/ Technologietransfer und Innovation“ in Abschnitt B4.2 wieder.

Daneben besteht seit Jänner 2016 - aufbauend auf Empfehlungen des Rechnungshofes (Zusammenarbeit Bund-Länder im Gesundheitswesen am Beispiel des AKH Wien) – die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wien am Standort AKH. In diesen Verträgen (Finanz- und Zielsteuerungsvertrag, Zusammenarbeitsvereinbarung, Rahmenbauvertrag) sind die langfristigen Rahmenbedingungen für eine gemeinsame Steuerung des klinischen Bereichs, eine vertragliche Sicherstellung von Investitionen, Klinischem Mehraufwand (KMA) und Bauvorhaben sowie eine qualitative und quantitative Definition von Versorgungsaufgaben festgelegt. Als wesentliches Element der organisatorischen Weiterentwicklung wurden im Bereich des Rektorats integrative „Task Forces“ eingerichtet. Darüber hinaus sind im Organigramm die vertraglich vorgesehenen Steuerungsgremien (Management Board, Supervisory Board, Baubeirat) neu abgebildet.

1.6 Technologie und Wissenstransfer

Ziel der MedUni Wien ist es, die Ergebnisse der universitären Forschung bestmöglich zum Wohle der Gesellschaft und des medizinischen Fortschrittes zu verbreiten. Darüber hinaus fördert die MedUni Wien, die Patentierung und wirtschaftliche Verwertung ihrer Forschungsergebnisse, um zusätzliche Finanzierungsquellen für die Forschung generieren zu können.

Die Anzahl der für das Jahr 2017 relevanten Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- Options- und Verkaufverträge findet sich in der Wissensbilanzkennzahl 3.B.3. Zusätzlich zu den 4 Patenterteilungen – lautend auf MedUni Wien – wurden 23 Patente von MedUni Wien ErfinderInnen erteilt, die erfolgreich an Firmen übertragen wurden. Die Anzahl der Lizenzverträge im Jahr 2017 entspricht zwar nicht jener der vorherigen Jahre, allerdings sind die resultierenden Einnahmen aus diesen Verträgen hochgerechnet wesentlich höher. Hervorzuheben ist die erfolgreiche Verwertung von Patenten und Werknutzungsrechten an Software in der Form von Spin-off Gründungen von MUW-MitarbeiterInnen.

1.7 Bauten

Es ist festzuhalten, dass die derzeitige Sach- und Raumausstattung im klinischen Bereich als sanierungsbedürftig zu bezeichnen ist; die Sanierung des klinischen Bereichs bis 2030 wurde daher im Rahmenbauvertrag („baulicher Masterplan“) festgelegt.

Die im medizinisch-theoretischen Bereich (außerhalb des AKH-Areals) aufgrund von Forderungen aus dem Arbeitsinspektionsgesetz, der befristeten Ausnahmeregelung im UG und dem ArbeitnehmerInnenschutzgesetz bestehende, rechtliche prekäre Situation, konnte mit Herbst 2017 durch den Start des Bauprojektes „MedUni Campus Mariannengasse“ abgefedert werden:

Bis 2024 sollen auf einer Nutzfläche von 35.000 Quadratmetern wesentliche Teile der Vorklinik zusammengezogen werden. Von dem neuen Kompetenzzentrum erwartet man sich eine bessere Nutzung von Synergien und Infrastruktur, um noch schneller PatientInnen von der Grundlagenforschung profitieren zu lassen. Das Raum- und Funktionskonzept, welches die nachhaltige Integration von Forschung und Lehre in einem Komplex verfolgt, steht bereits fest. Das Siegerprojekt des derzeit laufenden Architekturwettbewerbs soll im Sommer 2018 den Zuschlag für dessen architektonische Umsetzung erhalten.



In Summe investiert der Bund 340 Millionen Euro in den Campus Mariannengasse, durch diesen wertvollen Beitrag wird der Life-Science Standort Wien und die Qualität der medizinischen Versorgung nachhaltig gestärkt. Von der Bündelung der Vorklinik in unmittelbarer räumlicher Nähe zum MedUni Campus AKH, erwartet sich die MedUni Wien unter anderem Synergieeffekte für translationale Forschung in einer hochmodernen Infrastruktur.


Ebenso erfolgte im Jahr 2017 der Startschuss für zwei neue Forschungszentren, die bis 2025 auf dem Campus entstehen sollen. Hierbei ist die Finanzierung für das Zentrum für Translationale Medizin und Therapien bereits gesichert. Das Zentrum für Präzisionsmedizin soll durch private SpenderInnen, Sponsoren und Drittmittel finanziert werden, das „roll-out“ der Fundraising Kampagne begann im Herbst 2017.

2 Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring) gemäß § 7

2.1 A2 - Ziele und Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement

2.1.1 A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Gendered Innovation Circles (EP, S. 25, 46)	Ausbau der Integration von Gender Dimensionen in der Forschung: <ul style="list-style-type: none"> · Analyse der Integration von Gender- und Diversity Aspekten in den Forschungsprojekten der MedUni Wien; · Konzept zur Verankerung von Gendered Innovation Circles in Forschungsvorhaben der MedUni Wien. · Handbuch zu „Gender und Forschung“ · Sensibilisierung und Unterstützung. 	2016: Konzeptionsphase 2017: Umsetzung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Für die kontinuierliche Erhebung der Forschungsarbeiten der MedUni Wien, die Gender- und/oder Diversitätsaspekte beinhalten, wurde ein standardisiertes Vorgehen ausgearbeitet und getestet. Die elektronischen Ressourcen zu diesem Themenbereich wurden recherchiert, inhaltlich geordnet und auf ihre Anwendbarkeit überprüft. Die Website wurde konzipiert. Im Jahr 2018 werden die Ergebnisse veröffentlicht und bekanntgemacht.				
Vorhaben 2	AbsolventInnentracking (EP, S. 32)	Gemeinsam mit der MedUni Graz (die MedUni Innsbruck hat eine Beteiligung abgelehnt). Unter Beauftragung des Instituts für Höhere Studien (IHS) wird sowohl rückwirkend bis zum Studienjahr 2006/07 als auch prospektiv an Hand der Sozialversicherungsnummer ein AbsolventInnen-	2016: Abschluss der Studie 2017: 1. Follow-up	

		Tracking erstellt. Für ausländische AbsolventInnen wird das Tracking mittels Befragung erfolgen. Insbesondere soll die Zahl der AbsolventInnen ermittelt werden, die nach Absolvierung eines medizinischen Studiums nicht im Inland tätig sind (Hinweis auf Leistungsbereich C1.3 - Vorhaben im Studienbereich).		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
1) Die Studie wurde vom IHS fristgerecht umgesetzt. 2) Als Follow-up wurde das HRSM- Kombinationsprojekt „AbsolventInnen-/Studierenden-Monitoring“ gestartet.				
Vorhaben 3	Gender-/Diversity Monitoring (EP, S. 45)	Definition von Kennzahlen, die neben den im Frauenförderplan definierten Kennzahlen weitere Differenzkategorien inkludieren und den Frauenbericht in Richtung eines Gleichstellungs-/ Diversitätsberichts weiterentwickeln.	2016: Ermittlung (inkl. datenschutzrechtlicher Freigabe) von Diversity-Kennzahlen 2017: Berichtslegung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Der Gleichstellungsbericht der MedUni Wien umfasst eine Vielzahl an Kategorien jenseits von ‚Geschlecht‘ (z.B. Nationalität, Alter) und berücksichtigt auch mehrere, sich in ihrer Alltagsrelevanz beeinflussende Kategorien (z.B. Elternkarenzen nach Geschlecht). Ebenfalls erfasst werden klinische Leitungspositionen, die von Seiten des AKH Wien im Rahmen des klinischen Betriebs vergeben werden, und die für den weiteren Karriereverlauf für MedizinerInnen relevant sind (Ambulanz-/Stationsleitungen).				



2.1.2 A2.3. Ziel zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2014	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2016	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode 2017	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode 2018	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Kein Lohngefälle zwischen Frauen und Männern ("Gender Pay Gap") innerhalb der	Durchschnittlich Jahresgehälter der kollektivvertraglichen ProfessorInnen (Verwendungen 11 KV,	96.7	97-100	102,51	97-100	103,04	97-100		3,04%


ProfessorInnen gem. § 97 UG auf Basis von aus- schließlich kollektiv- vertraglichen Beschäftigungs- verhältnissen (EP, S. 45)	12, 81 gemäß BidokVUni) sowie Laufbahnstellen gesamt (Verwendungen 82, 83 gemäß BidokVUni) (WBK 1.A.4 GPG)							
---	---	--	--	--	--	--	--	--

Auch für das Berichtsjahr 2017 ist festzuhalten, dass das vorgegebene Ziel überschritten wurde, dies kann auf den inversen „Gender Pay Gaps“ zugunsten von Frauen im Bereich der ProfessorInnen gemäß § 98 UG zurückgeführt werden.

2.2 A3 - Vorhaben zur Qualitätssicherung


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Rezertifizierung des Diplomstudiums Humanmedizin (EP, S. 19, 28)	Die Zertifizierung gilt bis 23.3.2016 und soll um weitere fünf Jahre verlängert werden (Hinweis auf Leistungsbereich C1).	Nach Auswahl und Beauftragung des Zertifizierungsinstitut s. 2016: Durchführung des Verfahrens.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Akkreditierung - ohne Auflagen - wurde am 27.9.2016 vom Board der ACQUIN erteilt. Die Akkreditierung gilt nun bis zum 30. September 2023.				
Vorhaben 2	Online-Evaluationen von Universitätslehrgängen (EP, S. 19)	Derzeit existieren dazu - anhand eines Fragebogens - "Items für papierbasierte Evaluation". Analog zum PhD-Studium sollen sämtliche Universitätslehrgänge sukzessive auf eine Curriculum-Online-Evaluation umgestellt werden.	2017: Abschluss der Umstellung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

Die Online-Evaluation der Universitätslehrgänge wurde – zwecks Wahrung der Anonymitätsgrenzen - als AbsolventInnenbefragung (Umfrage in MedCampus) konzipiert. An der ersten, mit Jänner 2016, abgeschlossenen Befragung haben 76 Personen teilgenommen, dies ergibt einen Rücklauf von 32,76%. Diese Befragung wurde verlängert (02.06. 2016 - 30.07.2018).

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 3	Facharztausbildung NEU (EP, S. 15, 19)	Im Rahmen der neuen ÄrztInnen-Ausbildungsordnung (ab 1.7.2015) soll an deren Neugestaltung (inklusive der Basisausbildung zu Beginn) und späteren Evaluierung mitgewirkt werden. Dabei wird auch die Änderung der organisationsrechtlichen Zuordnung der ÄrztInnen in Facharztausbildung zum wissenschaftlichen Personal Beachtung finden (Hinweis auf Leistungsbereich D2.3.).	04/2016: Abschluss der ersten Basisausbildungen, Beginn der Sonderfach-Ausbildungen an allen Kliniken. 07/2017: Evaluierung der bisherigen Basisausbildungen 12/2018: Evaluierung der bisherigen Sonderfachausbildungen	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Gemäß Ärztegesetz 1998 i.d.g.F. und der ÄrztInnen-Ausbildungsordnung (ÄAO) 2015 müssen alle Personen, die die Erfordernisse für die unselbstständige Ausübung des ärztlichen Berufes als Turnusarzt erfüllen und ihre Ausbildung nach dem 31.05.2015 beginnen, vor Beginn der Sonderfach-Grundausbildung eine verpflichtende 9-monatige Basisausbildung im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses absolvieren. Das Allgemeine Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus (AKH) ist der Träger der Ausbildungsstätte AKH. Die Ausbildungsstellen werden von der Personalabteilung der Medizinischen Universität Wien (MedUni Wien) und den Organisationseinheiten (Universitätskliniken) verwaltet.
Der Abschluss der ersten Basisausbildungen sowie der Beginn der Sonderfach-Ausbildungen konnte fristgerecht umgesetzt werden. Die Evaluation der ärztlichen Ausbildung am Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien - Medizinischer Universitätscampus wurde 2017 umgesetzt, basierend auf den Ergebnissen wurden gemeinsam mit Ärztlicher Direktion und Rektorat Gespräche mit KlinikleiterInnen geführt und erste interne Ausbildungsaudits durchgeführt.


Vorhaben 4	Gesamthafte Audit zum Qualitätsmanagement (EP, S. 19)	Nach Abschluss des Audits gem. § 22 HS-QSG wird an daraus resultierenden Empfehlungen, Auflagen und Follow-up Maßnahmen gearbeitet werden.	12/2017: Abschluss der Follow-up Maßnahmen, Vorort-Besuch der GutachterInnen	
------------	--	--	--	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Zertifizierungsentscheidung im September 2015 erfolgte unter Auflagen, deren Erfüllung fristgerecht innerhalb zweier Jahre mittels eines Berichts an die AQ Austria nachgewiesen werden konnte. Im Rahmen der Board Sitzung der AQ Austria am 26.9.2017 wurde festgehalten, dass die Auflagen aus dem Audit 2015 an der Medizinischen Universität Wien erfüllt sind. Die Zertifizierung selbst ist bis zum 22. September 2022 gültig.				
Vorhaben 5	Weiterentwicklung der Qualität der Lehre und die sie unterstützenden Prozesse auf Basis der externen Auditierung gemäß HS-QSG	Die MedUni Wien wird die Qualität der Lehre und die sie unterstützenden Prozesse auf Basis der externen Auditierung gemäß HS-QSG weiterentwickeln. Zur Sicherstellung der Qualitätssicherung im Bereich Weiterbildung ist ebenso die Einbindung ins QM-System vorgesehen.	Ab 2018	-
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Meldung über den Zielerreichungsgrad ist erst für die Berichterstattung im Rahmen der Wissensbilanz 2018 relevant.				

2.3 A4 - Ziele und Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

2.3.1 A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Dienstplanstruktur, Forschung und Lehre unter den neuen Bedingungen des KA-AZG (EP, S. 15, 39)	Es sind im Zuge der Umsetzung der seit 1. Jänner 2015 geltenden KA-AZG-Novelle einerseits eine durchschnittliche wöchentliche Höchst Arbeitszeit von 48 Stunden für patientInnen-bezogene Tätigkeiten (Mehrzeiten im Rahmen eines Opt-out sind ausschließlich für F&L zu verwenden) zusammen mit alternativen Dienstplanmodellen (Rufbereitschaften, Spätdienste, Wechseldienste) zu etablieren, andererseits ein Modell zur	01/2017: Beginn der Umsetzung eines alternativen Dienstplanmodells. 12/2018: Fertigstellung des ab 1.7.2021 gültigen Dienstplanmodells	

		gleichzeitigen Erfüllung von Forschungs- und Lehraufgaben innerhalb des arbeitszeitrechtlichen Rahmens zu entwickeln. Grundlage ist die abgeschlossene Betriebsvereinbarung. Durch Anpassung der Journaldienste und neue Dienstmodelle werden auch von der MedUni Wien Eigenleistungen zu Finanzierung der Gehaltsanpassungen erbracht. (Hinweis auf Leistungsbereich D2.3.)	als Konzept	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Im ärztlichen Bereich wurden im Rahmen einer Task Force „KA-AZG“ eine bedarfsorientierte Dienstplanstruktur entwickelt und alternative Arbeitszeitmodelle (Rufbereitschaften, verschobene Dienste, Spätdienste, Wechseldienste) an verschiedenen Kliniken etabliert.</p> <p>Mit 24.11.2017 wurde auf Basis der KAAZG-BV eine Vereinbarung über die Umsetzung der Regelungen der Forschungs- und Lehrzeiten abgeschlossen. In Hinblick auf die Novellierung des § 120 UG wurde am 22.12.2017 darüber hinaus eine neue KA-AZG Betriebsvereinbarung finalisiert, die bei entsprechendem Opt Out eine durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit bis zu 60 Stunden ermöglicht.</p>				

2.3.2 A4.3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2014	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2016	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2017	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2018	Ist- Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Hohe Mobilität der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen Outgoings (EP, S. 13)	Anzahl der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen mit einem zumindest dreimonatigen durchgehenden auswärtigen Aufenthalt WBK 1.B.1)	106	120	129	135	145	150		+ 7,4%

Das gesetzte Ziel für Anzahl der Outgoings konnte für das Berichtsjahr 2017 erreicht werden.


Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2014	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2016	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2017	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2018	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 2	Hohe Anziehungskraft der Universität für auswärtige WissenschaftlerInnen – Incomings (EP, S. 29)	Anzahl auswärtiger Wissenschaftler/innen mit einem mindestens fünftägigen Aufenthalt an der MedUni Wien (offizielle Zahlen des International Office bei Clinical Fellows, Research Fellows sowie Observer)	n.v. ¹	179 ²	179	195	208	195		+ 6,7%
<p>Fellows, im Verständnis der Medizinischen Universität Wien, sind gut ausgebildete ÄrztInnen und WissenschaftlerInnen ihrer Disziplin, mit dem Ziel fachspezifisches Wissen im internationalen Austausch und Dialog mit den ExpertInnen der Medizinischen Universität Wien zu vertiefen. Ein Observership (reiner Beobachterstatus) an der Medizinischen Universität Wien bietet MedizinabsolventInnen und WissenschaftlerInnen aus aller Welt die Möglichkeit, Einblicke zu vertiefen und fachliche Kenntnisse in einem spezifischen, medizinischen Fachgebiet zu erweitern. Clinical Fellows sowie Research Fellows haben eine Aufenthaltsdauer von mindestens 3 Monaten (max. 1 Jahr) aufzuweisen. Observer verfügen jedenfalls über einen Masterabschluss, und können für einen Zeitraum von maximal 6 Monaten unter einer klaren 'no hands-on'-Regelung an den Organisationseinheiten der Medizinischen Universität Wien KollegInnen beobachten. Durch die zentrale Erfassung und Verwaltung dieser Mobilitätsdaten ist eine hohe Datenqualität sichergestellt.</p>										
Ziel 3	Erhöhung des Frauenanteils unter den UniversitätsprofessorInnen gem. § 97 UG (EP, S. 14)	Anteil der Universitätsprofessorinnen (in %) an der Gesamtzahl der UniversitätsprofessorInnen (WBK 1.A.1)	21%	21-22%	23,37 %	21-22%	24,04%	21-22%	-	+ 14%



¹ Zum Basisjahr 2014 nicht verfügbar, da diese Mobilitätsprogramme erst ab März 2016 existieren.

² Zielwert 2016 entspricht Ist-Wert 2016

Das gesetzte Ziel zur Erhöhung des Frauenanteils konnte für das Berichtsjahr 2017 erreicht werden.									
Ziel 4	Haltung des Anteils an hochqualifiziertem wissenschaftlichen Personal (EP, S 15)	Anteil (in %) der UniversitätsprofessorInnen, UniversitätsdozentInnen und Assoziierten ProfessorInnen an der Gesamtzahl an wissenschaftlichem Personal (ausgenommen Verwendungen 17, 18 und 30), (WBK 1.A.1, VZÄ)	28,5 (inkl. ÄrztInnen in Ausbildung)	28,5%	29,8%	28,5%	29,29%	28,5%	+ 2,7 %
<p>Basierend auf den Daten der Wibi-Kennzahl 1.A.1. betrug der Anteil der UniversitätsprofessorInnen, UniversitätsdozentInnen und Assoziierten ProfessorInnen an der Gesamtzahl an wissenschaftlichem Personal (Personenkategorien 11, 12, 14, 16, 21, 23, 24, 25, 27, 82 sowie 83) zum Stichtag 31.12.2014 738,8 VZÄs, und damit 28,5% an der VZÄs des wissenschaftlichen Personals.</p> <p>Bei der Meldung für 2017 umfasst der Anteil 29,29 %; in diesem Prozentsatz wurden – ebenso wie in der Ausgangsbasis für das Jahr 2014 – die ÄrztInnen in Facharztausbildung mitberücksichtigt, auch wenn diese erst durch die Novellierung des UG 2002 vom 13.1.2014 zum wissenschaftlichen Universitätspersonal zu zählen sind.</p> <p>Der gesetzte Zielwert für das Jahr 2017 konnte damit erreicht werden.</p>									



2.3.3 A4.4. Vorhaben zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem Europäischen Hochschul- und Forschungsraum


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Outgoing/ Visitor Research Fellowships/Rotation (EP, S. 16)	Etablierung eines formalisierten Internationalisierungsprogramms für ÄrztInnen, aber auch wiss. MitarbeiterInnen im Allgemeinen gemäß österreichischer Gesetzeslage. Für Outgoings soll damit auch eine Erleichterung zur Erfüllung einer Qualifizierungsvereinbarung verbunden sein (notwendiger auswärtiger Aufenthalt).	2016: Formalisierung von Kriterien (standard operating procedures) 2017: Etablierung im Rahmen des International Office 2018: Ausschreibung von Stipendien für Fellowships	

Erläuterung zum Ampelstatus:				
Im Jahr 2016 wurden SOPs im Bereich des International Office (Observer, Clinical and Research Fellows) entwickelt und in der Prozesslandkarte hinterlegt. 2017 nahm das International Office den Vollbetrieb auf.				
Vorhaben 2	Adjunct Professorships (EP, S. 16)	Bindung internationaler Faculty an die MedUni Wien ohne Dienstvertrag	2016: Formalisierung von Kriterien, 2017 Einbindung der Organisationseinheiten 2018: Etablierung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
2016 wurden die Kriterien und Anzahl der Adjunct Professorships pro Organisationseinheit festgelegt. Die Organisationseinheiten wurden schon eingebunden und erste Adjunct Professors nominiert. 2017 wurde dieses Vorgehen fortgesetzt.				
Vorhaben 3	Career Development und Service Center (EP, S. 16)	Das Vorhaben erstreckt sich neben einer Kooperation mit der Universität Wien auf Nieder- und Oberösterreich, wobei kurze Kommunikationswege, die gemeinsame Nutzung von Wissen und Erfahrungen (Wissensdatenbank und Netzwerk) im Vordergrund stehen. Eine Ausweitung auf weitere Bundesländer sowie Zielgruppen (derzeit Fokus „ProfessorInnen“) ist geplant. Die Etablierung einer universitätsübergreifenden Job-Plattform und die Internationalisierung der KooperationspartnerInnen sind weitere Ziele.	2016: Ausbau der Jobplattform 2016-2017: Ausweitung auf weitere österreichische Universitäten 2017-2018: Internationalisierungsbestrebungen (Marketing) Weitere Kooperationspartnerschaften laufend	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Eine Jobplattform „Jobbörse“ ist auf der Dual Career Website erfolgreich etabliert und wird kontinuierlich erweitert. Es werden dort auch Links zu Stellenangeboten von Universitäten, anderen Forschungsorganisationen und anderen Jobbörsen angeführt. Zusätzlich könnten Stellenprofile der Jobsuchenden online gestellt werden. Das Netzwerk wurde auf 19 Universitäten und Fachhochschulen erweitert und eine Erweiterung in Richtung Westösterreich wurde skizziert. Auf Initiative des W-NÖ-OÖ Dual Careerservice hat sich ein weiteres Dual Career-Netzwerk zwischen OÖ - Salzburg & Innsbruck gebildet. Zudem wurde ein österreichweites Netzwerktreffen im Sinne der überregionaler Vernetzung und Reflektion in Wien abgehalten. Zwecks Erfahrungsaustausch und best-practice-Modellen steht das DC-Service mit dem deutschen DCND (Dual Career Netzwerk Deutschland) in Kontakt.				



2.4 A5 – Ziele und Vorhaben zur Standortentwicklung

2.4.1 A5.1.2 Vorhaben zur Standortwirkungen


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Stärkung des Life- Science-Standorts Wien	Universität Wien, MedUni Wien und die Österreichische Akademie der Wissenschaften entwickeln eine institutionell abgestimmte gemeinsame Life-Science-Strategie, um Wien als Standort dafür international sichtbar zu machen. Andere Wiener Universitäten werden eingeladen, sich an dieser Entwicklung zu beteiligen. Der Schwerpunkt der MedUni Wien wird auf der translationalen-klinischen Forschung in den Bereichen ihrer fünf Cluster liegen. Verknüpfung der Life Science Strategie Wien mit dem im Rahmen der Internationalisierungsstrategie entwickelten Standortkonzept sowie Integration beider Elemente in den Entwicklungsplan	12/2016: Fertigstellung der strategischen Planung 2017-2018: Umsetzung der Strategie	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die institutionelle Abstimmung zwischen MedUni Wien, Uni Wien und Österreichischer Akademie der Wissenschaften fand zum einen im Rahmen der bmfwf Life Science Strategie und in des bmfwf Projektes Zukunft Hochschule, AG Life Science statt. Darüber hinaus haben die 3 Partner beschlossen, insbesondere im Bereich Forschungsinfrastruktur zusammenzuarbeiten. Dafür wurden alle Vorbereitungen für eine gemeinsame Nutzungsvereinbarung getroffen und die betroffenen Infrastrukturen zusammengestellt. Am 24.07.2017 wurde der Kooperationsvertrag, der die gemeinsame Nutzung der wissenschaftlichen Großgeräte im Rahmen der Vienna Life Science Instruments (VLSI) regelt, von allen drei Partnerorganisationen unterzeichnet. Das Projekt wurde somit offiziell gestartet, für April 2018 ist eine Kick Off Veranstaltung geplant.				
Vorhaben 2	Josephinum- Medizinische Sammlungen GmbH (EP, S. 41)	Die Sammlungsbestände selbst verbleiben im Eigentum der MedUni Wien und werden hinsichtlich Versicherung bzw. Haftung weiterhin analog den Sammlungsbeständen des Bundes behandelt, bei denen in der Regel keine Versicherungen für den Bestandswert	bis 06/2017: Konkretisierung der Internationalisierung bis 12/2018: Beendigung der Sanierungsarbeiten am	




		abgeschlossen werden. Eines der Ziele ist die Führung des Museums- und Ausstellungsbetriebes inklusive der erforderlichen Restaurierungs- u. Inventarisierungsaufgaben. Unterstützend hinzukommen die Auftragsforschung (auf Basis von Unteraufträgen aus universitären Projekten im Zusammenhang mit der Geschichte der Medizin), die Durchführung von Veranstaltungen und Raumvermietungen. Die Anfang 2015 erfolgte Ausgliederung des Museums- und Ausstellungsbetriebs der Medizinischen Sammlungen des Josephinums in eine gemeinnützige GmbH soll die Erhaltung des kulturellen Erbes der MedUni Wien erleichtern.	Gebäude des Josephinums	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Der Museumsbetrieb und die Vermietung haben sich gut entwickelt. Die Besucherzahlen haben sich durch die gesetzten Maßnahmen um 36% - von 11.000 (2016) auf 15.000 (2017) - gesteigert.</p> <p>Ebenso ist die Internationalisierung des Josephinums vorangegangen. 2017 haben zum Beispiel die Leiterin und die Restauratorin mit Vorträgen an wissenschaftlichen Kongressen zu den anatomischen Wachsmodellen in Madrid, Complutense Universität sowie in London, Guy's Hospital teilgenommen.</p> <p>Weitere MitarbeiterInnen haben im Rahmen des Erasmus+ Programms am Berliner Medizinhistorischen Museum der Charité und am Medizinhistorischen Museum Hamburg bei Kooperationen und Ortsbesuchen mitgewirkt.</p> <p>In den Formaten der Max Neuburger Lecture haben ausländische Wissenschaftler Vorträge gehalten.</p>				
Vorhaben 3	Beteiligung an der Schaffung einer gemeinsamen Abstimmungsstruktur der Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen im Wiener Raum mit dem Ziel der Entwicklung eines Standortkonzeptes	In Abstimmung mit allen Beteiligten unter Koordination durch das BMWFW	Ende 2017	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Abstimmung ist erfolgt.				

2.5 A5.2.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau/ Immobilienprojekte

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Sicherheitstechnische Maßnahmen in den Objekten in der Währinger Straße (Vorklinik)	200 Mio. € Paket der BIG + restliche Finanzierung aus LV-Periode 2013-2015	2016: Fertigstellung Schwarzspanierstraße 17 2017: Fertigstellung Währingerstraßentrakt	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Umbaumaßnahmen in der Schwarzspanierstrasse 17 wurden zeitgerecht und innerhalb des geplanten Kostenrahmens fertiggestellt. Am 02.02.2017 wurden die adaptierten Räumlichkeiten der Abteilung für Zell- und Entwicklungsbiologie im Rahmen eines Lab-Openings Interessierten vorgestellt. Der Umbau des Währingerstraßentraktes konnte - trotz Verzögerungen aufgrund der schlechten Witterung und Bedenken durch das Bundesdenkmalamt - 2017 finalisiert werden.				
Vorhaben 2	Ersatzlösung für Borschkegasse/ Währingerstraßentrakt	Finanzierung aus LV-Periode 2013-2015	Die hierfür zugewiesenen Finanzmittel sind rückgestellt und werden in die nun geplante Lösung eingebracht werden. 2017: Fertigstellung Währingerstraßentrakt.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Ersatzlösung für die Borschkegasse ist entsprechend der LV nunmehr im MedUni Campus Mariannengasse geplant. Die ursprünglich hierfür vorgesehenen Mittel sind für den Ausbau des Währingerstraßentraktes und die um 7 Jahre verlängerte Benutzung der Borschkegasse 8a geplant. Durch die Finalisierung des Währingerstraßentraktes im Jahr 2017 konnte dieser Projektmeilenstein erfolgreich absolviert werden.				

2.6 B.1.2 Vorhaben zu den Forschungsstärken

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Strukturierte "State of the Art"- Doktoratsausbildung (EP, S. 25)	Das PhD-Studium (N094) dient der Weiterentwicklung der Befähigung zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit sowie der Heranbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Daher soll es Anstellungsverhältnisse für alle PhD-Studierenden geben („Early Stage Researchers“). Das PhD-Programm wird in Bereiche entlang der bestehenden Forschungscluster gegliedert werden, die einerseits grundlagenorientiert experimentell, andererseits klinisch-translational fokussiert sein werden. Die derzeit existierenden thematischen Programme werden in diese Bereiche integriert werden.	2016: Harmonisierung der derzeitigen Studienpläne zur Etablierung eines PhD-Studiums als einziges Doktoratsstudium an der MedUni Wien. Augenmerk auf PhD-DoktorandInnen bei Personalanstellungen in Drittmittelprojekten. 2017: Entwicklung von Richtlinien und Modellen für die Integration von Teilen der Lehrveranstaltungen der Doktoratsstudien in die Diplomstudien, Entwicklung von Richtlinien und Modellen für die Kombination von Doktoratsstudien und Facharztausbildung. 2016-2018: Akquisition externer DK-Förderungen nach Maßgabe vorhandener Fördermöglichkeiten.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Änderungen im Curriculum N790 sind erfolgt (Senatsbeschluss 2016). Das Doktoratsstudium der angewandten medizinischen Wissenschaft ist für interessierte JungforscherInnen als auch PraktikerInnen bestimmt, die Forschung in Beziehung zu biomedizinischer und klinischer Praxisentwicklung setzen und Wissenschaft im Beruf einsetzen wollen. Das Doktoratsstudium der angewandten Medizinischen Wissenschaft N790 ist gemäß Anhang zum Diplom des Doktoratsstudiums der angewandten Medizinischen Wissenschaft N790 (Diploma-Supplement) ein Doktoratsstudium nach dem Muster der neuen europäischen Doktoratsstudien, die als Äquivalent zu den PhD Studien in Nordeuropa und Angloamerika betrachtet werden können.</p> <p>Die Anrechenbarkeit zwischen den Doktoratsstudien N094 und N 790 ist gegeben (Mitteilungsblatt 14, 4.1.2017). Hiermit ist sichergestellt, dass Lehrveranstaltungen (Propädeutikum, Basisvorlesung, Basisseminar, Basislehrveranstaltung, DissertantInnenseminare und Journal Clubs), die in einem der Doktoratsstudien der Medizinischen Universität Wien absolviert werden, gegenseitig voll anerkannt werden. Modelle für die Kombination von Doktoratsstudien und Facharztausbildung sind darin vorhanden. Mit Ende der LV-Periode ist davon auszugehen, dass die Umsetzung zur Gänze erfolgt ist.</p>				

Vorhaben 2	Evaluierung der bestehenden Cluster (EP, S. 27)	Die fünf bestehenden und die vier extern vom ÖWR evaluierten Cluster sollen einer internen Evaluierung unterzogen werden. Ziel wird es sein, nur die vier stärksten Cluster in der übernächsten LV Periode (2019-21) weiterzuführen bzw. separat mit Ressourcen zu unterstützen. Simultan soll mittelfristig ein neuer Cluster aufgebaut werden	2016: Start der Evaluierung 2017: Ranking der Wettbewerbsfähigkeit 2018: Aufbau eines neuen Clusters	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Evaluierung der fünf Forschungscluster wurde 2016 gestartet. Kriterien wurden definiert, Vorlagen kreiert und erste Analysen durchgeführt. Die Evaluierung wurde planmäßig in 2017 finalisiert und mit dem Scientific Advisory Board ausgewertet. Die Berichte wurden an das Ministerium übermittelt.				
Vorhaben 3	Positionierung im Kontext von Personalized/ Precision Medicine (EP, S. 25; Personalisierte Medizin)	Um international wettbewerbsfähig zu bleiben, muss der Bereich „Precision Medicine“ weiter ausgebaut werden. Hierfür sollen auf Basis der Wissenschaftsplattform AKIM/ RDA Schnittstellen für die Integration dichter Datensätze (Bioinformatik, „Omics“) geschaffen werden. Ebenso sollen die Core Facilities als Gerätepark für „high end“ Technologien weiter ausgebaut werden. Eine weitere Integration der Biobanken (Pathologie und Flüssigproben) im Rahmen von BBMRI-AT wird erfolgen. Das Projekt ist Bestandteil des Rahmenbauvertrags 2016-2030 zwischen BMWFW und der Stadt Wien.	2016: Ausbau des Sequencing Centers mit CeMM 2017: Konzept für integrierte Bioinformatikplattform in Zusammenarbeit mit den anderen MedUnis 2018: bauliches Konzept für ein Precision Medicine Center	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Sequencing Core Facilities wurden gemeinsam mit CeMM 2016 durch weitere Geräteanschaffungen ausgebaut. Im Zuge der Österreichischen Plattform für Personalisierte Medizin (ÖEPPM), an welcher alle drei Medizinischen Universitäten Österreichs gemeinsam mit dem CeMM Forschungszentrum für Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften partizipieren, erfolgt seit 2017 eine intensive Zusammenarbeit gerade im Bereich der Bioinformatik.				
Vorhaben 4	Center for Rare and Undiagnosed Diseases (CERUD) (EP, S. 24) →	Wesentliches Kooperationsprojekt mit CeMM. Es existiert als virtuelles Zentrum, wo Ressourcen und Kompetenzen gebündelt werden sollen, damit Betroffene eine bestmögliche interdisziplinäre Abklärung und Versorgung erhalten. Hierzu zählt eine interdisziplinäre klinische Versorgung unter	2016: Etablierung thematischer Programme (Erkrankungsentitäten); 2016 - 2018: nationale (Nationaler Aktionsplan für Seltene Erkrankungen) und	

		Einbindung vieler Disziplinen, die im Klinischen Bereich der MedUni Wien am AKH Wien vertreten sind. Gleichmaßen ist das Zentrum in verschiedene international kompetitive Forschungsaktivitäten eingebunden, um die Entwicklung neuer Wege in Diagnostik und Therapie solcher Erkrankungen voranzutreiben. Der Forschungsbereich hat enge Beziehung zur Personalisierten Medizin (Hinweis auf Leistungsbereich D2.3.)	internationale Programmanbindung.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Das 2014 gegründete virtuelle Zentrum "Vienna Center for Rare and Undiagnosed Diseases (CeRUD)" ist sehr aktiv und erfolgreich. Vom 19.-20.02.2016 fand das 1st Symposium of the Vienna Center for Rare and Undiagnosed Diseases zusammen mit dem 3rd International Rare and Undiagnosed Diseases Meeting und dem 6th Austrian Meeting on Rare Diseases statt. Durch die Akquise eines Ludwig Boltzmann Institutes in 2016 (Rare and Undiagnosed Disease, http://rud.lbg.ac.at/de) wurde die Forschung auf diesem Thema gestärkt. Thematischer Fokus ist immune system, hematopoiesis, und nervous system. Das Zentrum ist national und international (siehe Symposium) bestens angebunden und vernetzt.</p> <p>Die MedUni Wien hat große Anstrengungen darin gesetzt, mehrere Zentren als Expertisezentren zu etablieren. Leider ist der Designationsprozess der Nationalen Koordinationsstelle für Seltene Erkrankungen (NKSE) langsam und intransparent. Österreich ist dadurch in sehr wenige European Reference Networks (ERN) eingebunden, wodurch wir den europäischen Anschluss insbesondere zu europäischen Forschungsförderungen verlieren werden.</p>				

2.7 B.1.3 Ziele Forschungsstärken und deren Struktur

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2015	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2016	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2017	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Perio- de 2018	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Beibehaltung der Zahl PhD-Studierender (EP, S. 31)	Zahl der NeuanfängerInnen im PhD-Studium	139	139	267	139	259	139		+86%

Auch wenn die Ergebnismeldung für 2017 gegenüber dem Kalenderjahr 2016 als rückläufig erscheint, konnte der Zeitwert für 2017 bei Weitem übertroffen werden.

Ziel 2	Aufrechterhaltung des derzeitigen Einnahmenniveaus aus Drittmitteln und Spenden (EP, S. 9)	Summe der Erlöse aus F- und E-Projekten (WBK 1.C.1) und Spenden (WBK 5.1.3) in Mio. €	2014: 82,5	>80	89,7	>80	102,9	>80	+ 24,7%
--------	--	---	---------------	-----	------	-----	-------	-----	---------

Für 2017 konnte das Ziel erreicht werden.

Ziel 3	Impact-Faktor pro wissenschaftliche/m/r MitarbeiterIn (unter Vorbehalt gleichbleibender Erlöse aus dem FWF)	Impact-Faktor/VZÄ (für über das Globalbudget finanzierte wiss. MA, ohne ÄrztInnen in FA-Ausbildung)	Durchschnitt 2012-14 3,80	-	6,787	-	8,270	Durchschnitt 2016-2018 4,00	✓
--------	---	---	------------------------------	---	-------	---	-------	--------------------------------	---

Mit 8,270 IF/wissenschaftlichem MA (berechnet mit Zahlen basierend auf Wibi Kennzahl 3B1, Stand März 2017 für Publikationen und BiDok Meldung für Personal laut Definition, auf der Basis Vollzeitäquivalente) konnte auch für 2017 ein extrem hoher Wert erreicht werden. Beim Ausgangswert handelt es sich um den Zielwert aus der letzten LV Periode, der im IST auch schon übertroffen wurde. Erfreulicherweise konnte damit der Vorjahreswert weit übertroffen werden. Allerdings bleibt die bereits für 2016 geäußerte Befürchtung weiterhin aufrecht: Es ist auf Grund des hohen Erfassungsgrades und der budgetären Situation der Universität nicht mit einer Steigerung dieses sehr hohen Wertes zu rechnen, auch ein Halten wird im Zuge der KAZG Umsetzung schwierig.

Ziel 4	Entwicklung des kumulativen Impactfaktors in den Forschungsfeldern (auf OE-Ebene)	<ul style="list-style-type: none"> Allergologie/ Immunologie/ Infektiologie Krebsforschung/ Onkologie Neurowissenschaften Kardiovaskuläre Medizin Imaging (Bildgebung) 	100% · 733,752 · 2687,08 5 · 910,670 · 1016,33 3 · 1167,29 4	+ 2%	· 714,719 · 4189,42 · 1064,84 8 · 1140,57 5 · 1853,91 5	+ 2%	· 1160,756 · 4049,313 · 925,571 · 1417,618 · 1468,194	+ 2%	
--------	---	---	--	------	--	------	---	------	--

Als Ausgangswert wurde analog zu Ziel 3 der Durchschnitt der Jahre 2012-2014 herangezogen. Die Zahlen basieren auf den LOM-Daten (auf WiBi gemeldete Publikationen eingeschränkt), da hier die korrekte Zuteilung zu den Organisationseinheiten und die Aufteilung bei Co-Publikationen für die Auswertung der Cluster relevant sind. Daher hinkt die IST Zahl jeweils um 1 Jahr nach. Derzeit sind die LOM Daten 2016 verfügbar. Die 2% Steigerung wurde in allen Clustern – teilweise bei Weitem – übertroffen, unter Ausnahme des Clusters „Neurowissenschaften“. Allerdings liegt die Unterschreitung im Bereich einer guten Publikation und ist somit als äußerst geringe Streuung zu betrachten.

Die Definition der Cluster laut LV wurde bereits in der Wissensbilanz 2016 korrigiert, da wesentliche OEs nicht aufgezeigt wurden. Die Definition der Cluster ist ab diesem Zeitpunkt:

Allergologie/Immunologie/Infektiologie: Zentrum für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie


Krebsforschung/Onkologie: Universitätsklinik für Innere Medizin I, Universitätsklinik für Dermatologie, Universitätsklinik für Frauenheilkunde



Neurowissenschaften: Zentrum für Hirnforschung, plus Universitätsklinik für Neurologie, Universitätsklinik für Psychiatrie

Kardiovaskuläre Medizin: Universitätsklinik für Innere Medizin II, Universitätsklinik für Notfallmedizin

Imaging (Bildgebung): Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin, Universitätsklinik für Strahlentherapie, plus Universitätsklinik für Augenheilkunde, Zentrum für medizinische Physik



2.8 B2.3 Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Datenintegration in die Supercomputing-Zentren (EP, S. 27)	Im Zusammenhang mit Vorhaben B1.2.3, (Precision Medicine) steht im Rahmen der Bioinformatikplattform eine Andockung an den Vienna Scientific Cluster (VSC) vor dem Abschluss. Als nächstes soll eine Integration des Bereichs „Complexity Medicine“ in den VSC erfolgen.	2016: Abstimmung mit dem VSC-Konsortium und Projektbeschreibung 2017: Projektstart 2018: Umfassende Integration des Bereichs "Complexity Medicine" in den VSC	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Es gab enge Abstimmungen im Haus und mit der TU Wien bezüglich VSC. MedUni Wien hat sich am HSRM Projekt mit Cash-Anteilen beteiligt und so ein erfolgreiches HSRM Projekt ermöglicht. Die Abstimmungen zum Projektstart laufen, KoordinatorInnen sind auf beiden Seiten definiert. Das Projekt wurde 2017 gedeihlich fortgesetzt.				

Vorhaben 2	Stärkung des Bereichs Bildgebung/ Radiotherapie (EP, S. 27)	1. Zusammenarbeit mit MedAustron 2. Weiterentwicklung des Exzellenzzentrums für Hochfeld-MR 3. Vollbetrieb des Preclinical Imaging Lab (PIL)	2016 - 2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Als Stärkefeld der MedUni Wien werden im Bereich Bildgebung/Radiotherapie regelmäßige Infrastruktur Maßnahmen getätigt. Sowohl Hochfeld-MR und PIL (HSRM Antrag 2016) wurde weiter ausgebaut. Die Kooperation mit MedAustron läuft, der Teilbereich Forschung konnte durch die MedUni Wien in Betrieb genommen werden, 2017 konnte der Betrieb erfolgreich weitergeführt werden.				
Vorhaben 3	KKS-Netzwerk Österreich (EP, S.21)	Abgewickelt über ein solches Netzwerk soll eine Steigerung der klinischen Prüfungen erreicht werden. Erstellung eines gemeinsamen Best-Practice-Guide für die Standorte zur Umsetzung der "Clinical Trials Regulation". Erarbeitung weiterer Leitlinien zu aktuellen Themen für Patienten-orientierte klinische Forschung. Mitarbeit an der Konzeptionierung und Teilnahme am ersten gemeinsamen deutschsprachigen Kongress (D, CH, A) zur klinischen Prüfung (Hinweis auf Leistungsbereich D1.2.).	01/2016: geplanter Start der ersten Studie im Rahmen des KKS-Netzwerks 12/2016: Erstellung, Leitlinien/Best Practice Guide. 2016 - 2018: Berichtslegung in der Wissensbilanz	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Im Jahr 2017 kam es zu einem weiteren Kooperationsprojekt mit dem KKS Graz, in dem Wien die örtliche Betreuung für die Prüfstelle an der MedUni Wien übernahm (Studie „COSGOD“). Das seit 2016 bestehende Kooperationsprojekt (Studie „RA-Biostop“) läuft weiterhin.</p> <p>Im Jänner 2017 zirkulierte ein erstellter Leitfaden für die Kalkulation von Zeitaufwandsentschädigungen in klinischen Studien innerhalb des KKS Netzwerks, der auf Anfrage der Ethikkommission als Dokument zur Unterstützung der akademischen ForscherInnen geschaffen wurde.</p> <p>Das zweite DACH-Symposium bei dem das KKS Netzwerk Österreich als Mitgestalter im Komitee einen gemeinsamen Außenauftritt wahrnimmt, findet am 11. Und 12. Juni 2018 in Zürich statt. Das KKS Netzwerk Österreich tritt als gemeinsamer Partner auf.</p> <p>2017 wurde ein gemeinsames KKS Netzwerk Logo fertiggestellt, und wird auf der gemeinsamen Netzwerk Homepage ausgewiesen (http://kks-netzwerk.at/).</p> <p>Im Dezember 2017 fand ein Netzwerktreffen in Wien statt, bei dem die Harmonisierung von Studiendokumenten diskutiert wurde, und gegenseitiger Input gegeben wurde.</p> <p>Die gemeinsame Safety Datenbank für Arzneimittelstudien wurde 2017 von der Datenschutzbehörde freigegeben, und soll 2018 Anwendung finden. Den KKS der MedUni Graz und MedUni Innsbruck wurde die Datenbank im Rahmen einer Präsentation vorgestellt, und alle dazugehörigen Manuals als auch Testzugänge übermittelt. Eine Erweiterung der Datenbank für Medizinproduktstudien ist in Ausarbeitung.</p>				


Das KKS Netzwerk nimmt gemeinsam an einem der neuen EU-Verordnung gewidmeten Arbeitskreis teil, der vom BASG organisiert wird und den Fokus auf bedeutsame Auswirkungen der neuen CTR auf administrative Prozesse setzt. Erklärte Aufgabe des KKS Netzwerkes ist es, die erforderliche Unterstützung bei der Implementierung im universitären Forschungsbereich zu analysieren und zu planen.



2.9 B3.3 Vorhaben zur Nutzung von/ Beteiligungen an Internationalen Großforschungsinfrastrukturen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	EuroBioImaging (EP, S. 27)	Koordination des österreichischen Beitrags zu EuroBioImaging durch die MedUni Wien.	2017: Beginn der Koordinationstätigkeit	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die in 2015 gegründete Plattform, Austrian Bioimaging Node Initiative (http://www.bioimaging-austria.at), wurde 2016 weiter ausgebaut (Geschäftsführer bestellt) und alle Vorbereitungen für die Koordinationstätigkeiten gestartet. 2017 konnte die Koordinationstätigkeit aufgenommen werden.				
Vorhaben 2	BBMRI - ERIC	BBMRI (Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure) ist eine europäische Forschungsinfrastruktur mit Sitz in Graz. Im Rahmen des österreichischen BBMRI.at Netzwerkes bringt sich die MedUni Wien aktiv in die europäische Forschungsinfrastruktur ein.	2016 - 2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

Die MedUni Wien ist aktiver Partner in BBMRI. Die österreichische Vernetzung und Koordination konnte auch für 2017 erfolgreich fortgesetzt werden.				
Vorhaben 3	European Molecular Biology Laboratory (EMBL) und European Molecular Biology Organization (EMBO)	Über das Forschungsservice bewirbt die MUW die Programme und Services von EMBL und EMBO (Conferences und Courses)	2016 - 2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Seit 2016 (und darüber hinaus fortlaufend) erfolgt die kontinuierliche Beratung zu EMBO Short- und Longterm Fellowships. Ebenso wird der Support bei der administrativen Abwicklung der Fellowships parat gestellt. Die Bewerbung und Beratung zu den Programmen wird auch 2017 fortgesetzt.				

2.10 B4.2 Vorhaben zum Wissens-/ Technologietransfer und Innovation

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Wissenstransferzentrum Ost - WTZ Ost) (EP, S. 26)	Das WTZ Ost wurde im Rahmen des BMWFW-Förderprogrammes „Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung“ (2014-2018) als eines von vier Transfer-Zentren, mit der MedUni Wien als Koordinatorin im Herbst 2014 errichtet. Ziel ist es, neben Patentförderung die Vernetzung der Technologietransferabteilungen der Wiener Universitäten (Konsortialpartner: MedUni, TU, BOKU, VetMed, Uni Wien, WU, Akademie der bildenden Künste, Universität für angewandte Kunst) sowie von außeruniversitären Forschungsinstituten und der Wirtschaft voranzutreiben. Aufgaben des WTZ Ost sind: (i) Awarenessbildung, wie verbesserte Kommunikation des universitären Transferangebots,	2016: Etablierung gemeinsam mit den Konsortialpartnern ab 2017: Vollbetrieb	



		(ii) Maßnahmen im Vorfeld der Verwertung wie Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zu IPR- und Entrepreneurship-relevanten Themen, (iii) IP-Verwertung und Aufbau bzw. Stärkung von strategischen Netzwerken und (iv) Infrastrukturaufbau wie gemeinsame Recherche und IPR-Management in Datenbanken (fällt auch unter A5.1.2 - Vorhaben zu Standortwirkungen)		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>WTZ Ost hat bereits ab 2016 Vollbetrieb erreicht und führt thematischen Projekte weiter bzw. baut diese aus. Besonderes Augenmerk wird auch auf die Verbesserung der Sichtbarkeit der WTZ Ost Aktivitäten und eine effektivere Kommunikation der Erfolge der Partneruniversitäten gelegt. Das Thema Awareness als auch die kontinuierliche Weiterbildung & Erweiterung des internationalen Netzwerkes bleiben stark vertreten. Es kann festgehalten werden, dass im Zwischenbericht zum Förderprogramm „Wissenstransferzentren und IPR Verwertung“ die Evaluation durch die „convelop cooperative knowledge design gmbh“ sehr positiv ausgefallen ist.</p>				
Vorhaben 2	Life Sciences WTZ (EP, S. 26)	Es handelt sich um ein thematisches WTZ mit der Universität Wien als Koordinatorin. Hier sollen – unter Teilnahme der MedUni Wien – verbesserte Rahmenbedingungen für die Translation von akademischer Forschung in die Wirkstoff- und Diagnostika-Entwicklung geschaffen werden.	2016 - 2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Das Förderprojekt „Life Science WTZ“ ging mit 31.12.2017 zu Ende. Das Konsortium beschloss einstimmig für die erwartete Ausschreibung der AWS für ein österreichisches TRC im Life Science Bereich wieder als Konsortium aufzutreten basierend auf dem gemeinsam erstellten Rahmenvertrag (commitment der Partner vorhanden) und so die bis dato etablierten Rahmenbedingungen zu verstärken und in Zukunft umsetzen zu können.</p>				
Vorhaben 3	Laufende Anpassung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität (EP, S. 26)	Im Sinne einer Adaptierung und Umsetzung der universitären Verwertungsstrategie und unter Berücksichtigung der IP-Recommendation der EU wurden die Prozesse im TTO im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2013 - 2015 durch eine Reihe von Maßnahmen optimiert. Dadurch soll im Falle von Erfindungen eine angemessene IP-Abgeltung für die MedUni Wien gesichert werden. Im Rahmen einer Weiterentwicklung werden mögliche zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle evaluiert und bei positiver	2016-2018: jährliche Statusberichte an das BMFWF bis jeweils 31.12. des Jahres (auf Basis des vom BMFWF zur Verfügung gestellten Leitfadens)	

		Evaluation integriert. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen sind) veröffentlicht.		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
2016 wurde erstmals der Leitfaden für IP- Schutzrechts -und Verwertungsstrategien des bmfwf implementiert. Auch im Jahr 2017 erfolgte eine laufende Anpassung und Verbesserung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie				

2.11 B4.3 Ziele zum Wissens-/ Technologietransfer und Innovation

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2014	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2016	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2017	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2018	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Erhaltung der Lizenzverträge (Internationalisierung, S 8)	Anzahl der Lizenzverträge (WBK 3.B.3)	30	30	21	30	14	30		Minus 53%
Der Ausgangswert 2014 war extrem hoch und wird nur schwer wieder erreichbar sein. Die Anzahl der Lizenzverträge im Jahr 2017 entspricht zwar nicht dem Zielwert der LV-Periode, die resultierenden Einnahmen aus diesen Verträgen sind hochgerechnet jedoch wesentlich höher, als im Vorjahr.										


2.12 B5.3 Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Nominierung eine/r/s ERA-KorrespondentIn (EP, S. 27)	Er/sie soll stellvertretend für die Universität die forschungspolitischen Implikationen aus dem entstehenden "Binnenmarkt des Wissens" in Europa in handlungsgeleitete Empfehlungen in die Universität übertragen.	2016 - 2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Frau Vizerektorin Dr. Michaela Fritz wurde als ERA-Korrespondentin für die MedUni Wien nominiert.				
Vorhaben 2	Neurodegenerative Diseases A Healthy Diet for a Healthy Life More Years Better Lifes (Internationalisierungs- strategie, S. 5)	Im nächsten EU-Rahmenprogramm "Horizon 2020" ist als Challenge das Thema "Health, Demographic Change, and Wellbeing" vorgesehen. Im Rahmen dessen strebt die MedUni Wien an, sich an den Ausschreibungen für die als Vorhaben genannten Joint Programmes Initiativen zu bewerben.	2016 - 2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Seit 2016 (und darüber hinaus fortlaufend) wurden die Ausschreibungen zu den Joint Programming Initiatives (JPIs) beworben. Das Forschungsservice unterstützt die ForscherInnen bei der Antragstellung, Bewerbung und Beratung werden kontinuierlich weitergeführt. Ebenso ist eine erfolgreiche Beteiligung der MedUni Wien an einem HDHL (Healthy Diet for a Healthy Life-Programm) anzuführen. Für 2017 ist die Partizipation der MedUni Wien an einem IMI-Projekt besonders hervorzuheben. Die Innovative Medicines Initiative (IMI) IMI ist Europas größte Public-Private-Initiative, die dazu dienen soll, PatientInnen einen schnellen Zugang zu besseren und sichereren Arzneimitteln zu geben. IMI unterstützt Forschungsprojekte und fördert mit Hilfe verschiedener Netzwerken von Expertinnen und Experten aus der Industrie und Wissenschaft, die pharmazeutische Innovation in Europa. IMI ist eine gemeinsame Initiative der Europäischen Union und der EFPIA, der 'European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations'. Mit dem durch die IMI finanzierten EU-Projekt „Harmony“ ist die MedUni Wien der Projektträger des internationalen Big-Data-Projekts zur Förderung der klinischen Untersuchung maligner hämatologischer Erkrankungen.				


2.13 B5.4. Ziel der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums


Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2014	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2016	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2017	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2018	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Erhöhung der EU-weiten Anerkennung in F&E (Internationalisierung, S.7,14)	Zahl der ERC-Grants 2	2	3	5	4	4	5		100%
<p>Zum Stichtag 31.12.2017 liefen 4 ERC-Grants an der MedUni Wien (1 Starting Grant, 1 Consolidator Grants und 2 Advanced Grants.), der Zielwert für 2017 wurde damit erreicht.</p>										

2.14 C1.3. Vorhaben im Studienbereich

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Neupositionierung der Allgemeinmedizin (EP, S. 32)	Die ab 10/2016 neu besetzbare Professur für Allgemeinmedizin soll neben dem Zentrum für Public Health auch der Universitätsklinik für Notfallmedizin zugeteilt werden. An letzterer dient sie der Organisation der Ersten ärztlichen Hilfe, wobei rund um die Uhr die	2016: Berufung ProfessorIn für Allgemeinmedizin. 2017: Allgemeinmedizinische Notfallambulanz (Univ. Klinik für Notfallmedizin), Teil des KPJ. 2018: Anerkennung der Klinik für Notfallmedizin als (Teil)-Ausbildungsstätte für Allgemeinmedizin.	

		Anwesenheit von AllgemeinmedizinerInnen erforderlich sein wird, für die ebenfalls neue Positionen (idealerweise sowohl von Stadt Wien als auch von MedUni Wien) zu schaffen sein werden. Auf diese Weise wird für die Studierenden des Diplomstudiums Humanmedizin auch eine praktische Ausbildung in einem für die Allgemeinmedizin relevanten Teilgebiet ermöglicht werden (Hinweis auf Leistungsbereich D2.3.).		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Für 2018 ist die Neuausrichtung der Berufung der „Professur für Allgemeinmedizin“ geplant, um Stärkung der Hausarztmedizin zu erreichen. Auch im Bereich Lehre wird der Neupositionierung der Allgemeinmedizin Rechnung getragen: Ab Wintersemester 2018 gibt es im Rahmen des KPJ-Allgemeinmedizin (Tertial C) für 20 Studierende der Humanmedizin die Möglichkeit, an einem Exzellenzprogramm Allgemeinmedizin teilzunehmen. Diese Initiative wurde von der Stadt Wien (Magistratsabteilung 24) sowie den Wiener Krankenversicherungsträgern in Kooperation mit der MedUni Wien initiiert und unterstützt.				
Vorhaben 2	e-Portfolio für das Klinisch-Praktische Jahr (KPJ) (EP, S. 31)	Die elektronische Kommunikationstechnologie e education erfasst noch nicht das im WS 2014/15 erstmals durchgeführte Klinisch-Praktische Jahr.	2016: Entwicklungsbeginn 2017: Umsetzungsbeginn	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Das Lastenheft e-Portfolio wurde 2016 in Kooperation mit dem FH Campus als Projekt erarbeitet. Die Weiterentwicklung für das MedUni Wien spezifische e-Portfolio wurde 2016 im Teaching Center und ITSC gestartet. Die Umsetzung ist für WS 2017/18 geplant.				
Vorhaben 3	Diversity Analyse von StudienanfängerInnen (EP, S. 13)	Aufgrund des Evaluierungsberichts 2015 zu Studien mit beschränkter Zulassung gem. § 124b UG ist die Überrepräsentanz von Studierenden aus bildungsnahen Herkunftsfamilien konstant hoch (was aber noch nichts über die soziale Schichtung der AbsolventInnen aussagt). Da sich die MedUni Wien zur Diversität der Studierenden bekennt,	03/2016: Erarbeitung einer Strategie zum Diversity-Management; 06/2016: Intensivierung der Kooperation mit Schulen der Sekundarstufe (z.B. Verteilung – mit passender Logistik – von Broschüren); 12/2016: Outreach-Aktivitäten (öffentliche Informationskampagne zu Medizinstudium und Arztberuf).	

		<p>werden Maßnahmen entwickelt und ergriffen (siehe Meilensteine), dass Studierende aus bildungsferneren Schichten ein Studium der Humanmedizin oder der Zahnmedizin beginnen.</p>		
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p>				
<p>Die Intensivierung der Information der Schulen in Kooperation tw. mit den Ländern (Landesschulämtern) ist 2016 erfolgt. Broschüren zu Studium und Aufnahmeverfahren wurden neu aufgelegt. Gemeinsam mit den drei anderen öffentlichen Universitäten wurde bei der BesT erstmals ein gemeinsamer Informationsstand zum MedAT betreut. Zusätzlich wurden im Rahmen des MORE Programmes in den Betreuungseinrichtungen Informationsveranstaltungen abgehalten. Öffentlichkeitsarbeit erfolgt seit 2016 laufend.</p>				
<p>Vorhaben 4</p>	<p>Soziale Durchmischung der Absolvent/innen des Diplomstudiums Humanmedizin (EP, S. 13)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erhebung und Analyse der Sozialstruktur der StudienwerberInnen an der MedUni Wien 2. Jährliches AbsolventInnen-monitoring mit Inklusion der Fragestellung soziale Dimension an der MedUni Wien 3. HRSM-Projekt AbsolventInnen-monitoring (Beginn August 2017) 	<p>Ad 1.: Mit Beginn 2017 erfolgte die jährliche Vollerhebung des Bildungshintergrundes der Eltern aller zum MedAT Angemeldeten. Dadurch besteht Kenntnis über den elterlichen Bildungshintergrund der Personen, die einen Studienplatz an der MedUni Wien erhalten haben.</p> <p>Ad 2.: Ab Beginn des Wintersemesters 2017/18 wird jährlich im Rahmen der laufenden Evaluation der StudienabschließenderInnen des Human (und Zahn-) Medizinstudiums, ergänzend zu den bisherigen soziodemographischen Fragenitems, auch das Bildungsniveau der Eltern erhoben. Die erste Auswertung wird mit Herbst 2018 vorliegen.</p> <p>Ad 3.: Die MedUni Wien wirkt am HRSM-Projekt „AbsolventInnentracking“ mit. Folgende Projektmeilensteine sind hierbei vorgesehen: Q2/2017: Kick Off Veranstaltung Q3-Q4/2017: Erarbeitung des Studiendesigns mit der Statistik Austria Q1/2018 – Q3/2020: Erstellung des Datenwürfels, Aufbereitung und Vergleich der Ergebnisse (Sonderauswertungen), ... Q3-Q4/2020: Update Datenwürfel und Projektabschluss (Veröffentlichung)</p>	

Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die konzipierten Projekte befinden sich im Zeitplan.				
Vorhaben 5	Sicherung von Studienabschlussquote und AbsolventInnenzahlen EP, S. 33	Monitoring zu Studienverlauf und Studienfortschritt der Studierenden in den Diplomstudien. Laufende Berichte dazu erfolgen in den Begleitgesprächen.	06/2016: Definition der Monitoring-Daten für die kommenden drei Studienjahre Studienjahr 2016/17: Start des Monitorings.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Festgelegte Monitoring-Daten – die auch für 2017 relevant waren – sind Drop Outs, Studiendauer, Zeitpunkt der Absolvierung aller Prüfungsleistungen und Praktika außer Diplomarbeit, Anteil prüfungsaktiver Studierende, Monitoring der Daten der Studienkohorten				

2.15 C1.4. Ziele im Studienbereich

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2014	Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2016	Ist-Wert Jahr 1 der LV-Periode	Zielwert Jahr 2 der LV-Periode 2017	Ist-Wert Jahr 2 der LV-Periode	Zielwert Jahr 3 der LV-Periode 2018	Ist-Wert Jahr 3 der LV-Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Erhöhung prüfungsaktiv betriebener Studien (EP, S. 29)	Relation (in %) prüfungsaktiv betriebener (WBK 2.A.6) zu belegten Diplomstudien (WBK 2.A.7)	84,2%	≥85%	85,4%	≥ 87.5%	84,2%	≥90%		-3,3%

Bei Heranziehen der Daten der Diplomstudien Humanmedizin N 202 und Zahnmedizin N 203 in MedCampus (alle Studierenden sind in MedCampus administriert) ergibt sich für das Studienjahr 2016/17 ein Prozentsatz von 84,2% prüfungsaktiven Studierenden. Nostrifikanten, Studierende von N201, N066, sowie Mitbeleger sind hier nicht mitberücksichtigt. Damit wurde der Zielwert für 2017 von 87,5% knapp verfehlt. Drei Dinge sind hier allerdings zu berücksichtigen: 1.) Die Prüfungsaktivität an der MedUni Wien befindet sich in Relation zu anderen Universitäten auf einem überdurchschnittlichen Niveau. 2.) Die Ausgestaltung der Prüfungsaktivitäten liegt noch immer im Dispositionsbereich des/der einzelnen Studierenden. Damit könnten extrinsische Faktoren, welche die MedUni Wien setzt, nur bis zu einem gewissen Prozentsatz Wirkung zeigen. 3.) Ebenso wird durch eine verzögerte Abgabe der Testatblätter, welche die Prüfungsaktivität im Rahmen des Klinisch-Praktischen Jahres belegen, die Prüfungsleistung des jeweils relevanten Berichtszeitraums nicht trennscharf erfasst.

Ziel 2	Steigerung früher Abschlüsse (EP, S. 29)	Diplomstudien: Relation (in %) der Abschlüsse in Toleranzstudiendauer (WBK 3.A.2) zu den Gesamtab schlüssen (WBK 3.A.1)	53,3	55	68,12%	57,5	67,5%	60	+ 27,8%
--------	--	---	------	----	--------	------	-------	----	---------

Für das Berichtsjahr 2017 konnte das vorgegebene Ziel mehr als erreicht werden.

Ziel 3	Gesteigerte Mobilität der Studierenden I (EP, S. 29)	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums auf universitätsinterner Datenbasis	337 ³	331 ⁴	331	320 ⁵	320 ⁶	320	✓
--------	--	--	------------------	------------------	-----	------------------	------------------	-----	---

Von jenen für das Studienjahr 2016/17 sind nach universitätsinterner Datenbasis 320 Studienabschlüssen mit Auslandsaufenthalt zu verzeichnen.

³ Ausgangswert lt. LV alt

⁴ Gegenüberstellung Studienabschlüsse im Studienjahr 2015/16 zu Auslandsaufenthalten lt. Datenbank International Office.

⁵ Zielwert nach Rücksprache mit Dr. Salemi

⁶ Istwert nach Rücksprache mit Dr. Salemi, 2.3.2018

Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring) gemäß § 7

41

Ziel 4	Gesteigerte Mobilität der Studierenden II (EP, S. 29)	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing). auf universitätsinterner Datenbasis ⁷	Anzahl Studierende: 497 Anzahl Mobilitäten: 899	Anzahl Studierende: 700 Anzahl Mobilitäten: 858	Anzahl Studierende: 725 Anzahl Mobilitäten: 858	Anzahl Studierende: 700 Anzahl Mobilitäten: 1.000	Anzahl Studierende: 624 Anzahl Mobilitäten: 1.228	Anzahl Studierende: 700 Anzahl Mobilitäten: 1.000	Zielerreichungsgrad Anzahl Studierende: - 10,9% Zielerreichungsgrad Anzahl Mobilitäten: 22,8%
--------	---	---	--	--	--	--	--	--	--

Die hier gemeldeten Kopffzahlen beinhalten alle Studierenden, die universitätsspezifische Mobilitätsprogramme im betreffenden Berichtsjahr für ihren Auslandsaufenthalt in Anspruch genommen haben. Die Mobilität der Studierenden der Humanmedizin an der MedUni Wien ist überdurchschnittlich hoch, aufgrund der Struktur des Curriculums finden Auslandsaufenthalte von Studierenden vorrangig im 5. und 6. Studienjahr, also im rein klinischen Abschnitt, statt. Die Aufenthaltsdauer bei allen gemeldeten Mobilitäten übersteigt die von UniStEV vorgeschriebene Mindestdauer von zwei Wochen bei Weitem, da generell mindestens ein KPJ-Pflichttertial und Wahlfachtertial oder mindestens ein Tertial im 5. Studienjahr im Ausland absolviert werden kann. Auslandsfamulaturen sind ab dem Bestehen des Famulaturpropädeutikums (ab Ende des zweiten Studienjahres) möglich.

In den o.a. Zahlen sind somit auch Free Mover, die Teile ihres bzw. ihr gesamtes „Klinisch Praktisches Jahr“ im Ausland verbracht haben, berücksichtigt.

Dem Seitens der EU mit der Implementierung von ERASMUS+ im Jahr 2014 durchgeführten Paradigmenwechsel von pro Kopf-Mobilitäten zu absoluten Mobilitäten durch die erstmalige Öffnung von Mehrfachaufenthalten, wurde in der bisherigen Dokumentation nicht Rechnung getragen, da die tatsächlichen Auslandsaufenthalte nicht der Anzahl der Personen entsprechen. Es kann festgehalten werden, dass eine Berücksichtigung der *Mobilitäten* weitaus höhere Zahlen ausweisen würde.

⁷ Ist-Wert Basisjahr 2014: Erhebung aus der Datenbank.

Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2016: Erhebung aus der Datenbank.

Istwert Jahr 1 der LV-Periode 2016: Erhebung aus der Datenbank.

Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2017: Erhebung aus der Datenbank mit Stand 17/11/03 bei offener Bewerbung KPJ.

Istwert Jahr 1 der LV-Periode 2017: Erhebung aus der Datenbank mit Stand 17/11/03 bei offener Bewerbung KPJ.

Zielwert Jahr 1 der LV-Periode 2018: Schätzung basierend auf 2017 mit Stand 17/11/03 bei offener Bewerbung KPJ.

Istwert Jahr 1 der LV-Periode 2018: Schätzung basierend auf 2017 mit Stand 17/11/03 bei offener Bewerbung KPJ.

Das für 2017 gesetzte Ziel konnte für die Anzahl der Studierenden, die ein Mobilitätsprogramm in Anspruch nahmen, nicht erreicht werden, die Anzahl der absolvierten Mobilitäten wurde allerdings übertroffen. Man kann davon ausgehen, dass Studierende ihre Klinischen Praktika im Berichtszeitraum verstärkt im Inland absolviert haben.

D	Gesteigerte Mobilität der Studierenden III	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) (WBK 2.A.9)	149	150	260	150	327	150		+ 118%
---	--	---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	--	--------

Für das Studienjahr 2016/201 konnte das vorgegebene Ziel mehr als erreicht werden.

2.16 C2.3. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen in der Weiterbildung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Praxisgründungskurs (EP, S. 34)	Entrepreneurship für AbsolventInnen: Zertifikatskurs in Form eines strukturierten Angebots für ÄrztInnen, die eine Niederlassung in der Praxis planen.	2017: Vorbereitung, Erstellung der Inhalte 2018: erster Intake	-
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Dieses Vorhaben wird Bestandteil der Leistungsvereinbarung 2019 bis 2021 werden, um eine Neuausrichtung durchzuführen.				


2.17 C2.4. Ziel zur Weiterbildung



Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert Basisjahr 2015	Zielwert Jahr 1 der LV- Periode 2016	Ist-Wert Jahr 1 der LV- Periode	Zielwert Jahr 2 der LV- Periode 2017	Ist-Wert Jahr 2 der LV- Periode	Zielwert Jahr 3 der LV- Periode 2018	Ist-Wert Jahr 3 der LV- Periode	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut in %
Ziel 1	Errichtung neuer Lehrgänge (EP, S. 33)	Intake von Lehrgängen (Anzahl)	18	19	14	21	19	24		- 9,5%
<p>Berichtsjahr 2017:</p> <p>19 laufende Intakes: 17 Lehrgänge: Arbeitsfähigkeits- und Eingliederungsmanagement, Clinical Research, Gender Medicine, Health Care Management AE, Health Care Management MBA, Interdisziplinäre Schmerzmedizin (ISMED), Klinische/r Studienassistent/in, Medizinische Physik AE, Medizinische Physik MSc, Medizinische Hypnose, Parodontologie, Prothetik –Interdisziplinäre Therapiekonzepte, Psychotherapieforschung, Public Health, Toxikologie, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – Grundlagen und Praxis, Transkulturelle Medizin und Diversity Care. Sowie 1 Zertifikatskurs: Schlafcoaching und 1 Lehrgang an anderen Universitäten in Kooperation mit der MedUni Wien: Versicherungsmedizin (+Basel).</p> <p>9 Lehrgänge wurden 2017 genehmigt: Arbeitsmedizinische Fachassistenz ZK, Arbeitsmedizin AE, Arbeits- und Organisationsmedizin MSc, Demenzmanagement ZK, Demenzmanagement AE, Demenzmanagement MSc, Health Care Facilities – HCF, Schlafcoaching AE, Krisenintervention und Suizidprävention.</p> <p>8 Lehrgänge wurden 2017 von den universitätsinternen Gremien beschlossen und/oder im Mitteilungsblatt veröffentlicht; diese sind dementsprechend kurz vor dem ersten Intake: Intensivpflege (gemäß GuK-SV), Studienassistent ZK, Study Management AE, Study Management MSc, Krisenintervention und Suizidprävention ZK, Comprehensive Dentistry, Endodontology, Periodontology-Oral Surgery and Implantology, Esthetics.</p> <p>Von den 2015 angegebenen 18 eingerichteten Lehrgängen wurden 4 (Forensische Wissenschaften, Ethik und Recht in der klinischen Forschung, Zahnmedizinische Hypnose, sowie Patientensicherheit und Qualität im Gesundheitssystem) nicht angeboten.</p> <p>Von den 2016 genehmigten Lehrgängen liegen bei 3 Lehrgängen (Psychosoziale Beratung / Counselling, Intensivpflege (gemäß GuK-SV),</p>										



Health Care Facilities – HCF) Kooperationsverträge in fortgeschrittener Version vor.





Durch die 8 bereits beschlossenen Lehrgänge, ist der Zielwert 2018 zu erreichen.



2.18 D1.2. Vorhaben zu nationale Kooperationen



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Weiterentwicklung und laufende Optimierung der gemeinsamen Aufnahmeverfahren der MedUni Wien, Med. Uni Graz und Med. Uni Innsbruck und der Medizinischen Fakultät der JKU (EP, S 42)	Detaillierte Analysen der Ergebnisse und Weiterentwicklung der eingesetzten Testteile (inkl. Vereinbarungen mit den Fragenautor/innen) und ggf. Neuentwicklung von Tests oder Testteilen mit besonderem Fokus auf die Erfassung sozialer Kompetenz.	2016: Analysen zur Trennschärfe und prognostischen Relevanz der einzelnen Testteile sowie Weiterentwicklung des Fragenpools und ggf. Neuentwicklung von Testteilen. 2017: Analysen zur Trennschärfe und prognostischen Relevanz der einzelnen Testteile sowie Weiterentwicklung des Fragenpools und ggf. Neuentwicklung von Testteilen. 2018: Analysen zur Trennschärfe und prognostischen Relevanz der einzelnen Testteile sowie Weiterentwicklung des Fragenpools und ggf. Neuentwicklung von Testteilen.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				



<p>Wissenschaftliche Detailanalysen zum gemeinsamen Aufnahmeverfahren 2016 sind erfolgt und stehen als Bericht zur Verfügung. Die Weiterentwicklung des Aufnahmeverfahrens im Bereich soziale Kompetenz wurde umgesetzt und durch den Bereich „emotionales Erkennen“ ergänzt, der im Kalenderjahr 2017 erstmals angewandt wurde.</p>				
Vorhaben 2	<p>Gemeinsame Weiterentwicklung des Aufnahmeverfahrens Human- und Zahnmedizin der MedUni Wien, Med. Uni Graz und Med. Uni Innsbruck, sowie der Med. Fakultät der JKU Linz</p>	<p>Die gemeinsamen Aufnahmeverfahren der Medizinischen Universitäten sowie der JKU Linz sollen unter besonderer Berücksichtigung der Diversität der Studierenden und unter Einbeziehung von Quereinsteiger/innen-Regelungen weiter entwickelt werden.</p>	<p>2016: Evaluierung möglicher Maßnahmen 2017: Entwicklung einer Diversity-Management-Strategie 2018: Implementierung erster Maßnahmen</p>	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus:</p>				
<p>Die Analyse ist im Hinblick auf die Diversität erfolgt, das Aufnahmeverfahren wurde als sozial fair und gendergerecht befunden, die Weiterentwicklung zieht diese Ergebnisse mit ein. Im Aufnahmeverfahren (am Testtag) wird auf die Bedürfnisse von Behinderten und chronisch Kranken Rücksicht genommen. Bei der Evaluierung an der MedUni Wien konnte gezeigt werden, dass von den ca. 20 betroffenen Personen knapp ein Drittel einen Studienplatz erhalten hat. Eine Quereinsteiger-Regelung ist an der MedUni Wien etabliert. Diese Prinzipien wurden auch 2017 fortgesetzt.</p>				
Vorhaben 3	<p>Gemeinsames Nostrifikationsverfahren (EP, S. 42)</p>	<p>Umsetzung des bereits laufenden Projekts im Rahmen der HRSM 2013 - 2015. Es sollen österreicheinheitliche Regelungen und Geschäftsprozesse für die Nostrifizierung an den Medizinischen Universitäten/ Fakultäten erreicht werden. Es konnte bereits eine weitgehende Einigung über Inhalt und gemeinsamen Ablauf im Humanmedizinstudium erreicht werden. Beim Zahnmedizinstudium ist die Koordinierung noch im Gang. Erarbeitung eines Entwurfes des Zusammenarbeitsvertrages zwischen den Universitäten für die Durchführung des gemeinsamen Stichprobentests.</p>	<p>2016: Abschluss und Pilotphase. Erstellung eines Mustersatzungstextes für die drei Medizinischen Universitäten und die Medizinische Fakultät der JKU, Abschluss des Zusammenarbeitsvertrages für die Durchführung des gemeinsamen Stichprobentests. Abschluss der Programmierung einer einheitlichen Datenbank, Probetrieb, Stichprobentest.</p>	



			2017: Implementierung des Verfahrens allenfalls Adaptierung der Datenbank 2018: Weiterführung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Das gemeinsame Nostrifikationsverfahren Humanmedizin wurde 2016 erfolgreich abgeschlossen und ist in den Satzungen der MedUnis verankert.				
Vorhaben 4	Entwicklung eines gemeinsamen klinischen Lernzielkatalogs und Implementierung im Prüfungswesen der MedUni Wien, Med. Uni Graz und Med. Uni Innsbruck, sowie der Medizinischen Fakultät der JKU Linz.	Integration des klinischen Lernzielkatalogs in die jeweilige Prüfungssoftware. Verknüpfung der bestehenden und neu erstellten Prüfungsfragen im System mit den Lernzielen.	Ab 2016: schrittweise Implementierung des klinischen Lernzielkatalogs im jeweiligen Prüfungssystem. Ab 2017/18: schrittweise Verknüpfung der Prüfungsfragen mit den Lernzielen.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Im Rahmen des gemeinsamen HRSM Projektes Start 2016 zur Harmonisierung der Humanmedizincurricula an den öffentlichen Universitäten wurden diesen Vorhaben inkludiert und auch dort behandelt.				
Vorhaben 5	Weitgehende Vereinheitlichung des KPJ Logbuchs für Studierende im Klinisch Praktischen Jahr (EP, S 31)	Da Studierende aller medizinischen Universitäten an denselben Lehrkrankenhäusern ihr KPJ absolvieren, ist eine weitgehende Vereinheitlichung des KPJ-Logbuchs anzustreben.	2016: Harmonisierung 2017: Implementierung eines gemeinsamen Logbuchs 2018: Weiterführung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Das Logbuch der MedUni Wien wird derzeit in Form eines Projektes als e-Portfolio entwickelt und kann damit als Basis für die Entwicklung eine gemeinsamen Logbuchs gesehen werden. Das gemeinsam beantragte HRSM Projekt zur Entwicklung eines gemeinsamen e-Portfolios wurde 2016 aus Kostengründen nicht bewilligt.				

Vorhaben 6	Max F. Perutz Laboratories Support GmbH (EP, S. 42)	Mit der Universität Wien. Die bewährte Kooperation mit der Uni Wien im Rahmen der gemeinsam betriebenen Max F. Perutz Laboratories (MFPL) wird fortgesetzt; Die Max F. Perutz Laboratories werden weiterhin international sichtbare Grundlagenforschung im Bereich der Molekularbiologie betreiben und dabei auch den Bezug zu klinisch relevanten Themen verstärken.	2016 – 2018 Voraussichtlich 2016: Nachberufung für den derzeitigen wissenschaftlichen Leiter.	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Nachbesetzung für die wissenschaftliche Leitung des MFPL erfolgte am 1. April 2017 (Arndt von Haeseler).				
Vorhaben 7	Interdisziplinäre Forschungsplattform für Ethik und Recht in der Medizin (EP, S. 42)	Mit der Universität Wien (dortiges gleichnamiges Institut). Neben dem seit 2012 gemeinsam betriebenen Universitätslehrgang "PQG – Patientensicherheit und Qualität im Gesundheitssystem (MSc)" wird das Institut an der Einrichtung einer klinisch-forensischen Opferambulanz an der Univ. Klinik für Kinder- und Jugendheilkunde mitwirken.	2016: Konzeption und Ressourcenbereitstellung 2017: Eröffnung der Ambulanz	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Ressourcenbereitstellung wurde konzeptioniert. 2017 wurde die Vereinbarung zur gemeinsamen Fortführung mit Uni Wien fortgesetzt.				
Vorhaben 8	Ethikkommission der Medizinischen Universität Wien (EP, S. 42)	Nutzung auch für andere Krankenanstalten. Sie erbringt auf Vertragsbasis sowie auf gesetzlicher Basis im Rahmen der "one single opinion" auch Dienstleistungen für andere Universitäten und Krankenanstalten und für die FH Campus Wien.	2016: Inkludierung der FH Campus Wien 2017: Beginn der Inkludierung weiterer Krankenanstalten, ev. auch von Universitäten	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Es wurde in 2016 ein Kooperationsabkommen betreff Mitnutzung unserer Ethikkommission mit der FH Campus Wien unterzeichnet. Auch für 2017 wurden weitere Kooperationen in Angriff genommen				
Vorhaben 9	Fortführung der Kooperation mit dem Center for Molecular Medicine (CeMM) der	Das seit zehn Jahren im AKH-Areal lokalisierte Forschungsinstitut ist auf dem Gebiet der Humanbiologie sowie Krebserkrankungen und Erkrankungen des Entzündungs- und	2016 – 2018	



	ÖAW (EP, S. 27, 43)	Immunsystems mit Systems Biology-Techniken tätig. Der Leiter hat auch gleichzeitig eine Professur für Systems Biology an der MedUni Wien inne. Seit 2014 existiert eine Kooperationsvereinbarung, die auch für die kommende Periode fortgesetzt werden soll, aber auch als Grundlage für eine spätere Vollintegration von CeMM in die MedUni Wien dienen könnte (Hinweis auf die Leistungsbereiche A5.1. und B2.3)		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Kooperation mit dem CeMM läuft sehr gut. Das Kooperationsabkommen wurde 2016 erneuert und aktualisiert und regelt die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur, etc. Zahlreiche gemeinsame Publikationen und Förderanträge sind Zeugnis der guten Zusammenarbeit, die auch 2017 erfolgreich fortgesetzt werden konnte.				
Vorhaben 10	Messerli Forschungsinstitut (EP, S. 42)	Mit der Veterinärmed. Universität und der Universität Wien. Es wird seit 2010 von der Schweizer Messerli Stiftung wesentlich finanziert. Unter Federführung der Vetmeduni Vienna und in Zusammenarbeit mit der MedUni Wien und der Uni Wien entstand das Messerli Forschungsinstitut – ein fächerübergreifendes Kompetenzzentrum für alle Fragen der Mensch-Tier-Beziehung, in dem Tierschutz, Ethik, Recht, Biologie und Medizin im Umgang mit Tieren wissenschaftlich interdisziplinär betrachtet werden. Auch in den nächsten Jahren soll hier Forschung auf hohem Niveau betrieben werden.	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Zusammenarbeit mit der Vetmed Wien im Rahmen des Messerli Forschungsinstitutes konnte auch 2017 erfolgreich fortgesetzt werden.				
Vorhaben 11	CBmed – Center for Biomarker Research in Medicine (EP, S. 43)	K1-Kompetenzzentrum für systemische Biomarkerforschung im Bereich der personalisierten Medizin (zur Entwicklung leicht anwendbarer, zielgerichteter und minimalinvasiver Biomarker) mit Sitz an der	2016-2018	

		Med Uni Graz. Es handelt sich um eine GmbH mit der MedUni Wien, der Karl-Franzens-Universität Graz, der TU Graz, Joanneum Research und dem Austrian Institute of Technology AIT als weiteren Gesellschaftern. Beginn der Tätigkeit fand im Jänner 2015 statt.		
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Kooperation im Rahmen des Kompetenzzentrums CBMed läuft sehr gut. 2016 gab es eine Pressekonferenz am Standort Wien und die Rolle von MedUni Wien wurde im Bereich liquid biopsy gestärkt. 2017 wurden die Vorbereitungen für die zweite Antragsphase gestartet.				
Vorhaben 12	Intensivierung der nicht-klinischen Forschung im Rahmen der Kooperation mit MedAustron (EP, S. 43)	Mit MedAustron ist in Wiener Neustadt eines der modernsten Zentren für Ionentherapie und Forschung mit Ionenstrahlen weltweit entstanden. Die Bestrahlung der Patient/innen wird dabei zunächst mit Protonen und Kohlenstoffionen und später auch anderen Ionen erfolgen. Derzeit befindet sich dieses Zentrum im technischen Testbetrieb. Bezüglich nicht-klinischer Forschung bestehen Kooperationsvereinbarungen der EBG MedAustron GmbH mit der MedUni Wien auf dem Gebiet der „medizinischen Strahlenphysik und Strahlenbiologie“ und der „angewandten und translationalen Strahlenbiologie“, für die auch eine Stiftungsprofessur des Landes Niederösterreich eingerichtet wurde.	2016: Beginn der nicht-klinischen Forschung mit Ionenstrahl 2017 - 2018: Weiterer Ausbau der nichtklinischen Forschung an der Anlage MedAustron	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Kooperation mit MedAustron läuft sehr gut. In 2016 konnte der Forschungsbetrieb aufgenommen werden. Das entsprechende CD Labor wurde positiv evaluiert. Ebenso wurde die Nicht-Klinische Forschung 2017 weiter ausgebaut.				
Vorhaben 13	Complexity Science Hub Vienna (EP, S. 43)	Die ständig zunehmende Vernetzung von Menschen, Institutionen, Rechnern, Märkten, durch soziale Medien und komplexe Computersysteme führt zu systemischen Risiken, die derzeit wissenschaftlich nicht ausreichend verstanden sind. An dieser Stelle knüpft eine gemeinsame Initiative von AIT, der MedUni Wien, der Technischen Universitäten	2016: Vorbereitungen 2017: Aufnahme der Tätigkeiten 2018: Vollbetrieb	


		Wien und Graz, IIASA und Nanyang Technological University Singapore an, deren Ziel darin besteht, in Wien ein Zentrum für Complexity Science zu etablieren. Damit sollen vorhandene Initiativen gebündelt, koordiniert und verstärkt werden. Das strategische Interesse der MedUni Wien ergibt sich aus der bestehenden Expertise in „Big Data“ und dem mit der gemeinsamen Initiative geförderten synergetischen Aufbau von Kompetenzen in diesen Forschungsfeldern, der letztlich die Profilbildung in den Häusern unterstützt.			
Erläuterung zum Ampelstatus:					
Der Complexity Hub hat unter der wissenschaftlichen Leitung von Stefan Thurner, MedUni Wien, seine Aktivitäten in 2016 gestartet. Die Partnerorganisationen wurden erweitert und erste Veranstaltungen durchgeführt. Auch 2017 wurde ein attraktives Veranstaltungs-, Visitor-, und Forschungsprogramm umgesetzt.					
Vorhaben 14	Masterstudium Biotechnologie Schwerpunkt Medizinische Biotechnologie (EP, S. 43)	mit	Das gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur organisierte und auch dort stattfindende Masterstudium, das im WS 2012/13 begonnen wurde, wird fortgesetzt.	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:					
Das Projekt wird fortgesetzt.					
Vorhaben 15	Aufbau und Betrieb einer nationalen Genomanalyse- und Forschungsdaten-Infrastruktur für personalisierte Medizin (EP, S.25)		Medizinische Forschung, besonders im Rahmen der personalisierten Medizin, wird immer stärker durch große medizinische u. molekulare Datenmengen bestimmt. Das Vorhaben nützt Stärken und Synergien und fördert Profilbildung und Effizienz interuniversitärer Kooperationen. Durch Kompetenz und Qualitätskontrolle in Datengenerierung und Bearbeitung sind nicht nur Relevanz und Sicherheit, sondern auch Nachhaltigkeit der Datenbestände gegeben. MedUni Wien, MedUni Graz und MUI unterstützen sich im Aufbau der Infrastruktur	2016: Entwicklung eines nationalen Konzeptes zur Einbindung aller relevanten universitären und industriellen Stakeholder und von BBMRI-ERIC. (im Rahmen eines HRSM-Antrags). 2017: Detaillierung und Umsetzung abhängig von Finanzierung aus HRSM (Meilensteine wie in HRSM-Projekt definiert)	

		gegenseitig und arbeitsteilig.	2018: Detaillierung und Umsetzung abhängig von Finanzierung aus HRSM (Meilensteine wie in HRSM-Projekt definiert).	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Der HRSM Antrag der MedUni Wien zum Datenthema wurde abgelehnt. Ein HRSM Projekt der Meduni Innsbruck, precision oncology, wurde in stark gekürztem Ausmaß bewilligt, erlaubt aber nicht das Datenthema koordiniert weiterzuverfolgen. Auch der HRSM Antrag der Meduni Graz zu Digital Pathology, der das Thema streift, wurde stark gekürzt und auch in dessen Rahmen kann das Thema nicht weiterverfolgt werden. Für 2017 ist der Status Quo diesbezüglich unverändert.				
Vorhaben 16	Aktive Teilnahme an Aufbau und Betrieb einer Austrian Plattform for Personalized Medicine	Durch die Formierung einer österreichischen Plattform bzw. eines Forums für personalisierte Medizin sollen die Kompetenzen in diesem Bereich gebündelt und national sowie auf europäischer und internationaler Ebene noch sichtbarer werden und Kooperationspotenziale ausgeschöpft werden.	2016: Formierung eines Konsortiums und Einreichung eines Antrags beim BMWFW. 2017: Vorlage einer strategischen Agenda 2017-18: Start der Umsetzung der Agenda	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
2016 wurde das Konsortium gebildet und der Antrag koordiniert. Die Einreichung selbst erfolgte in 2017. Den offiziellen Start der Österreichische Plattform für Personalisierte Medizin (ÖPPM) markierte eine Auftaktveranstaltung mit wissenschaftlichem Symposium an der Medizinischen Universität Wien (19./20. Oktober 2017), in deren Rahmen neben einem interdisziplinären wissenschaftlichen Programm auch Planungs- und Diskussionsrunden zu den zukünftigen Aktivitäten der Plattform stattfanden.				
Vorhaben 17	Core Facility Net 2.0 – interuniversitär abgestimmte Infrastrukturentwicklung und Methodenaufbau	Ein die Forschungsschwerpunkte der MedUni Wien begleitendes Investitions- und Methoden-Entwicklungsprogramm der Core Facilities in Abstimmung mit nationalen Partneruniversitäten und Großforschungsprojekten	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Das Core Facility Net wird weitergepflegt. Die Abstimmung zwischen den Medunis und den Life Science Universitäten am Standort wurde auch für 2017 intensiv betrieben (HRSM Einreichungen, etc.).				

2.19 D1.3. Vorhaben zur Internationalität durch Kooperationen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	PhD-Programm mit der Nanyang Technical University (Singapur) (EP, S. 44)	Das Programm wird aufgrund eines im Mai 2014 von beiden Seiten unterzeichneten "Implementation Agreement" eingerichtet. Weiterer Programmpartner ist das Austrian Institute of Technology (AIT). Derzeit prüft ein gemeinsam zusammengesetztes Programm Management Committee in Frage kommende Forschungsthemen aus den Bereichen Imaging, Signal Analysis und e Health.	2016: Festsetzung der Forschungsthemen und Ausschreibungen 2017: Programmstart mit Akquirierung der ersten DoktorandInnen	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Die Kooperation wurde 2016 gestartet und die Forschungsthemen (Fokus Magnetic and Nuclear Imaging, Optical Imaging und Signal Analysis) festgelegt. Es erfolgte eine erste Ausschreibung und Evaluierung von gemeinsamen Projektanträgen. 6 Kooperationsprojekte wurden finanziert. Mit 23.6.2017 wurde seitens des Senates gemäß § 25 Abs. 10 iVm § 54 UG der Umlaufbeschluss der Curriculumkommission für die Doktoratsstudien vom 20.6.2017 über das Curriculum für das Joint Degree PhD-Programm NTU Singapur an der Medizinischen Universität Wien genehmigt (siehe 24. Mitteilungsblatt Nr. 26 vom 30.6.2017). Das Curriculum trat mit Beginn des Studienjahrs 2017/2018 in Kraft.				
Vorhaben 2	Hospital "Bin Omeir" (EP, S. 41)	Derzeit steht die MUVI mit der Bin Omeir Medical Group unter Vertrag für den gesamten medizinischen Betrieb eines im Errichtungsstadium befindlichen 140 Betten Spitals gleichen Namens in Abu Dhabi. Auch hier konnte sich die MUVI wie in den Projekten davor als Bestbieter innerhalb einer internationalen Konkurrenz behaupten. Das künftige Spital weist eine "Prime Area" innerhalb von Abu Dhabi aus und soll 2015 der MUVI zum medizinischen Betrieb übergeben werden. Es wird vier Fachbereiche geben: Trauma und Orthopädie, Endokrinologie und Diabetes, Mutter und Kind, Augenheilkunde.	2016: Beginn der Spitalsübernahme 2018: JCI Akkreditierung	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

Aufgrund von Verzögerungen im Umbau des bestehenden Gebäudes kam es im gesamten Projekt zu Verzögerungen, die alle außerhalb des MUVI Verantwortungs- und Einflussbereichs liegen. Das Team hat dennoch im Juni 2016 das Gebäude bezogen, obwohl die Bauarbeiten noch im Gange waren. Nach Freigabe des Gebäudes durch die lokale Gesundheitsbehörde (HAAD, Health Authority Abu Dhabi) im Jahr 2017 konnte das Soft-opening erfolgen und der Ambulanzbetrieb im Hospital gestartet werden. Ebenso konnten bestimmte Dienstleistungseinrichtungen (u.a. die Abteilung für Radiologie) ihre Funktionen aufnehmen.

Vorhaben 3	Beteiligung im Rahmen der European and Developing Countries Clinical Partnership Trials (EDCTP-2)	Die MedUni Wien beteiligt sich an Projekten zur Erforschung und Behandlung der Malaria, sowie zu Ausbildung und Training von WissenschaftlerInnen in Kooperation mit dem Centre de Recherches Médicales de Lambaréné (CERMEL) in der Fondation Internationale de l'Hôpital Albert Schweitzer in Lambaréné, Gabun, sowie mit der University of Gondar, College of Medicine and Health Sciences (CMHS, Gondar, Äthiopien). Ziel dieser Kooperationen in Form von Participating States' Initiated Activities (PSIA) ist die Errichtung einer Plattform zur klinischen Entwicklung von Medikamenten zur Bekämpfung von Malaria.	2016-2018	
------------	---	---	-----------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:


Gefördert durch das bmwfw wurden die Projekte sowohl in Gabun als auch in Äthiopien in den Jahren 2014-2015 durchgeführt. Die erste Phase dieser Projekte ist bereits abgeschlossen und Folgeprojekte werden verhandelt. Aktivitäten zur Harmonisierung der Forschungsförderungen bei den PSIAs und Netzwerkbildung laufen. Edctp hielt im März einen EU Participating States Workshop zu PSIA im Josephinum abgehalten. Der UNESCO Lehrstuhl für Bioethik an der MedUni Wien ist durch Kooperation mit CERMEL eng verbunden. Ein Ethik-Kurs wurde im Oktober in Lambaréné gehalten.


2.20 D1.4. Ziel zu Kooperationen

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Ist-Wert 2014	Zielwert Jahr 1 der LV-	Ist-Wert Jahr 1 der LV-	Zielwert Jahr 2 der LV-	Ist-Wert Jahr 2 der LV-	Zielwert Jahr 3 der LV-	Ist-Wert Jahr 3 der LV-	Abweichung Ist-Wert zu Zielwert des Berichtsjahrs
-----	------------------------	-----------	---------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------	---

				Periode 2016	Periode	Periode 2017	Periode	Periode 2018	Periode	absolut in %
Ziel 1	Steigerung der Publikationen mit internationalen Partnern (EP, S. 44)	Prozentsatz der Publikationen mit internationalen Partnern (Daten aus SciVal)	49%	51%	58,84 %	53%	64,17%	55%		+ 15,17%
Die Datenanalyse beruht auf dem an der MedUni Wien etablierten Analysetool InCites und zeigt, dass das Ziel für 2017 erreicht wurde.										



2.21 D2.1. Vorhaben zur Bibliothek

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Neues Bibliotheksverbundsystem (EP, S. 49)	Verbundsystem mit lokalen, zentralen und konsortialen Funktionalitäten, um eine bessere Abbildung der elektronischen Ressourcen (Electronic Ressource Management) sowie ein besseres Monitoring von Kosten und Nutzung der erworbenen bzw. lizenzierten Ressourcen zu gewährleisten. Die MedUni Wien beteiligt sich neben acht weiteren Universitäten und vier sonstigen Institutionen an einem gemeinsamen Vergabeverfahren, bei dem die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG) als Auftraggeber fungiert.	2016: Ausschreibung 2017: Entscheidung und Beauftragung 2018: Implementierung	

Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Das neue Bibliotheksverbundsystem konnte planmäßig am 3. Jänner 2018 an der Universitätsbibliothek der Medizinischen Universität Wien in Betrieb genommen werden.</p> <p>Nach einem zweijährigen Vergabeverfahren zur Beschaffung eines neuen Bibliotheksverbundsystems, an dem sich die Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG), neun Universitäten, die Österreichische Nationalbibliothek und drei weitere Institutionen beteiligt haben, fiel bereits 2015 die Entscheidung für das System Alma von ExLibris. 2016 folgte eine Konzeptions- und Designphase für das neue System sowie Vorbereitungen für die Ablöse vom alten Bibliothekssystem Aleph 500.</p> <p>Im ersten Halbjahr 2017 lag der Arbeitsschwerpunkt auf der Bereinigung von bibliografischen Daten und Benutzerdaten im alten System. Im Juni 2017 erfolgte das Kick-Off-Meeting für die Kohorte 2, jene Gruppe an Bibliotheken, zu denen auch die Universitätsbibliothek der MedUni Wien zählt, die im Jänner 2018 auf das neue System Alma umsteigen sollte. Im zweiten Halbjahr lag der Arbeitsschwerpunkt auf der Einrichtung eines Testsystems für Alma sowie dessen Erprobung. In dieser Phase beteiligten sich MitarbeiterInnen der Universitätsbibliothek an zahlreiche Workshops sowie WebEX-Meetings der Functional Experts, in denen Implementierungsschritte und Funktionalitäten für das neue Bibliothekssystem abgeklärt wurden. Ein Fokus wurde auch auf intensive Schulungen der MitarbeiterInnen im neuen bibliografischen Format MARC21 sowie in den verschiedenen Modulen des neuen Bibliothekssystems Alma gelegt.</p> <p>Im Dezember 2017 erfolgte die Migration der Meta- und Entlehnndaten sowie die endgültige Abschaltung von Aleph 500. Migriert wurden 198.000 bibliographische Daten, 310.000 Items, 13.500 Benutzerdaten sowie 12.300 Daten von Entlehnfällen.</p> <p>Mit der Inbetriebnahme von Alma im Jänner 2018 stehen die bisherigen essentiellen Funktionalitäten aus Aleph zur Verfügung (Schnittstellen zu MedCampus, SAP, Kassaautomat, RFID an der Zweigbibliothek für Zahnmedizin).</p> <p>2018 sollte mit der Anpassung neuer Funktionalitäten in Alma (Abbildung elektronischer Medien im Bibliothekssystem sowie Generierung von detaillierten Statistiken zu elektronischen Medien aus dem Bibliothekssystem) das Ziel, eine vollständige Implementierung bis zum Ende der LV-Periode zu erreichen, realisiert werden können.</p>				
Vorhaben 2	Bestandsrevision und Erschließung historischer Bestände (EP, S. 49)	Sicherung und Entwicklung der medizinhistorischen Bestände und Weiterentwicklung der Digitalisierungs- und Archivierungsstrategie, insbesondere durch Beteiligung an nationalen und internationalen Projekten (EOD, Europeana)	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Das Vorhaben der Bestandsrevision und Erschließung historischer Bestände umfasst für den Zeitraum 2016-2018 insgesamt 1.714 Signaturen des Bestands der Josephinischen Bibliothek. Diese wertvolle historische Bibliothek geht in ihrem Kernbestand auf die von Joseph II. errichtete k.k. Medizinisch-Chirurgische Josephsakademie (1785-1918) zurück und umfasst insgesamt 6.377 Titeln mit Erscheinungsjahr vor 1900. Ziel der Erschließungsarbeiten ist die Erfassung von Daten zu 21 verschiedenen Kategorien - von der bibliografischen Beschreibung über die Provenienzmerkmale bis zu den exemplarspezifischen Besonderheiten (Exlibris, Autografen, Widmungen) und der Erfassung und Bewertung des konservatorischen Zustands. In einem letzten Schritt erfolgt die Erfassung der untersuchten Bestände im österreichischen Verbundkatalog.</p> <p>Nachdem 2016 planmäßig 544 Signaturen erfasst werden konnten, erfolgte 2017 die Bearbeitung von 665 Signaturen (Anatomie, Physiologie, Diagnostik, Mikroskopie).</p> <p>Für 2018 ist die Bearbeitung von weiteren 505 Signaturen geplant, sodass die angestrebte Zahl von 1.714 Signaturen bis zum Ende der LV-Periode erreicht werden wird.</p>				



Vorhaben 3	Entwicklung institutionellen Access Policy (EP, S. 49) einer Open	Es sollen berücksichtigt werden (i) Arbeiten, die an der Universität entstanden sind, und (ii) Arbeiten, die ohne Peer Review von Verlagen publiziert wurden, aber ein Verfahren zur Qualitätssicherung durchlaufen haben.	Bis 06/2016: Beschreibung des Projekts. 12/2017: Projektabschluss	-
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Die MedUni Wien ist Partner des HRSM-Projektes „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“, an dem sich die 21 öffentlichen Universitäten beteiligen (Laufzeit 2017-2020). Das Projekt gliedert sich in mehrere Teilprojekte. Für die MedUni Wien besonders wichtig ist das Teilprojekt, das sich der Analyse der finanziellen Auswirkungen einer Umstellung auf Open Access widmet. Ziel ist die Ermittlung von Daten um darstellen zu können, welche Universitäten in Österreich bei einer vollständigen Umstellung auf Open Access mit Mehrkosten bzw. mit Entlastungen gegenüber dem aktuellen Zeitschriftenlizenzierungsmodell zu rechnen haben. Aufbauend auf die Ergebnisse und Erfahrungen aus dem HRSM-Projekt wird die MedUni Wien ihre weitere Open Access-Strategie ableiten und darauf ihre Open Access Policy aufbauen.</p> <p>Im Rahmen des HRSM-Projektes e-Infrastructures Austria (2014-2016) wurde im Herbst 2016 an der MedUni Wien als In-Kind-Leistung ein Dokumentenserver (Visual Library) in Betrieb genommen. 2017 wurde eine Datenmigration von ca. 900 Hochschulschriften (vor allem Dissertationen) aus der alten Dissertationsdatenbank in das neue System vorgenommen. Der Betrieb des alten, von der OBVSG betriebenen Systems für die österreichische Dissertationsdatenbank (OPUS) wurde mit Jahresende eingestellt. 2017 ist die Zahl der Hochschulschriften auf ca. 1.200 angewachsen (ca. 700 Dissertationen, 400 zahnmedizinische Diplomarbeiten, 100 Master Thesen). In weiterer Folge soll dieser Server zu einem institutionellen Repositorium zur Archivierung von Zeitschriftenartikeln und weiteren Medien an der MedUni Wien weiterentwickelt werden (Green Open Access).</p> <p>Die Entscheidung über die Verabschiedung einer institutionelle Open Access Policy an der MedUni Wien wird in die nächste LV-Periode verschoben, weil diese auf Basis der Ergebnisse des HRSM-Projektes „Austrian Transition to Open Access“ entwickelt werden soll.</p>				


2.22 D2.2. Vorhaben zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Markenentwicklung (EP, S. 48)	Es soll national und international eine klare und unverwechselbare Positionierung der Marke MedUni Wien in der öffentlichen Wahrnehmung erreicht und die Identifikation der MitarbeiterInnen mit der Universität verbessert werden. Eine starke Positionierung dient als Basis für effiziente und effektive Kommunikation und verschafft Vorteile im Wettbewerb.	2016-2018	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Mittels Workshops, Fokusgruppen und Ergebnissen aus einer Marktforschung wurde 2016 eine Markenstrategie entwickelt, die in einer eigenen Strategiebrochure zusammengefasst ist. Auf Basis dieser Strategie wurde das bestehende Corporate Design überarbeitet und ein neues Logo sowie eine Markenarchitektur entwickelt. 2017 wurde die Umsetzung des neuen Corporate Designs online und auf Drucksorten abgeschlossen und die Grundlagen für ein Gebäudebranding am MedUni Campus geschaffen. Die Umsetzung der CD-Umstellung an Gebäuden wurde 2017 begonnen und soll Ende 2018 weitgehend abgeschlossen sein. 2017 fanden Workshops mit Studierenden und MitarbeiterInnen (Brand Engagement) statt, die 2018 fortgesetzt werden. Der Alumni Club ist durch eine Statutenänderung 2017 nicht nur für AbsolventInnen sondern für alle Studierenden und MitarbeiterInnen offen und stärkt die Bindung dieser Gruppen an die Universität. Die Merchandising Produkt-Palette wurde 2017 erweitert, 2018 wird ein MedUni Shop im AKH eröffnet				
Vorhaben 2	Unterstützung Außenauftritts MedUni Wien (EP, S. 50)	des der 1. Relaunch der Website. 2. Konstant aktuelle Gestaltung des englischsprachigen Auftritts im Web und Verlinkung zu relevanten Datenbanken und Agenturen. 3. Ausbau der internationalen Presseaktivitäten und verstärkte Kooperation mit anderen Institutionen. 4. Regelmäßiges Monitoring und Medienresonanzanalysen zur Evaluierung der Kommunikationsaktivitäten.	07/2016: Relaunch 12/2016: Gestaltung Web Auftritt 12/2017: Ausbau Presseaktivitäten 2016 2018: Monitoring und Analysen	
Erläuterung zum Ampelstatus:				

Der Relaunch der Webseite www.meduniwien.ac.at wurde 2016 erfolgreich umgesetzt. Die Webseite der MedUni Wien ist seither im allgemeinen Teil durchgehend zweisprachig. 2018 erfolgt ein Relaunch des Intranets. Jede Presseinformation der MedUni Wien wird in deutscher Sprache in Österreich und in englischer Sprache in alle anderen europäischen Länder, die USA und Kanada versendet. Eine Evaluierung der Presseaktivitäten, Webzugriffe und Social Media Aktivitäten erfolgt halbjährlich.

2.23 D2.3. Vorhaben zum Klinischen Bereich


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für das Berichtsjahr
Vorhaben 1	Umsetzung des Medizinischen Masterplans zur Stärkung von Forschung und Lehre im AKH (EP, S. 39)	Gemäß dem strategischen Ziel im Kernbereich PatientInnenversorgung (siehe Bereich A1) soll im AKH Wien das medizinische Spektrum einer Standard-KA und einer Schwerpunkt-KA nur in dem Ausmaß angeboten werden, als es für die Ausbildung der Studierenden im Studium Humanmedizin, für die Facharztausbildung und für die Aufrechterhaltung der klinischen Performance der FachärztInnen notwendig ist.	12/2016: Beendigung der Definitionsphase für das Ausmaß der Patientenversorgung für alle Kliniken 07/2018: Prüfung der Ergebnisse des Medizinischen Masterplans	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
Der von MedUni Wien und AKH im Projekt Universitätsmedizin Wien 2020 erarbeitete Medizinische Masterplan (MMP) wurde als Grundlage für die künftige Leistungsentwicklung im AKH akzeptiert und der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Stadt Wien/AKH sowie der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung zwischen Bund und Stadt Wien vom 27.01.2016 zugrunde gelegt. Der Medizinische Masterplan nimmt eine strategische Leistungsplanung unter Berücksichtigung der Schwerpunkte in der PatientInnenversorgung sowie der Schwerpunkte in Forschung und Lehre sowie der künftigen demographischen Entwicklung und eine ökonomische Bewertung vor. Für die laufende Weiterentwicklung des Medizinischen Masterplans hat das Rektorat eine Arbeitsgruppe und das Management Board eine gemeinsame Steuerungsgruppe Medizinischer Masterplan als Beratungsgremium eingesetzt und u.a. damit beauftragt, eine regelmäßige Monitoring des Leistungsgeschehens durchzuführen. Dies erfolgte auch im Jahr 2017.				
Vorhaben 2	Gemeinsame Betriebsführung des AKH (EP, S. 39)	Die Aufbau und Ablauforganisation beruht auf einer Partnerschaft zwischen MedUni Wien und Teilunternehmung-AKH mit gemeinsamen Zielen und Grundsätzen, sodass die Bereiche Patient/innenversorgung, Forschung und	Frühestens ab 01/2016: Beginn der Zusammenarbeit auf Basis einer formalen oder informellen Vereinbarung	

		<p>Lehre im klinischen Bereich auch einer gemeinsamen Führung unterliegen. Eine wechselseitige Abstimmung für die Aufgaben der drei Bereiche wird erforderlich sein. Aufgaben dieser gemeinsamen Führung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Umsetzung der vorgegebenen strategischen Ausrichtung; · strategische und operative Führung des Krankenhauses (zur Erfüllung der Aufgaben in Patientenversorgung, Forschung und Lehre); · Sicherstellung der Einhaltung von Leistungszielen und dazugehörigen Finanzzielen, die im Rahmen von Leistungsvereinbarungen mit den Rechtsträgern vorgegeben werden. 	<p>01/2017: Fertigstellung der Umsetzungsplanung (durch das Management-Board) der Arbeitspakete zu den administrativen Bereichen.</p> <p>06/2017: Abschluss der Umsetzung zu den fertigen Arbeitspaketen.</p> <p>Ab 01/2018: abgestimmte, laufende Zusammenarbeit.</p>	
Erläuterung zum Ampelstatus:				
<p>Im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Stadt Wien/AKH vom 27.01.2016 wurde zur effektiven und effizienten gemeinsamen Steuerung des AKH Wien und des Klinischen Bereichs der MedUni Wien unbeschadet der jeweiligen Verantwortungsbereiche und Zuständigkeiten der beiden Kooperationspartner ein Supervisory Board (vier Mitglieder) als strategisches Aufsichts- und Leitungsgremium und ein Management Board (zwei Mitglieder) als operatives Leitungsgremium implementiert, die paritätisch besetzt sind. Zur Bearbeitung und Konkretisierung der in der Zusammenarbeitsvereinbarung definierten 11 Arbeitspakete aus verschiedenen administrativen Bereichen (Administration Klinischer Studien, Personalmanagement, IT, Gebäudemanagement, ArbeitnehmerInnenschutz und Sicherheitskonzepte, Controlling, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Recht, Qualitätsmanagement, Risikomanagement und Externe Einsendungen) wurden gemeinsame Arbeitsgruppen gebildet, die Umsetzungskonzepte mit einem Maßnahmenplan erarbeiten.</p> <p>In der Supervisory Board-Sitzung am 27. September 2017 wurden die Konzepte für die Arbeitspakete zur Umsetzung freigegeben. Die Implementierung der Arbeitspakete wird nach erfolgten Kick-Off-Meetings mit 2018 gestartet.</p>				
Vorhaben 3	Zentrenstruktur (EP, S. 39)	<p>Der Organisationsplan des klinischen Bereiches soll mit teilintegrierten Zentren ergänzt werden. Im Gegensatz zu vollintegrierten Zentren, die mit einer Auflösung der Klinikstrukturen einhergehen würden (mit weitgehend ausschließlich klinikübergreifenden Behandlungen und Prozessabläufen), eignen sich teilintegrierte Zentren insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> · wenn Behandlungen nur teilweise 	<p>10/2016: Abschluss der Vorarbeiten für das perioperative Zentrum</p> <p>01/2017: Errichtung des perioperativen Zentrums und dessen Aufnahme in den Organisationsplan</p> <p>10/2017: Abschluss der</p>	

		<p>gemeinsam oder unter Nutzung gemeinsamer Funktionseinheiten erfolgen;</p> <ul style="list-style-type: none"> · zur effektiven Koordination dieser gemeinsam benutzten Bereiche; · für gemeinsame Behandlungspfade und SOPs, Fallkonferenzen etc. <p>Die Zentren können dabei als "Comprehensive Centers" oder funktionelle Zentren (als Einrichtung zur Steigerung der organisatorischen Effizienz) geführt werden. Es sollen folgende teilintegrierten Zentren errichtet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Als Comprehensive Center: Zentrum für kardiovaskuläre Medizin, Zentrum für Neurowissenschaften, Pädiatrisches Zentrum; · als funktionelles Zentrum: Perioperatives Zentrum. 	<p>Vorarbeiten für das kardiovaskuläre Zentrum und das Neurozentrum</p> <p>01/2018: Errichtung von kardiovaskulären Zentrum und Neurozentrum und deren Aufnahme in den Organisationsplan</p>	
--	--	---	--	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Konzepte für das Zentrum für Perioperative Medizin (ZPM) und das Center for Cardiovascular Medicine (CCVM) sind fertig gestellt und das Zentrum für Perioperative Medizin (ZPM) wurde als virtuelles Zentrum errichtet. Die Etablierung eines Comprehensive Centers for Pediatrics (CCP) wurde dem Zentrum für Neurowissenschaften zeitlich vorgezogen und ein diesbezüglicher Projektauftrag erteilt. Zur Unterstützung der Umsetzung und Weiterentwicklung der Zentrenorganisation, Erarbeitung von Evaluierungskriterien und Prüfung von Vorschlägen für neue Zentren wurden von der MedUni Wien im Rahmen der Task Force „Universitätsmedizin“ eine Arbeitsgruppe Zentrenorganisation sowie vom Management Board eine gemeinsame Steuerungsgruppe etabliert. Eine entsprechende Änderung des Organisationsplans (sowie die Aufnahme des CCPs in das Organigramm), wurden mit 1.1.2018 in Kraft gesetzt. Nähere Regelungen über Leitungsstruktur, Einbindung der beteiligten Einrichtungen und Vertretung der Berufsgruppen wurden in einer Muster-Geschäftsordnung geregelt.

Ampelstatus	Erläuterung
	<p>Grün: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode) inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.</p>



	Gelb: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.
	Rot: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.

Abbildung 4: Erläuterung des Ampelstatus

3 Kennzahlteil Wissensbilanz 2017

1.A.1 Personal (bereinigte Kopffzahlen ohne karenzierte und ausgeschiedene Personen; Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.)

Verwendung (mit Code)	Wintersemester 2017 (Stichtag: 31.12.2017)			Wintersemester 2016 (Stichtag: 31.12.2016)			Wintersemester 2015 (Stichtag: 31.12.2015)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	25	79	104	25	81	106	23	88	111
(12) Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 1 UG), bis 5 Jahre befristet	0	0	0	0	1	1	1	1	2
(14) Universitätsdozent/in	130	327	457	135	342	477	137	352	489
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	82	168	250	76	153	229	63	134	197
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	42	56	98	51	82	133	48	103	151
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	47	63	110	49	69	118	49	71	120
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	1	3	4	1	3	4	2	3	5
(27) Universitätsassistent/in (KV)	290	299	589	267	252	519	256	238	494
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	240	298	538	250	305	555	279	305	584
(17) Lehrbeauftragte/r	133	140	273	129	135	264	138	137	275
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. § 26 Abs. 6 UG	205	163	368	181	151	332	205	133	338
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. § 27 Abs. 1 Z 3 UG	270	200	470	268	191	459	264	236	500
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	194	199	393	182	202	384	173	194	367
(50) Universitätsmanagement	2	3	5	2	3	5	2	3	5
(60) Verwaltung	542	138	680	632	276	908	651	278	929
(65) Technisches Personal	80	131	211	0	0	0	0	0	0
(66) Bibliothekspersonal	16	14	30	0	0	0	0	0	0
(64) Projektmitarbeiter/in, nichtwiss./nichtkünstl.	520	121	641	506	143	649	500	144	644
(62) Krankenpflege in öff. KA/Tierpflege in med. Einrichtungen	233	36	269	187	22	209	196	24	220
(70) Wartung, Betrieb und Aufsicht	15	6	21	49	18	67	50	18	68
Gesamt	3.067	2.444	5.511	2.990	2.429	5.419	3.037	2.462	5.499
Davon Verwaltungspersonal (VW 50, 60, 65,66):			962			913			934
Anteil:			16,8%			16,85%			16,98%

1.A.1 Personal (Jahresvollzeitäquivalente)

Verwendung (mit Code)	Jahresvollzeitäquivalente		
	Wintersemester 2017 (Stichtag: 31.12.2017)		
	Frauen	Männer	Gesamt
(11) Universitätsprofessor/in	24,3	77,4	101,6
(12) Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 1 UG), bis 5 Jahre befristet	0,0	0,3	0,3
(14) Universitätsdozent/in	123,2	322,7	445,9
(82) Assoziierte/r Professor/in (KV)	70,5	159,3	229,8
(83) Assistenzprofessor/in (KV)	38,2	61,4	99,6
(16) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in mit selbst. Lehre	43,0	63,3	106,3
(21) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in ohne selbst. Lehre	1,0	2,5	3,5
(27) Universitätsassistent/in (KV)	235,7	258,0	493,7
(23) Ärztin/Arzt in Facharztausbildung	245,4	317,3	562,7
(17) Lehrbeauftragte/r	8,4	9,0	17,4
(24) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. § 26 Abs. 6 UG	135,7	113,5	249,3
(25) Wiss./künstl. Mitarbeiter/in gem. § 27 Abs. 1 Z 3 UG	193,4	144,2	337,6
(30) Studentische/r Mitarbeiter/in	13,2	15,6	28,8
(50) Universitätsmanagement	1,8	2,8	4,5
(60) Verwaltung	472,5	131,7	604,2
(65) Technisches Personal	72,0	125,6	197,6
(66) Bibliothekspersonal	14,0	13,1	27,1
(64) Projektmitarbeiter/in, nichtwiss./nichtkünstl.	383,1	94,6	477,7
(62) Krankenpflege in öff. KA/Tierpflege in med. Einrichtungen	199,5	31,7	231,2
(70) Wartung, Betrieb und Aufsicht	14,5	7,2	21,7
Gesamt	2289,3	1950,9	4240,1

Erstmals werden in dieser Kennzahl die Jahresvollzeitäquivalente abgebildet, eine Vergleichbarkeit zu den Vorjahren ist damit mangels Vergleichsdaten nicht gegeben. Vorjahresvergleiche sind daher nur auf Ebene der Kopffzahlen möglich.

Die Gesamtsumme der Kopffzahlen der MitarbeiterInnen ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen und hat annähernd das Vorvorjahresniveau erreicht. Es muss vorausgeschickt werden, dass es sich hier um stichtagsbezogene Daten handelt und alle Abwesenheiten zum 31.12.2017 nicht gezählt werden dürfen. Karenzierungen, Beurlaubungen, Abwesenheiten aufgrund von Schwangerschaften etc. sind für Universitäten nur schwer planbar, wodurch Stichtagsvergleiche nur bedingt zulässig sind.

Anstiege und Reduzierungen in den einzelnen Verwendungsgruppen ergeben sich aus dienst- und arbeitsrechtlichen Bestimmungen. So ist z.B. die Verwendung 14 weiterhin rückläufig, da hier nur beamtete UniversitätsdozentInnen gezählt werden dürfen und daher nur Austritte und Ruhstandsversetzungen die Kennzahl beeinflussen. Der weiterhin anhaltende Anstieg bei den assoziierten ProfessorInnen hingegen ist

auf den Abschluss der Qualifizierungsvereinbarungen zurückzuführen. Budgetär wirksame Gehaltserhöhungen gemäß KA-AZG, sowie die auf Basis der Vereinbarungen mit Bund und Stadt Wien gedeckelte Zahl an ÄrztInnen im klinischen Bereich (1.500), sind hier weitere relevante Rahmenfaktoren. Die Entwicklung des allgemeinen Personals ist dargestellt und ist nahezu gleichbleibend, 2015/2016/2017: 16,98%, 16,85% und 16,8%. (Basis für die Berechnung sind „Köpfe gesamt“ zu „Köpfe Verwaltungspersonal“), wobei für 2017 erstmals das Technische Personal sowie das Bibliothekspersonal als separate Verwendungsgruppe ausgewiesen wurde.

Aufgrund der besonderen Situation der Universität - negatives Eigenkapital und der Deckelung der Zahl der ÄrztInnen im Zielsetzungsvertrag mit der Stadt Wien - sind auch zur Vermeidung eines Frühwarnsystems Maßnahmen zu Effizienzsteigerung im Bereich des Personals notwendig.

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Berufungsart											
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
302 Klinische Medizin	0,00	3,00	3,00	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4,00	4,00
Herkunftsuniversität/ vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber												
eigene Universität	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
Deutschland	0,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,00	2,00
übrige EU (ohne A, D)	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
Gesamt	0,00	3,00	3,00	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4,00	4,00

Die Personalpolitik der MedUni Wien folgt dem übergeordneten Ziel internationale Top-ForscherInnen nach Wien zu holen und dadurch die geplanten Schwerpunktsetzungen möglich zu machen, um die MedUni Wien verstärkt im Spitzenfeld der medizinischen Universitäten zu positionieren. Einige Neuberufungsverfahren befinden sich derzeit noch im Verhandlungsstadium, zum Beispiel in der Virologie, Kinderpsychiatrie, Dermatologie und Infektiologie.

Prinzipiell kann festgehalten werden, dass die Gesamtzahl der Berufungen und deren Herkunftsverteilung unterschiedlich sind, da sie von der Zahl der frei werdenden Professuren, aber auch von der unterschiedlichen Dauer der Verfahren abhängen. Die Anzahl der Berufungen ist verhandlungsabhängig und daher nicht planbar.

Für 2017 konnten folgende Positionen besetzt werden:

Günther Steger, Brustkrebsexperte der MedUni Wien und des AKH Wien, wurde nach internationaler Ausschreibung mit 15. April auf die neu errichtete Stiftungsprofessur für Internistisch-onkologische Brustkrebsforschung an der Universitätsklinik für Innere Medizin I berufen. Christian Hengstenberg wechselte von

der Klinik für Herz- und Kreislauferkrankungen des Deutschen Herzzentrums München nach Wien. Er ist der neue Leiter der Klinischen Abteilung für Kardiologie an der Universitätsklinik für Innere Medizin II.

Marco Idzko war zuvor am Universitätsklinikum Freiburg tätig, nun leitet er die Klinische Abteilung für Pulmologie an der Universitätsklinik für Innere Medizin II. Sein Spezialgebiet sind chronisch entzündliche obstruktive Atemwegserkrankungen.

Joachim Widder kehrte nach mehr als zehn Jahren an der Universitätsklinik für Radiotherapie des Universitair Medisch Centrum Groningen (UMCG) wieder an die MedUni Wien zurück. Im März 2017 hat er eine Professur für Strahlentherapie- Radioonkologie übernommen.

1.A.3 Frauenquoten in Kollegialorganen

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	2,00	3,00	5,00	40,00	60,00	1,00	1,00
..Vorsitzende oder Vorsitzender	0,00	1,00	1,00	0,00	100,00		
..sonstige Mitglieder	2,00	2,00	4,00	50,00	50,00		
Rektorat	2,00	3,00	5,00	40,00	60,00	1,00	1,00
..Rektorin oder Rektor	0,00	1,00	1,00	0,00	100,00		
..Vizerektorinnen und Vizerektoren	2,00	2,00	4,00	50,00	50,00		
Senat	13,00	13,00	26,00	50,00	50,00		1,00
..Vorsitzende oder Vorsitzender	3,00	2,00	5,00	60,00	40,00		
..sonstige Mitglieder	10,00	11,00	21,00	48,00	42,00		
Habilitationskommissionen	30,00	22,00	52,00	58,00	42,00	4,00	4,00
Berufungskommissionen	88,00	81,00	169,00	52,00	48,00	13,00	13,00
Curricularkommissionen	27,00	30,00	57,00	47,00	53,00	5,00	5,00
sonstige Kollegialorgane	92,00	66,00	158,00	58,00	42,00	4,00	4,00

Aufgrund der Vorgaben der Kennzahldefinition, womit bei Kollegialorganen mit einer ungeraden Anzahl von Mitgliedern, die Anzahl der Mitglieder rechnerisch um ein Mitglied zu reduzieren ist und von dieser Anzahl der erforderliche Frauenanteil zu bestimmen ist, erfüllen die im Berichtszeitraum eingesetzten Kollegialorgane durchwegs die vorgegebene Quote.

Diese wird bei den sonstigen Kollegialorganen, unter welchen die Schiedskommission, die Ethikkommission, der Arbeitskreis von Gleichbehandlungsfragen und die Senatskommission „Beschwerden in Studienangelegenheit“ subsummiert sind, mit einem durchschnittlichen Frauenanteil von 58 Prozent sogar noch übertroffen.

Bei der Zählung der Mitglieder des Senates wurde – wie seitens des BMBWF angeregt – das ko-optierte Mitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen nicht berücksichtigt.

Für alle vor dem 02.03.2015 konstituierten Kollegialorgane würde in der Übergangszeit noch eine Frauenquote von 40 % gelten. Da alle Kollegialorgane an der MedUni Wien bereits die 50% Quote erfüllen, ist diese Übergangsregelung durch die o.a. "Einschleifregelung" für die Medizinische Universität Wien nicht relevant.

Die an der MedUni Wien etablierten Schritte, welche Gleichstellungsmaßnahmen, Maßnahmen auf struktureller Ebene, auf Ebene von Forschung und Lehre sowie im Bereich des Diversitätsmanagement

implizieren, wurden auch für 2017 weitergeführt, um Genderkompetenz in den Kollegialorganen sicherzustellen.

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender pay gap)

Personalkategorie	Kopfzahlen			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet)	7,00	28,00	35,00	139,16
Universitätsprofessor/in (§98 UG 2002, KV)	18,00	55,00	73,00	94,48
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG 2002)	0,00	1,00	1,00	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§99 Abs. 3 UG 2002)	0,00	0,00	0,00	0,00
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent/in oder Assoziierte/r Professor/in)	0,00	0,00	0,00	0,00
Assoziierte/r Professor/in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) - Personengruppe der Universitätsprofessor/inn/en	0,00	0,00	0,00	0,00
Universitätsdozent/in	134,00	347,00	481,00	97,81
Assoziierte/r Professor/in	89,00	179,00	268,00	89,88
Assistenzprofessor/in	56,00	81,00	137,00	94,57
Universitätsassistent/in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG)	0,00	0,00	0,00	0,00
kollektivvertragliche/r Professor/in (§98, §99 Abs. 1, § 99 Abs. 3 UG 2002)	18,00	56,00	74,00	97,10

Der Gender Pay Gap bildet den prozentuellen Unterschied zwischen den Einkommen von Frauen und Männern (gemessen an den Einkommen der Männer) ab. Die Basis für die Berechnung bilden alle im Kalenderjahr von der Universität geleisteten Lohn- bzw. Gehaltszahlungen an sämtliche Personen der ausgewählten Verwendungsgruppen, umgelegt auf Jahresvollzeitäquivalente. Die diesbezügliche Datenstruktur basiert auf einer Auswertung des Bundesrechenzentrums.

Es besteht in keiner Personalkategorie ein nennenswerter Gender Pay Gap, auch wenn bei den Assoziierten ProfessorInnen und den AssistenzprofessorInnen dieser Eindruck erweckt wird. Denn obwohl in allen drei Personenkategorien durchgehend nach KollIV bezahlt wird, ist bei den Männern das Verhältnis Ärzte zu Nicht-Ärzten höher, ÄrztInnen erhalten eine – durch den KollIV abgedeckte – monatliche Zulage und absolvieren gut bezahlte Journaldienste. Im Bereich der ProfessorInnen gemäß § 98 UG 2002 besteht ein inverser Gender Pay Gap zugunsten von Frauen.

Die prozentmäßige Abweichung der Köpfe im Vergleich zur Kennzahl 1.A.1 ist einerseits dadurch zu erklären, dass die Messstichtage unterschiedlich sind, andererseits weil Assoziierte ProfessorInnen immer in Gruppen ernannt werden.

Der „Reverse Pay Gap“ in der Kategorie der § 98 UG 2002 angestellten UniversitätsprofessorInnen ist durch das Auslaufen der beamteten ProfessorInnenstellen zu erklären, da die vertragsbediensteten ProfessorInnen ein höheres Gehaltsschema aufweisen. Ebenso ist hier das Senioritätsprinzip zu berücksichtigen, da das Gehalt altersbedingt steigt.

Im Gegenzug weisen Männer in § 98 Professuren heterogenere Löhne auf, die sich durch die alleinige Heranziehung des Median als zentrales Lagemaß – neben den ungleich großen Kopffzahlen – in der Auswertung niederschlagen.

Eine Gegenüberstellung der Kopffzahlen von Kennzahl 1.A.1 zu 1.A.4 ist nicht zulässig, da 1.A.1 stichtagsbezogene Daten beinhaltet, 1.A.4 hingegen das Kalenderjahr betrachtet.

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

	Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt eines Professorin / eines Professors geführt haben	3			
Prozessschritte	Ø Frauen-anteil in %	Kopffzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Zusammensetzung Berufungskommission	51,11	23,00	22,00	45,00
Zusammensetzung Gutachter/innen	8,33	1,00	11,00	12,00
Zusammensetzung Bewerber/innen	28,70	9,00	27,00	36,00
Zusammensetzung Hearing	23,33	4,00	15,00	19,00
Zusammensetzung Berufungsvorschlag	27,78	2,00	6,00	8,00
Zusammensetzung Berufung	0,00	0,00	3,00	3,00
		Chancenindikator (1 = Chancen-Gleichheit)		
Selektionschance für Frauen – Hearing	0,81			
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	0,97			
Berufungschance für Frauen	0,00			

Diese Kennzahl berücksichtigt die 3 Berufungsverfahren gemäß § 98, die im Berichtsjahr 2017 abgewickelt wurden und zu einem Dienstantritt eines Professors/einer Professorin geführt haben. Für

die Verfahren im Jahr 2017 muss festgehalten werden, dass sich eine weitaus geringere Anzahl an Frauen als an Männern um eine Professur an der MedUni Wien beworben haben. Dies schlägt sich erwartungsgemäß auch auf den Indikator „Berufungschance“ nieder und konterkariert den im Vorjahr erzielten hohen Chancenindikator für Frauen, eine Professur an der MedUni Wien zu erhalten. Das Ergebnis der Berufungsverhandlungen ist verhandlungsabhängig und daher nicht planbar.

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	547	634	1.181
	Drittstaaten	26	35	61
	Gesamt	573	669	1.242
5 Tage bis 3 Monate	EU	596	822	1.418
	Drittstaaten	273	600	873
	Gesamt	869	1.422	2.291
länger als 3 Monate	EU	44	48	92
	Drittstaaten	16	37	53
	Gesamt	60	85	145
Gesamt	EU	1.187	1.504	2.691
	Drittstaaten	315	672	987
Insgesamt		1.502	2.176	3.678

Für 2017 konnte der Leistungsvereinbarung festgeschriebene Zielwert bei der MitarbeiterInnenanzahl, die im Berichtsjahr einen zumindest dreimonatigen durchgehenden auswärtigen Aufenthalt absolviert haben, erreicht werden.

In Entsprechung der Kennzahldefinition wird bei der Rückmeldung der MedUni Wien jede Person nur einmal gezählt. Wenn eine Person z.B. bereits bei der Kategorie „Abwesenheit über 3 Monate in der EU“ berücksichtigt wurde, wird diese in allen anderen Kategorie nicht mehr gezählt, unabhängig davon ob es noch weitere Absenzen unter 3 Monate oder unter 5 Tage in einer (anderen) Länderkategorie geben würde.

Es ist festzuhalten, dass Personalmobilität von der MedUni Wien unterstützt und gefördert wird. Für MitarbeiterInnen der MedUni Wien bestehen hier mehrere Pfade, die beschränkt werden können:

Erasmus+ fördert Gastdozenturen an europäischen Partnerhochschulen sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen von HochschulmitarbeiterInnen an europäischen Hochschulen im Ausmaß von mindestens 2 Tagen und maximal 2 Monaten pro Aufenthalt.

Des Weiteren stehen mit dem Eurasia-Pacific-UniNet, dem ASEA-UniNet und den bilateralen Aktionen MedUni Wien MitarbeiterInnen drei verschiedene Programme für Forschungsaufenthalte zur Verfügung.

Ebenso bestehen an der MedUni Wien bilaterale Aktionen zur Förderung der akademischen Mobilität sowie weitere Kooperationsprojekte in Wissenschaft, Forschung und Lehre. Österreich pflegt hier Kooperationen mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Diese Programme sind für MitarbeiterInnen als auch für Studierende der Hochschulen und Universitäten sowie Forschungseinrichtungen bestimmt.

1.C.1 Erlöse aus F- und E-Projekten / Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts- /Kunstzweig		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	206 Medizintechnik	4.114.403,03	1.215.249,46	124.940,00	5.454.592,49
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITS- WISSENSCHAFTEN	301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	15.988.829,37	3.590.247,59	1.250.985,17	20.830.062,13
	302 Klinische Medizin	40.662.726,31	9.310.576,31	6.900.668,74	56.873.971,36
	303 Gesundheitswissenschaften	9.216.989,72	984.641,52	1.482,00	10.203.113,24
	305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	912.258,86	833.009,88	4.000,00	1.749.268,74
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	501 Psychologie	58.007,10	4.800,00		62.807,10
	503 Erziehungswissenschaften	23.768,37	11.000,00		34.768,37
	508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	75.774,35			75.774,35
Auftrag-/Fördergeber-Organisation		national	EU	Drittstaaten	
EU			8.417.657,45		8.417.657,45
andere internationale Organisationen		2.950,00	110.341,86	149.018,27	262.310,13
Bund (Ministerien)		1.412.641,91			1.412.641,91

				73
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	888.993,76			888.993,76
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	80.000,00			80.000,00
FWF	17.913.466,78			17.913.466,78
FFG	1.661.921,66			1.661.921,66
ÖAW	516.963,71			516.963,71
Jubiläumsfonds der OeNB	1.778.217,53			1.778.217,53
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds)	923.770,74	289.123,99	367.359,67	1.580.254,40
Unternehmen	10.587.815,22	6.437.096,58	7.449.341,34	24.474.253,14
Private (Stiftungen, Vereine etc)	6.521.481,45	695.064,88	278.846,23	7.495.392,56
sonstige	28.764.534,35	240,00	37.510,40	28.802.284,75
Insgesamt	71.052.757,11	15.949.524,76	8.282.075,91	95.284.357,78

Im Vergleich zum Vorjahr konnte auch heuer wieder eine deutliche Steigerung (+11,3 Mio. EUR) bei den Erlösen aus F&E Projekten erzielt werden. Bezogen auf die Wissenschaftszweige fallen 80% der Erlöse in die Bereiche Medizinisch-theoretische Wissenschaften und Klinische Medizin. Bezogen auf den Sitz der Förder-/Auftraggeber fallen 52% der gesamten Steigerung auf nationale Fördergeber, 31% auf die EU und 17% auf Fördergeber aus Drittstaaten. Die MedUni Wien ist bemüht, diese positive Tendenz weiterhin aufrecht zu erhalten.

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F- und E-Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich					Gesamt
	Großgeräte/Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Forschungsinfrastruktur	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,00	0,00	496.832,00	0,00	0,00	496.832,00
102 Informatik	0,00	0,00	496.832,00	0,00	0,00	496.832,00
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	226.620,00	0,00	0,00	0,00	0,00	226.620,00
206 Medizintechnik	226.620,00	0,00	0,00	0,00	0,00	226.620,00
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	2.491.294,76	0,00	0,00	1.581.934,24	0,00	4.073.229,00
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	2.200.581,43	0,00	0,00	1.581.934,24	0,00	3.782.515,67
302 Klinische Medizin	290.713,33	0,00	0,00	0,00	0,00	290.713,33
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,00	0,00	2.336.683,82	0,00	0,00	2.336.683,82
503 Erziehungswissenschaften	0,00	0,00	2.336.683,82	0,00	0,00	2.336.683,82
Insgesamt	2.717.914,76	0,00	2.833.515,82	1.581.934,24	0,00	7.133.364,82

Gemäß Definition sind von dieser Kennzahl Forschungsinfrastrukturen bzw. Infrastrukturen im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste zu erfassen, die einen Anschaffungswert gleich oder größer 100.000 Euro (inkl. USt) besitzen.

Die Höhe der Investition des Jahres 2017 ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen (2016 wurden Anschaffungen in der Höhe von rund 3 Mio € getätigt). Ein Gutteil der Finanzmittel wurde für die Anschaffung von elektronischen Datenbanken für den Bibliotheksbereich aufgewandt, welche in Zusammenhang zu dem Umstieg auf das neue Bibliothekssystem ALMA gesehen werden kann. Analog zu den Vorjahren werden in dieser Kennzahl keine Anschaffungen gemeldet, die unter der Datenbedarfskennzahl 2.4 erfasst werden. Nähere Informationen zu jenen im Jahr 2017 angeschafften Investitionen im Infrastrukturbereich finden sich in der Forschungsinfrastrukturdatenbank.

2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente

Curriculum	Verwendung			
	Professorinnen und Professoren	Dozentinnen und Dozenten	Assoziierte Professorinnen und Professoren	Gesamt
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	0,13	0,38	0,20	0,71
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	0,13	0,38	0,20	0,71
0610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert	0,13	0,38	0,20	0,71
09 Gesundheit und Sozialwesen	45,27	130,59	70,22	246,08
091 Gesundheit	45,27	130,59	70,22	246,08
0911 Zahnmedizin	5,12	14,76	7,94	27,81
0912 Humanmedizin	40,15	115,83	62,28	218,27
99 Feld unbekannt	1,28	3,69	1,98	6,95
999 Feld unbekannt	1,28	3,69	1,98	6,95
9999 Feld unbekannt	1,28	3,69	1,98	6,95
Insgesamt	46,68	134,66	72,40	253,74
davon Lehramtsstudien				

In Entsprechung des Arbeitsbefehles der Wissensbilanz wurden die Vollzeitäquivalente der relevanten Personengruppen zum Stichtag 31.12.2016 herangezogen, welche in Summe 772,21 VZÄs umfassten. Die Aufteilung dieser VZÄ erfolgt - da Modulprüfungen den überwiegenden Part an Prüfungsleistungen ausmachen - gemäß Schritt 2c des Arbeitsbefehles. Als Datenbasis für die Prüfungsleistung wurden die mit Semesterstunden (ECTS) gewichteten Prüfungsantritte (Zeitraum: Studienjahr 2016/2017) herangezogen.

Für die Berechnung der Vollzeitäquivalente im Klinischen Bereich wurden die Abschläge gemäß Fußnote 14 im Schlussbericht der Arbeitsgruppe zur Kapazitätsorientierten Universitätenfinanzierung vom 21.12.2011 herangezogen.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform						Programmbeteiligung		
	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Gesamt	internationale Joint Degree/ Double Degree/Multiple Degree- Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Diplomstudien	2,00						2,00		
Masterstudien	1,00						1,00		1,00
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	3,00	3,00					3,00	1,00	
davon PhD- Doktoratsstudien	2,00	2,00					2,00	1,00	
Universitätslehrgänge für Graduierte	16,00		16,00				16,00		
andere Universitätslehrgänge	6,00		6,00				6,00		

Neben den etablierten Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin bietet die MedUni Wien nun schon mehrere Jahre ein Masterstudium „Medizinische Informatik“, zwei Arten von Doktoratsstudien (PhD und Doktorat der angewandten medizinischen Wissenschaften), sowie postgraduelle Universitätslehrgänge an, die das Gebiet der Gesundheitswissenschaften abdecken. Mit dem Wissensbilanzberichtszeitraum 2017 ist auch erstmals das PhD Programm "N 455 NTU Singapur an der MedUni Wien" in die Meldung mitaufzunehmen.

Das Studium der Humanmedizin wurde mit September 2016 von der deutschen Akkreditierungsagentur ACQUIN neuerlich zertifiziert. Im Rahmen des Entwicklungsplanes für die Jahre 2019 bis 2024 wurde für das Studium der Zahnmedizin festgehalten, dass dieses zur Qualitätskontrolle und kontinuierlichen Verbesserung erstmals akkreditiert werden soll. Für den Bereich der postgraduellen Lehre soll im gleichen Berichtszeitraum basierend auf den Ergebnissen der im Jahr 2017 durchgeführten Internen Revision ein Qualitätsmanagementsystem etabliert werden.

2.A.3 Studienabschlussquote

Studienart	Studienjahr 2016/17			Studienjahr 2015/16			Studienjahr 2014/15		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	91,6%	90,9%	91,2%	88,8%	86,9%	87,8%	85,0%	87,6%	86,4%
beendet mit Abschluss *	306	371	677	308	332	640	277	324	601
beendet ohne Abschluss	28	37	65	39	50	89	49	46	95
Summe	334	408	742	347	382	729	326	370	696
Masterstudium	0,0%	50,0%	33,3%	42,9%	33,3%	37,5%	50,0%	44,4%	46,7%
beendet mit Abschluss *	0	3	3	3	3	6	3	4	7
beendet ohne Abschluss	3	3	6	4	6	10	3	5	8
Summe	3	6	9	7	9	16	6	9	15
Gesamt	90,8%	90,3%	90,5%	87,9%	85,7%	86,7%	84,3%	86,5%	85,5%
beendet mit Abschluss *	306	374	680	311	335	646	280	328	608
beendet ohne Abschluss	31	40	71	43	56	99	52	51	103
Summe	337	414	751	354	391	745	332	379	711

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Diese Kennzahl zeigt den Anteil der tatsächlich abgeschlossenen Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin an beendeten fachgleichen Diplomstudien. Im Studienjahr 2016/17 liegt die Abschlussquote bei den Diplomstudien der Human- und Zahnmedizin bei 91,2 % und weist somit gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung auf. Frauen weisen mit 91,6 % eine höhere Abschlussquote als Männer (90,9 %) auf. Eine Ausnahme bildet hier allerdings das einzige Masterstudium (Medizinische Informatik). Dieses ist stark unterschwellig und kann daher als vernachlässigbar betrachtet werden.

Seitens der MedUni Wien werden mehrere Ansätze forciert, um die Studienabschlussquote weiterhin auf hohem Niveau zu halten und den Studierenden einen zügigen Abschluss ihres Studiums zu ermöglichen. Diesbezügliche Maßnahmen umfassen z.B. den Ausbau von e-Learning Ressourcen, um das dislozierte Lernen (wie es z.B. im Rahmen des KPJ angesiedelt ist) zu unterstützen, die Schaffung einer modernen Serviceumgebung im Bereich der Studienabteilung, die gleichzeitig

mit einer ISO-Zertifizierung nach ISO 9001:2015 die Angemessenheit der Serviceprozesse sicherstellt, Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der universitären Lehre (z.B. Weiterentwicklung des „Teaching Centers“, Medizindidaktische Qualifizierung der Lehrenden), die Gewährleistung von Leistungs- und Förderungsstipendien sowie (in Kooperationen mit der Österreichischen Hochschülerschaft), Schaffung von Buddy-Programme für StudienanfängerInnen.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Curriculum									
09 Gesundheit und Sozialwesen	5.036,00	3.385,00	8.421,00	3.927,00	2.577,00	6.504,00	391,00	349,00	740,00
091 Gesundheit	5.036,00	3.385,00	8.421,00	3.927,00	2.577,00	6.504,00	391,00	349,00	740,00
0911 Zahnmedizin	402,00	217,00	619,00	294,00	153,00	447,00	52,00	28,00	80,00
0912 Humanmedizin	4.634,00	3.168,00	7.802,00	3.633,00	2.424,00	6.057,00	339,00	321,00	660,00
Insgesamt	5.036,00	3.385,00	8.421,00	3.927,00	2.577,00	6.504,00	391,00	349,00	740,00

Seit 2006 sind Eignungstests an der MedUni Wien etabliert, 2013 wurde der bisher eingesetzte EMS („Eignungstest Medizin“) von „MedAT“ abgelöst.

Die Messfairness kann prinzipiell als ein zentrales Gütekriterium von Aufnahmeverfahren gesehen werden. Bei der Überprüfung der Messfairness geht es darum, empirisch nachzuweisen, dass das Abschneiden der Studienwerber/innen bei den einzelnen Aufgabengruppen ausschließlich von deren Fähigkeiten und Fertigkeiten abhängt und nicht von soziodemografischen Merkmalen.

Dies bedeutet, dass zwei Personen bei gleicher Fähigkeit unabhängig von ihrer soziodemografischen Zugehörigkeit, die gleiche Wahrscheinlichkeit haben, einen bestimmten Summenwert zu erzielen.

Ähnlich wie in den Jahren davor wurde auch 2017 die Messfairness des MedAT für folgende Gruppierungsmerkmale untersucht: (1) Geschlecht (Männer vs. Frauen), (2) Staatsbürgerschaft der Studienwerber/innen (Österreich vs. EU-Staaten vs. Nicht-EU Staaten), und (3) soziale Schicht. Die vorliegenden empirischen Befunde sprechen für die Messfairness der Aufgaben des MedAT hinsichtlich der genannten Gruppierungsmerkmale. Dies bedeutet, dass keine der untersuchten Gruppen an Studienwerber/innen im Aufnahmeverfahren systematisch bevorzugt oder benachteiligt wird.

Analog zu den Vorjahren sind es bei den ausländischen StudienwerberInnen vorrangig KandidatInnen aus Deutschland, die sich für das Medizinstudium an der MedUni Wien interessieren. Mehr als ein Drittel aller Internet-Voranmeldungen zum MedAT wird von deutschen StaatsbürgerInnen getätigt, bei Testantritt selbst stammt immerhin noch jede/r vierte/r StudienwerberIn aus Deutschland.

Nicht nur in diesem Zusammenhang haben der Aufnahmetest MedAT und die Quotenregelung, durch die 75 Prozent der Studienplätze für österreichische MaturantInnen, 20 Prozent für EU-BürgerInnen und fünf Prozent für Nicht-EU-BürgerInnen reserviert sind, an der MedUni Wien für positive Effekte gesorgt. Dadurch konnte die Zahl der StudienabsolventInnen stabil gehalten und die Drop-out-Quote deutlich gesenkt werden.

Ohne dieses Instrumentarium wären anstelle von 2.000 Medizinstudierenden, 10.000 Medizinstudierende in Österreich pro Jahr zu verzeichnen. Eine qualitativ hochwertige „State of the Art“ Ausbildung wäre – unter dieser Prämisse – an den Medizinischen Universitäten schlichtweg nicht möglich.

Ebenso kann allein durch eine Erhöhung der Studierendenzahlen der in der Öffentlichkeit immer wieder beklagte drohende Ärztemangel nicht saniert werden, da dieser auf die Abwanderungstendenzen der MedizinabsolventInnen ins Ausland zurückzuführen ist. Hier wäre es auch extramural gesehen von Nöten,

zusätzlich verbesserte berufliche Rahmenbedingungen und Anreize für JungärztInnen innerhalb Österreich zu etablieren.

In diesem Sinne kann die Aufhebung des EU-Moratoriums für das Studium der Zahnmedizin ab dem Studienjahr 2019/20 in Hinblick auf die zukünftige zahnärztliche Versorgung Österreichs ungewisse Auswirkungen nach sich ziehen.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Semester und Datenstichtag	Studierende Neuzugelassen (PN)	Staatsgruppe (Ö, EU, andere)	Studierendenkategorie								
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2017 (Stichtag: 05.01.2018)	Gesamt	Gesamt	3.679	3.425	7.104	442	358	800	4.121	3.783	7.904
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	516	424	940	130	118	248	646	542	1.188
		Österreich	313	262	575	56	32	88	369	294	663
		EU	158	139	297	15	12	27	173	151	324
		Drittstaaten	45	23	68	59	74	133	104	97	201
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	3.163	3.001	6.164	312	240	552	3.475	3.241	6.716
		Österreich	2.224	2.159	4.383	160	109	269	2.384	2.268	4.652
		EU	654	636	1.290	35	31	66	689	667	1.356
		Drittstaaten	285	206	491	117	100	217	402	306	708
	Wintersemester 2016 (Stichtag: 28.02.2017)	Gesamt	Gesamt	3.653	3.497	7.150	435	330	765	4.088	3.827
Neuzugelassene Studierende		Gesamt	546	412	958	102	89	191	648	501	1.149
		Österreich	324	233	557	37	19	56	361	252	613
		EU	170	132	302	9	6	15	179	138	317
		Drittstaaten	52	47	99	56	64	120	108	111	219
Studierende im zweiten und höheren Semestern		Gesamt	3.107	3.085	6.192	333	241	574	3.440	3.326	6.766
		Österreich	2.199	2.237	4.436	183	120	303	2.382	2.357	4.739
		EU	643	632	1.275	35	35	70	678	667	1.345
		Drittstaaten	265	216	481	115	86	201	380	302	682

Studienjahr 2016/17	Gesamt	Gesamt	1.762	1.568	3.330	523	507	1.030	145	95	240	2.430	2.170	4.600	
	01 Pädagogik	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		011 Pädagogik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	02 Geisteswissenschaften und Künste	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		021 Künste	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		022 Geisteswissenschaften (ohne Sprachen)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	03 Sozialwissenschaften, Journalismus und Informationswesen	023 Sprachen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		031 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		032 Journalismus und Informationswesen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	04 Wirtschaft, Verwaltung und Recht	038 Int.Pr. mit Schwerp. Sozialwiss., Journalism. u. Informationsw.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		042 Recht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	05 Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	048 Int. Pr. mit Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		051 Biologie und verwandte Wissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		052 Umwelt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		053 Exakte Naturwissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		054 Mathematik und Statistik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	058 Int. Pr. mit Schwerpunkt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	

	Naturwiss., Mathematik und Statistik													
	Gesamt	4	13	17	3	2	5	6	3	9	13	18	31	
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	061 Informatik und Kommunikationstechnologie	4	13	17	3	2	5	6	3	9	13	18	31	
	068 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
07 Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	071 Ingenieurwesen und Technische Berufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	072 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	073 Architektur und Baugewerbe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	078 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
08 Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	Gesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	081 Landwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
09 Gesundheit und Sozialwesen	Gesamt	1.758	1.555	3.313	520	505	1.025	139	92	231	2.417	2.152	4.569	
	091 Gesundheit	1.758	1.555	3.313	520	505	1.025	139	92	231	2.417	2.152	4.569	

Gemäß Kennzahldefinition sind als „prüfungsaktiv“ Studien zu bezeichnen, wenn ein positiver Studienerfolg im Umfang von mindestens 16 ECTS Punkten oder positiv beurteilte Studienleistungen im Umfang von acht Semesterwochenstunden im Studienjahr erzielt wurden. Negative Prüfungen und Anrechnungen sind hier nicht zu berücksichtigen. Für die Berichtsmeldung über das Studienjahr 2016/17 erfolgte die Umstellung auf die neue ISCED-F-2013-Systematik. Die Zahl der prüfungsaktiven Studien zeigt zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Steigerung. Ein Faktor, welcher gerade bei den Studien der Human- bzw. Zahnmedizin begünstigend wirkt, ist das an der MedUni Wien etablierte Anmeldesystem, welches Fixplätze für das ganze Semester/Studienjahr sicherstellt. Sowohl der Kleingruppenunterricht als auch generell Unterrichtseinheiten mit immanentem Prüfungscharakter verlangen seitens der Studierenden eine

aktive Teilnahme am Unterricht und bewirken so eine hohe Prüfungsaktivität. Für jenen im Studienjahr 2014/15 verzeichneten „Knick“ bei der Anzahl der prüfungsaktiven Studien kann als ursächlich dafür das Klinisch Praktische Jahr genannt werden, welches einen von Stichtagen unabhängigen individuelleren Studienabschluss ermöglicht (Im Zeitraum zwischen Stichtag und 31.12.2015 haben weitere 100 Studierende des Jahrgangs ihr Studium abgeschlossen). Generell ist anzumerken, dass viele der Studierenden im KPJ ihre Studienleistungen (drei Tertiale) tendenziell erst so spät melden, dass zum Zeitpunkt der Erhebung der Daten über das BRZ noch keine Studienleistungen in deren Studienverläufen eingetragen sind und somit vermeintlich keine Prüfungsaktivität zu verzeichnen ist.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Semester und Datenstichtag	Studienarten	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2017 (Stichtag: 05.01.2018)	Gesamt	2.568	2.446	5.014	816	780	1.596	330	230	560	3.714	3.456	7.170
	Diplomstudium	2.128	1.973	4.101	672	669	1.341	195	131	326	2.995	2.773	5.768
	Masterstudium	10	27	37	5	5	10	8	5	13	23	37	60
	Doktoratsstudium	430	446	876	139	106	245	127	94	221	696	646	1.342
	davon PhD-Doktoratsstudium	186	202	388	92	69	161	67	48	115	345	319	664
Wintersemester 2016 (Stichtag: 28.02.2017)	Gesamt	2.554	2.500	5.054	817	767	1.584	317	265	582	3.688	3.532	7.220
	Diplomstudium	2.111	2.018	4.129	674	669	1.343	179	135	314	2.964	2.822	5.786
	Masterstudium	9	26	35	3	3	6	9	4	13	21	33	54
	Doktoratsstudium	434	456	890	140	95	235	129	126	255	703	677	1.380
	davon PhD-Doktoratsstudium	181	208	389	97	58	155	70	72	142	348	338	686
Wintersemester 2015 (Stichtag: 28.02.2016)	Gesamt	2.573	2.597	5.170	740	742	1.482	293	247	540	3.606	3.586	7.192
	Diplomstudium	2.087	2.096	4.183	603	648	1.251	169	125	294	2.859	2.869	5.728
	Masterstudium	10	26	36	1	3	4	5	2	7	16	31	47
	Doktoratsstudium	476	475	951	136	91	227	119	120	239	731	686	1.417
	davon PhD-	211	225	436	91	60	151	60	60	120	362	345	707

		0	0	0	0	0	0	0	0	87
Studienjahr 2014/15	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	143	120	263	73	69	142	216	189	405
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	59	52	111	6	3	9	65	55	120
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	26	35	61	-	-	-	26	35	61
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	58	33	91	67	66	133	125	99	224
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Aufgrund der angewandten Erfassungs- und Abfragelogik für diese Kennzahl werden multiple Auslandsaufenthalte von Studierenden, also von Personen der gleichen Studienrichtung, die im jeweiligen Semester mehr als eine Outgoing-Mobilität aufweisen, nur einmal erfasst.

Um ein Bild der tatsächlichen studentischen Mobilität darzustellen, darf auf Ziel 4 des Abschnittes „C1.4. Ziele im Studienbereich“ verwiesen werden, welches die Anzahl der Studierenden und die Anzahl der in Anspruch genommenen Mobilitätsprogramme beinhaltet.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

ALLG Semester.Studienjahr (Langbezeichnung)	Mobilitätsprogramm	Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17	Gesamt	168	86	254	44	29	73	212	115	327
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	97	59	156	15	6	21	112	65	177
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	67	26	93	7	1	8	74	27	101
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	4	1	5	10	9	19	14	10	24
	Sonstige	0	0	0	12	13	25	12	13	25
Studienjahr 2015/16	Gesamt	112	77	189	40	31	71	152	108	260
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	74	55	129	15	9	24	89	64	153
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	37	22	59	3	1	4	40	23	63
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	1	0	1	12	7	19	13	7	20
	Sonstige	0	0	0	10	14	24	10	14	24
Studienjahr 2014/15	Gesamt	125	61	186	32	32	64	157	93	250
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	92	39	131	15	6	21	107	45	152
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	33	22	55	2	3	5	35	25	60
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	9	6	15	9	6	15
	Sonstige	0	0	0	6	17	23	6	17	23

Für 2016/17 konnte eine deutliche Steigerung bei den Incomings erzielt werden. Im Gegensatz zu dem Studienjahr 2013/14, wo aufgrund des sogenannten Übergangsjahr in der Statistik ein "Ausreißer nach unten" festzuhalten war, sind nun Kapazitäten für Studierende, die im Rahmen ihres jeweiligen

Mobilitätsprogrammes einen Teil ihres Studiums an der MedUni Wien absolvieren möchten, verfügbardarstellt. Im Übergangsjahr – vor der Einführung des Klinisch Praktischen Jahres – wurden zwei Studienjahre parallel durchgeführt, sodass für Incomings nur ein eingeschränktes Angebot zur Verfügung stand.

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
SD...davon drittfin. wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	85,00	86,00	171,00	16,00	24,00	40,00	10,00	8,00	18,00	111,00	118,00	229,00
SD...davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	21,00	29,00	50,00	5,00	5,00	10,00	2,00	1,00	3,00	28,00	35,00	63,00
SD...davon sonstige Verwendung	109,00	129,00	238,00	12,00	16,00	28,00	3,00	0,00	3,00	124,00	145,00	269,00
SD30...davon drittfin. wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	23,00	15,00	38,00	1,00	3,00	4,00	6,00	0,00	6,00	30,00	18,00	48,00
SD30...davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	5,00	1,00	6,00	1,00	1,00	2,00	1,00	0,00	1,00	7,00	2,00	9,00
SD30...davon sonstige Verwendung	13,00	8,00	21,00	2,00	0,00	2,00	2,00	0,00	2,00	17,00	8,00	25,00
Insgesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

In Entsprechung der Kennzahldefinition wurden nur Doktoratsstudierende berücksichtigt, die zum Stichtag 31. Dezember 2017 ein aufrechtes Dienstverhältnis an der MedUni Wien bzw. an einer ihrer Tochter-Gesellschaften aufweisen konnten und zum Stichtag des jeweiligen Wintersemester-Termins ein aktives Studium aufweisen konnten.

Unter den 643 anzuführenden Doktoratsstudierenden befinden auch neun PhD-Studierenden der ZMK GesmbH, davon fünf mit einem Dienstverhältnis, welches über 30 Wochenstunden umfasst.

Es ist anzumerken, dass alle Doktoratsprogramme an der MedUni Wien, die im Wissensbilanz-Arbeitsbehelf geforderten Eckpunkte eines strukturierten Doktoratsstudiums aufweisen.

Gemäß Kennzahldefinition finden sich unter der Kategorie „Sonstige Verwendung“ auch die ÄrztInnen in Facharztausbildung wieder.

Die Kennzahl wurde für das Berichtsjahr 2016 erstmals in dieser Form erhoben und zeigt gegenüber der Vorjahreszahl (2016: 616 Personen) in der Kategorie „Strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß“ mit 561 Personen einen Rückgang. Folgende Aspekte fallen allerdings bei der Kennzahlenerhebung ins Gewicht:

- Die stichtagsbezogene Betrachtung berücksichtigt weder Karenzierungen noch Beurlaubungen.
- Doktoratsstudierende mit Stipendien (und somit deren (Forschungs-)Leistungen) werden hier nicht berücksichtigt.

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

WB Studienjahr (Langbezeichnung)	Abschlussart	Studienarten	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2016/17	Gesamt	Gesamt	276	338	614	80	86	166	19	19	38	375	443	818
	Erstabschluss	Gesamt	233	283	516	61	76	137	12	12	24	306	371	677
		Diplomstudium	233	283	516	61	76	137	12	12	24	306	371	677
	weiterer Abschluss	Gesamt	43	55	98	19	10	29	7	7	14	69	72	141
		Masterstudium	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
		Doktoratsstudium	43	52	95	19	10	29	7	7	14	69	69	138
		davon PhD- Doktoratsstudium	28	37	65	17	9	26	6	5	11	51	51	102
Studienjahr 2015/16	Gesamt	Gesamt	301	297	598	62	72	134	19	19	38	382	388	770
	Erstabschluss	Gesamt	248	263	511	51	62	113	9	7	16	308	332	640
		Diplomstudium	248	263	511	51	62	113	9	7	16	308	332	640
	weiterer Abschluss	Gesamt	53	34	87	11	10	21	10	12	22	74	56	130
		Masterstudium	2	3	5	1	0	1	0	0	0	3	3	6
		Doktoratsstudium	51	31	82	10	10	20	10	12	22	71	53	124
		davon PhD- Doktoratsstudium	40	22	62	7	9	16	10	9	19	57	40	97
Studienjahr 2014/15	Gesamt	Gesamt	292	307	599	48	56	104	27	18	45	367	381	748
	Erstabschluss	Gesamt	230	267	497	34	51	85	13	6	19	277	324	601
		Diplomstudium	230	267	497	34	51	85	13	6	19	277	324	601
	weiterer Abschluss	Gesamt	62	40	102	14	5	19	14	12	26	90	57	147
		Masterstudium	2	4	6	0	0	0	1	0	1	3	4	7
		Doktoratsstudium	60	36	96	14	5	19	13	12	25	87	53	140

		davon PhD-Doktoratsstudium	42	30	72	12	3	15	10	9	19	64	42	92	106
--	--	----------------------------	----	----	----	----	---	----	----	---	----	----	----	----	-----

Erfreulicherweise konnte für den Betrachtungszeitraum 2016/2017 gegenüber den Vorjahren eine leichte Steigerung bei den Erstabschlüssen sowie bei den Gesamtabschlüssen verzeichnet werden. Für die MedUni Wien ist bei dieser Kennzahl vorrangig das Diplomstudium der Humanmedizin relevant, da dieses die höchste Studierendenzahl zu verzeichnen hat, gefolgt von den Abschlüssen in Doktoratsstudien (primär: PhD-Doktoratsstudien).

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

			Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer												
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
WB Studienjahr (Kurzbezeichnung)	Abschlussart	Studienarten	Fraue n	Männ er	Gesa mt	Fraue n	Männ er	Gesa mt	Fraue n	Männ er	Gesa mt	Fraue n	Männ er	Gesa mt	
2016/17	Gesamt	Gesamt	172	204	376	45	55	100	9	2	11	226	261	487	
	Erstabschluss	Gesamt	160	192	352	43	53	96	7	2	9	210	247	457	
		Diplomstudium	160	192	352	43	53	96	7	2	9	210	247	457	
	weiterer Abschluss	Gesamt		12	12	24	2	2	4	2	0	2	16	14	30
		Masterstudium			0	0								0	0
		Doktoratsstudium		12	12	24	2	2	4	2	0	2	16	14	30
		davon PhD-Doktoratsstudium	9	11	20	1	2	3	2	0	2	12	13	25	
2015/16	Gesamt	Gesamt	183	194	377	34	46	80	5	6	11	222	246	468	
	Erstabschluss	Gesamt	169	185	354	31	44	75	4	3	7	204	232	436	
		Diplomstudium	169	185	354	31	44	75	4	3	7	204	232	436	
	weiterer Abschluss	Gesamt		14	9	23	3	2	5	1	3	4	18	14	32
		Masterstudium		1	1	2	0		0				1	1	2

														93
		Doktoratsstudium	13	8	21	3	2	5	1	3	4	17	13	30
		davon PhD-Doktoratsstudium	11	5	16	1	2	3	1	1	2	13	8	21
2014/15	Gesamt	Gesamt	156	165	321	28	34	62	5	4	9	189	203	392
	Erstabschluss	Gesamt	145	157	302	24	34	58	5	1	6	174	192	366
		Diplomstudium	145	157	302	24	34	58	5	1	6	174	192	366
	weiterer Abschluss	Gesamt	11	8	19	4	0	4	0	3	3	15	11	26
		Masterstudium	0	2	2				0		0	0	2	2
		Doktoratsstudium	11	6	17	4	0	4	0	3	3	15	9	24
		davon PhD-Doktoratsstudium	6	5	11	3	0	3	0	1	1	9	6	15

Diese Kennzahl bildet jene Studienabschlüsse ab, die in der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum, unter Berücksichtigung von Toleranzsemestern, erfolgt sind. Von den 818 Studienabschlüssen im Studienjahr 2016/17 wurden 487 in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen, d.h. rund 60 Prozent aller StudienabschließerInnen im Berichtszeitraum haben ihr Studium zügig beendet. Setzt man den Fokus auf den Bereich der Diplomstudien, zeichnet sich dieses Bild noch deutlicher ab: von den 677 Studienabschlüssen befinden sich 457 innerhalb der Toleranzstudiendauer. Damit kann festgehalten werden, dass zwei Drittel der AbsolventInnen der MedUni Wien ihr Studium innerhalb der Toleranzsemesterzahl abschließen konnten.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms

WB Studienjahr (Langbezeichnung)	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
	Measures			
Studienjahr 2016/17	Gesamt	144	155	299
	EU	96	93	189
	Drittstaaten	48	62	110
Studienjahr 2015/16	Gesamt	127	132	259
	EU	80	82	162
	Drittstaaten	47	50	97
Studienjahr 2014/15	Gesamt	152	157	309
	EU	89	114	203
	Drittstaaten	63	43	106

Die Mobilität der Studierenden an der MedUni Wien ist überdurchschnittlich hoch, aufgrund der Struktur des Curriculums finden Auslandsaufenthalte von Studierenden vorrangig im 5. und 6. Studienjahr, also im rein klinischen Abschnitt, statt. Ein KPJ-Pflicht-Tertial (A oder B) kann generell im Ausland absolviert werden. Das zweite KPJ-Pflicht-Tertial kann auf gesonderten Antrag im Ausland absolviert werden. Dass diese Möglichkeit von den Studierenden an der MedUni Wien rege genutzt wird, zeigt sich auch an der Anzahl der Studienabschlüsse, die – zumindest – einen Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms in Anspruch genommen haben. Jede/r dritte AbsolventIn an der MedUni Wien weist somit eine diesbezügliche Auslandserfahrung auf.

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	135,72
101 Mathematik	3,90
102 Informatik	26,53
103 Physik, Astronomie	4,80
104 Chemie	1,50
106 Biologie	98,99
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	74,11
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1,61
206 Medizintechnik	72,30

211 Andere Technische Wissenschaften	0,20	
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	3.313,41	
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	684,72	
302 Klinische Medizin	2.384,54	
303 Gesundheitswissenschaften	204,34	
304 Medizinische Biotechnologie	2,15	
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	37,66	
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	3,95	
402 Tierzucht, Tierproduktion	3,30	
403 Veterinärmedizin	0,65	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	42,40	
501 Psychologie	23,85	
502 Wirtschaftswissenschaften	1,60	
503 Erziehungswissenschaften	13,66	
504 Soziologie	2,63	
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	0,66	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1,48	
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,30	
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,38	
604 Kunstwissenschaften	0,80	
	Typus von Publikationen	
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	7
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2.470
	<i>... darunter Internationale Ko-Publikationen</i>	<i>1.448</i>
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	186
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	89
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	819
Insgesamt		3.571

Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals werden an der MedUni Wien über die Forschungsdokumentation MedFodok, die im Verantwortungsbereich der Stabstelle für Evaluation und Qualitätsmanagement liegt, erfasst. Zu dieser Datenbank haben alle WissenschaftlerInnen mit MedUni-Account Zugang und können die eigenen Forschungsleistungen erfassen und einsehen. Außerdem gibt es an sämtlichen Organisationseinheiten eigens beauftragte Personen, die für die gesamte Klinik, bzw.

für das gesamte Zentrum Forschungsleistungen erfassen und einsehen können. Zusätzlich werden aus dem "Web of Science" Publikationsdaten zentral eingespielt, um den Arbeitsaufwand für die WissenschaftlerInnen und Beauftragten gering zu halten.

Die Erfassung selbst erfolgt sowohl dezentral als auch zentral. Im Anschluss werden die Daten von der Stabstelle für Evaluation und Qualitätsmanagement zentral bereinigt. Die Schichtungsmerkmale "Publikationstyp" und "Wissenschaftszweig" werden im Zuge der Erfassung den einzelnen Publikationen automatisch zugeordnet. Das heuer erstmals gemeldete Schichtungsmerkmal "internationalen Ko-Publikationen" wurde händisch vermerkt.

Die Daten, die der Kennzahl 3.B.1 zugrunde liegen, sind auch Grundlage für die universitätsinterne Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM). Aufgrund der Rückmeldungen der LOM-Berechnung kann man zumindest in der Kategorie der erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften von einem Erfassungsgrad von ca. 90% ausgehen. Bücher- und Buchbeiträge werden hingegen nicht im Rahmen der LOM vergütet, der Anreiz diese zu melden, fällt daher weg. Aus diesem Grund kann man davon ausgehen, dass der Erfassungsgrad bei diesem Publikationstypus sehr niedrig ist.

Positiv zu verzeichnen ist die hohe Anzahl der Originalarbeiten, die in renommierten Fachzeitschriften wie dem „New England Journal of Medicine“, dem „Lancet“ und dem „Nature Reviews Molecular Cell Biology“ erschienen sind. Der Anteil der internationalen Ko-Publikationen im Bereich der "erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften" liegt bei knapp 60%.

Der bibliographische Nachweis ist unter

<https://campus.meduniwien.ac.at/med.campus/wibi.maketable> abrufbar.

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Veranstaltungstypus					
	science to science/ art to art			science to public/ art to public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	24,97	96,57	121,54	0,40	5,05	5,45
102 Informatik	1,05	36,75	37,80	0,00	0,00	0,00
103 Physik, Astronomie	0,00	2,70	2,70	0,00	0,00	0,00
104 Chemie	5,00	3,50	8,50	0,00	0,00	0,00
106 Biologie	18,92	53,62	72,54	0,40	5,05	5,45
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	14,00	32,55	46,55	0,00	0,25	0,25
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,00	0,20	0,20	0,00	0,00	0,00
206 Medizintechnik	14,00	32,25	46,25	0,00	0,25	0,25
210 Nanotechnologie	0,00	0,10	0,10	0,00	0,00	0,00
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	1.410,52	2.816,67	4.227,19	185,60	334,45	520,05

301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	220,10	387,80	607,90	32,40	82,75	115,15	
302 Klinische Medizin	956,80	2.158,55	3.115,35	102,20	208,20	310,40	
303 Gesundheitswissenschaften	206,12	183,52	389,64	47,00	40,50	87,50	
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	27,50	86,80	114,30	4,00	3,00	7,00	
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	1,00	2,00	3,00	0,00	0,25	0,25	
402 Tierzucht, Tierproduktion	1,00	2,00	3,00	0,00	0,25	0,25	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	27,75	6,70	34,45	2,00	4,00	6,00	
501 Psychologie	11,00	3,70	14,70	1,00	1,00	2,00	
503 Erziehungswissenschaften	10,00	3,00	13,00	1,00	3,00	4,00	
504 Soziologie	0,75	0,00	0,75	0,00	0,00	0,00	
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	6,00	0,00	6,00	0,00	0,00	0,00	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,25	1,00	1,25	0,50	0,50	1,00	
602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,25	0,00	0,25	0,00	0,00	0,00	
604 Kunstwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50	1,00	
	Vortragsort						
	Inland	922	1.766	2.688	133	235	369
	Ausland	556	1.189	1.745	55	109	164
	Gesamt	1.478	2.955	4.433	188	344	533
Insgesamt	1.478	2.955	4.433	188	344	533	

Die Erfassung dieser Kennzahl erfolgt ausschließlich dezentral an den Kliniken und Zentren über die Forschungsdokumentation MedFodok. Welche Vorträge und Präsentationen gemeldet werden, liegt dabei im Ermessen der einzelnen WissenschaftlerInnen. Daher muss man davon ausgehen, dass der Erfassungsgrad von Person zu Person sehr unterschiedlich ist.

Die Anzahl der in der Forschungsdokumentation der MedUni Wien gemeldeten Vorträge und Präsentationen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Schwerpunkt der Vortragstätigkeit liegt typisch für eine Medizinische Universität im Bereich Klinische Medizin. Auffallend ist, dass Männer doppelt so viele Vorträge gehalten haben wie Frauen. Dabei ist der Veranstaltungstyp „science to science“ eindeutig von besonderer Bedeutung.

Besonders rege Beteiligung junger Forscherinnen und Forscher auf dem Gebiete der Notfall- und Intensivmedizin konnte erfreulicherweise im Rahmen des 6. Notfallsymposiums beobachtet werden. Hierbei hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten in Form von Kurzpräsentationen vorzustellen.

Verstärkter Zulauf konnte ebenfalls beim diesjährigen CED-IADR/NOF Oral Health Research Kongress verzeichnet werden.

Wissen zu erweitern und zu vertiefen wurde auch im Rahmen des SICOT Orthopaedic World Congress ermöglicht, da hierbei ein intensiver Austausch von Trainees und Experten auf dem Gebiet der modernsten orthopädischen Technologie stattfand.

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufverträge

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen (PA)	15,00
.. PA - davon national	1,00
.. PA - davon EU/EPU	6,00
.. PA - davon Drittstaaten	8,00
Patenterteilungen (PE)	4,00
.. PE - davon national	0,00
.. PE - davon EU/EPU	3,00
.. PE - davon Drittstaaten	1,00
Verwertungs-Spin-Offs	1,00
Lizenzverträge	14,00
Optionsverträge	0,00
Verkaufverträge	4,00
Verwertungspartnerinnen und -partner (VP)	16,00
.. VP - davon Unternehmen	12,00
.. VP - davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	3,00

Ziel der MedUni Wien ist es, die Ergebnisse der universitären Forschung bestmöglich zum Wohle der Gesellschaft und des medizinischen Fortschrittes zu verbreiten. Darüber hinaus fördert die MedUni Wien, die Patentierung und wirtschaftliche Verwertung ihrer Forschungsergebnisse, um zusätzliche Finanzierungsquellen für die Forschung generieren zu können. Die Abteilung Technologietransfer (Technology Transfer Office, kurz TTO) ist für den Schutz des geistigen Eigentums („Intellectual Property“) der MedUni Wien und die Verwertung von universitären Forschungsergebnissen verantwortlich. Das TTO ist Meldestelle für Dienstleistungen, zuständig für das Patent- &

Lizenzmanagement der MedUni Wien und bildet die Schnittstelle zwischen den WissenschaftlerInnen der MedUni Wien und der Wirtschaft.

Es werden diverse Awareness-Maßnahmen umgesetzt, um das Thema Erfindungen, Kommerzialisierung von Patenten und Forschungsergebnissen einer größeren Öffentlichkeit näher zu bringen. Jedes Jahr wird an der MedUni Wien z.B. der/ die „Inventor of the Year“ gewählt und vom Rektorat geehrt:

<https://www.meduniwien.ac.at/web/ueber-uns/news/detailseite/2018/news-jaenner-2018/ewald-unger-ist-inventor-of-the-year-der-meduni-wien/>

<https://www.facebook.com/MedizinischeUniversitaetWien/videos/vb.150067155069755/1610676095675513/?type=2&theater>

4 Literaturverzeichnis

4.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung des Gesamt-IF; Quelle: Fodok der MedUni Wien.....	5
Abbildung 2: Internationale Kooperationen nach Publikationen 2015 – 2017, Quelle InCites	9
Abbildung 3: Internationale Kooperationen nach Publikationen in bestimmten Research Areas 2015 – 2017, Quelle InCites	10
Abbildung 4: Erläuterung des Ampelstatus	61

Abkürzungsverzeichnis

ALEPH	Online-Katalog
AKH	Allgemeines Krankenhaus
AMG	Arzneimittelgesetz
ArbIG	Arbeitsinspektionsgesetz
ASchG	ArbeitnehmerInnenschutzgesetz
AUCEN	Netzwerk für universitäre Weiterbildung und Personalentwicklung der österreichischen Universitäten (Austrian University Continuing Education and Staff Development Network)
BBMRI	Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure
BGleG	Bundesgleichstellungsgesetz
BIG	Bundesimmobiliengesellschaft
BIX	Bibliotheksindex
CBmed	Center for Biomarker Research in Medicine
CD-Labor	Christian Doppler Labor
CeMM	Centrum für Molekulare Medizin
CEMSIS	Zentrum für Medizinische Statistik, Informatik und Intelligente System
CERUD	Center for Rare and Undiagnosed Diseases
DEGEVAL	(Deutsche) Gesellschaft für Evaluation e.V.
eCRF	elektronische Case Report Forms
FIS/CRIS	Forschungsinformationssystem)/ Current Research Information System
Fodok	Forschungsdokumentation
GP	Geschäftsprozess
EOD	E-Books on Demand
HSRM	Hochschulraumstrukturmittel
HS-QSG	Hochschulqualitätssicherungsrahmengesetz
IMPD	Investigational Medicinal Product Dossier

IB	Investigator Brochure
ICH	International Conference on Harmonisation of Technical Requirements for Registration of Pharmaceuticals for Human Use
ICH-GCP	ICH Guidelines for Good Clinical Practice
IF	Impact Factor
ITSC	IT Systems and Communications
IKS	Internes Kontrollsystem
KAAZG	Krankenanstaltenarbeitszeitgesetz
KAKuG	Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten
KKS	Koordinationszentrum für Klinische Studien
KMS	Krisenmanagementsystem
KoIV	Kollektivvertrag
KVP	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
LBI	Ludwig Boltzmann Institut
LOM	Leistungsorientierte Mittelvergabe
LV	Lehrveranstaltung
MA	MitarbeiterInnen
MFPL	Max F. Perutz Laboratories
MPG	Medizinproduktegesetz
OE	Organisationseinheit
OeBS	Österreichische Bibliotheksstatistik
ÖPIGUni	Österreichische permanente Indikatoren-AG Universitäten
OPAC	Open Public Access Catalogue
QM	Qualitätsmanagement
SIP	Summative Integrative Prüfung (Humanmedizin)
SOP	Standard Operating Procedures
THE-Ranking	Times Higher Education Ranking
TTO	Technology Transfer Office/Technologietransfer
UG	Universitätsgesetz
V-KMB	Vamed Krankenhausmanagement und Betriebsführungsgesellschaft
VR	Vizekanzler
VSC	Vienna Scientific Cluster
WBV	Wissensbilanzverordnung
WTS	Work Time Sheet
Z-SIP	Summative Integrative Prüfung (Zahnmedizin)

Markus Müller

Rektor

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Markus Müller
Druck und Herausgabe: Medizinische Universität Wien
Erscheinung: nach Bedarf; termingebundene Einschaltungen sind mindestens 3 Arbeitstage vor dem gewünschten
Erscheinungsdatum in der Redaktion einzubringen.